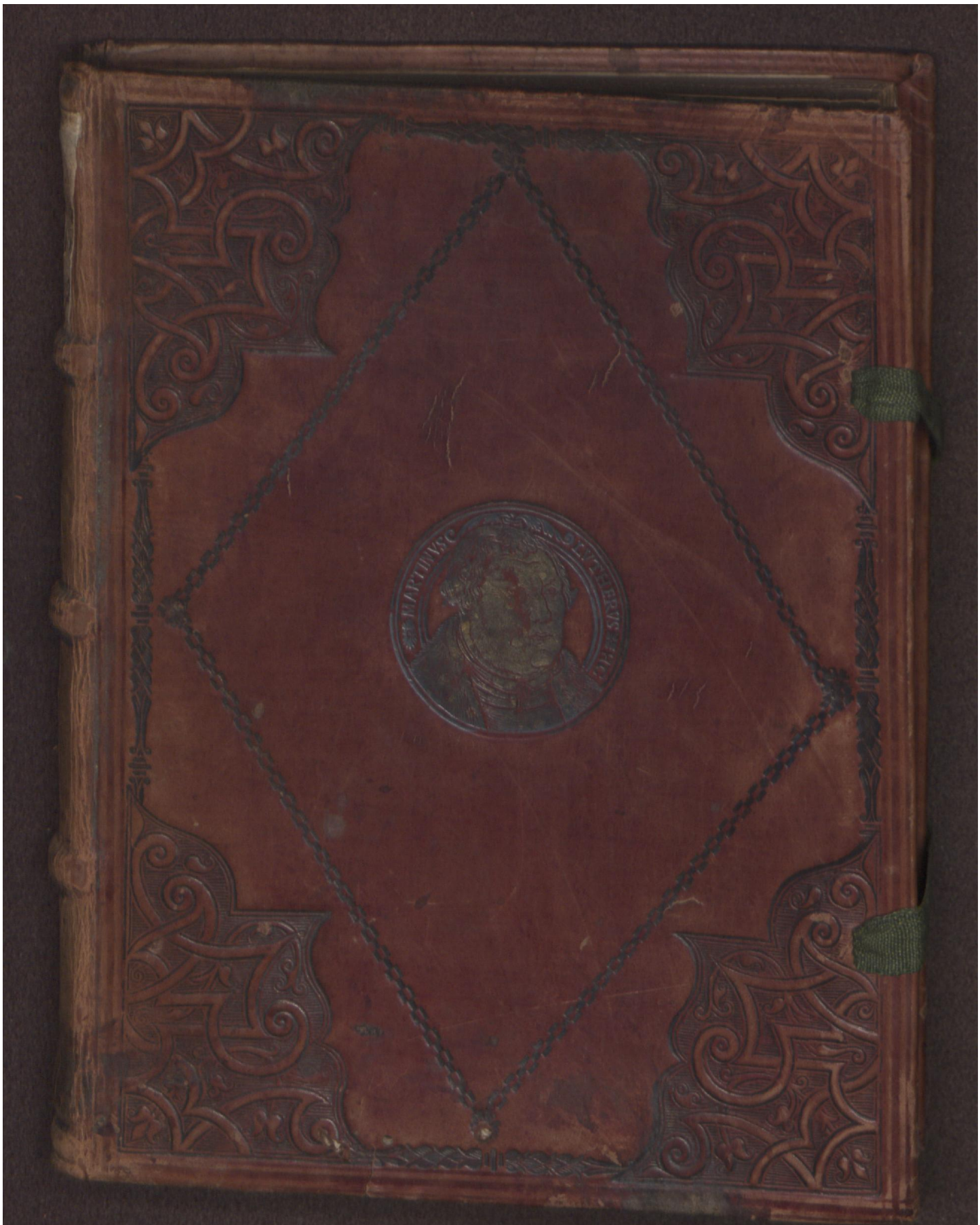
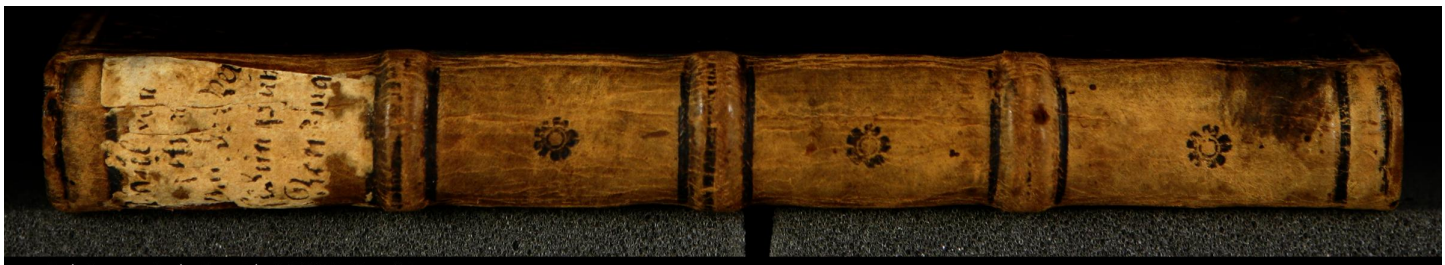
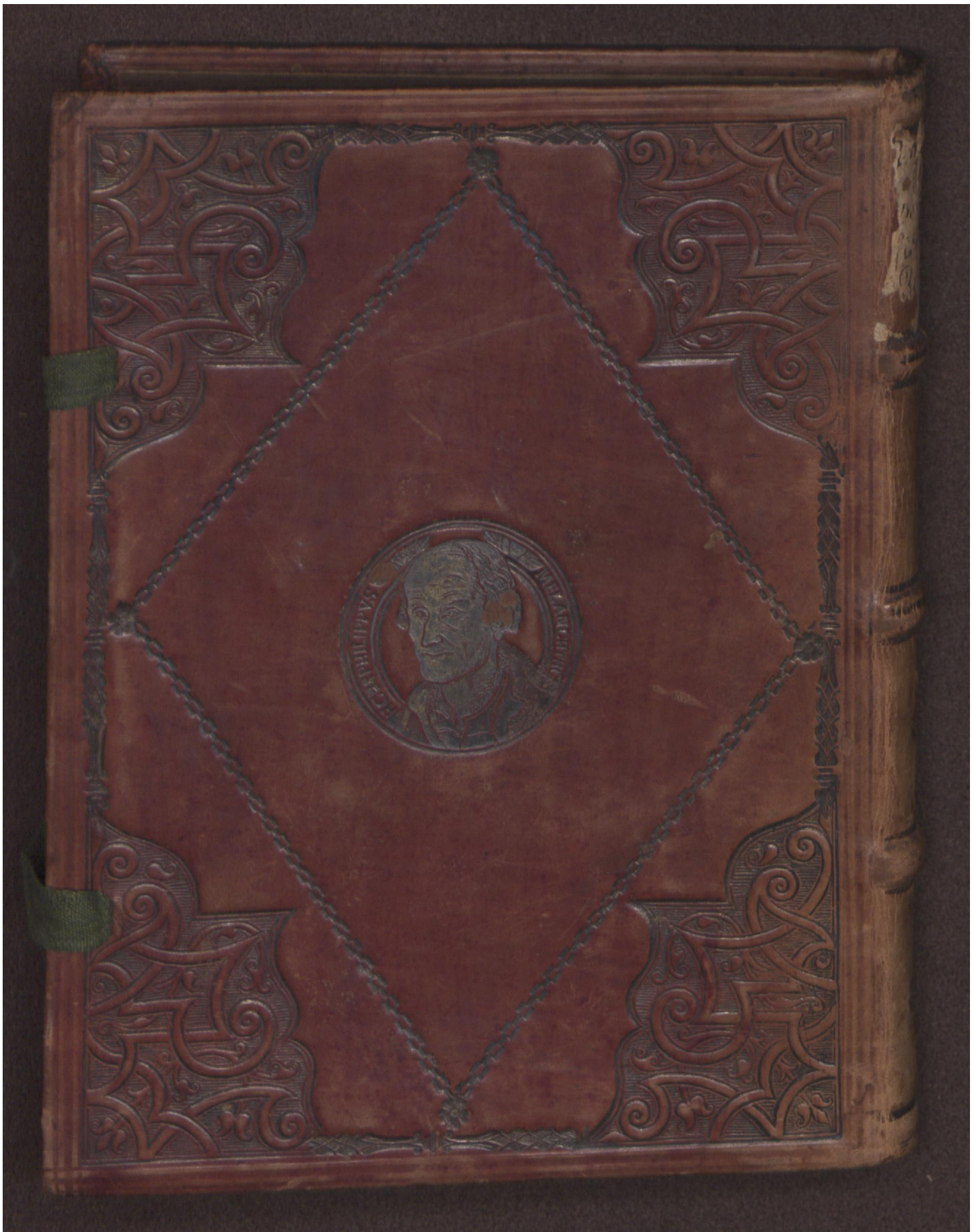


Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

3. - 61.

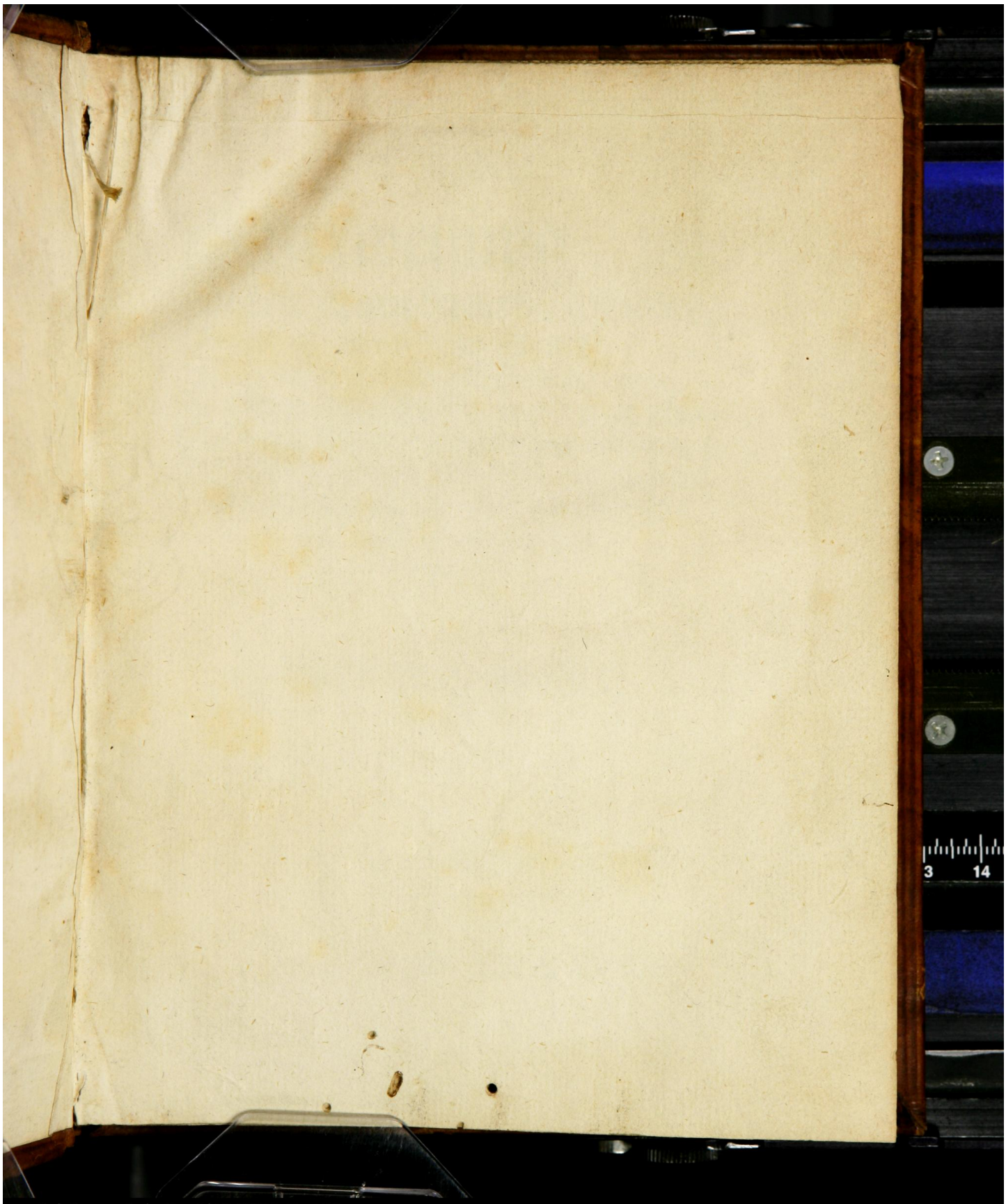
DA Box.

LN 565

M

BIBLIOTHECA REGIA HAFNIENSIS

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Christliche

Unterweisung / wie

von den zweien Artickeln Christlicher Lehr vnd Glaubens / von Göttlicher Außerſehung / vnd vom Heiligen Abendmal vnſers lieben HErrn JEſu Christi / aus warem grunde Göttliches Worts / zu beweiſung der lauteren Warheit / gegen allerley Secten vnd Jrthume / könne beſcheidentlich / ohne ergerliche Gezencke / Sprach gehalten werden.

Paulus von Eitzen D.
Der Elter.

Getrücket zu Schleßwig / durch
Nicolaum Wegener.

ANNO M. D. LXXXVIII.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Dem Hochwirdigsten Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn IOHANS ADOLFF, Postulerten vnd Erwelten Bischoff der Ertz vnd Stiffte zu Bremen vnd Lübeck / Erben zu Norwegen / Hertzogen zu Schleßwig / Holstein / Stormarn / vnd der Dithmarschen / Graffen zu Altenburg / vnd Delmenhorst / meinem gnedigsten Fürsten vnd Herrn.

HOchwürdigster / Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst Gnedigster Herr / E. F. G. sind meine vnterthenigste dienste vnd andechtig Gebett allezeit beuorn / Gnedigster Fürst vnd Herr / Es beweiset (leider) die erfarung / das die gefehrliche ergerliche Irthume / besondern von der Göttlichen Erwelung / vnd vom allerheiligsten Abendmall vnsers lieben Herrn JEsu Christi / jmmer von Tage zu Tage den Sechsischen Kirchen neher komen. Derhalben habe ich vmb der lieben Jugend willen / Eine Christliche Vnterweisung von diesen zweien Artickeln

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

tickeln / aus dem lautern Wort Gotts / ohne zu-
satz Menschlicher gedancken / auffs aller einfal-
tigst gefasset / wie durch hülff des Heiligen Gei-
stes / aus warem grund Göttliches Worts / die
warheit der reinen Lere vnd glaubens in diesen
Artickeln könne beweiset / vnd die gegen Reden
Menschlicher vernunfft vmbgestossen werden.
Vnd E. F. G. habe ich diesen Einfeltigen Arbeit
in vnterthenigkeit dedicert / weil ichs in guter zu-
uersicht zu Gott dafür halte / das durch beson-
dern willen Gottes / E. F. G. aus dem Hochst-
löblichstem Christlichstem Küniglichem vnd Für-
stlichem Stam / bey welchem die ware Lere des
Christlichen Glaubens / in allen puncten / rein
vnuerendert vnd vnuerfelschet / von anfang der
Reformerten Religion biß auff den heütigen
Tag / durch sonderliche gnade Gottes ist bewa-
ret vnd behalten / zu dem Hochwürdigsten Ertz
vnd Bischofflichem Stande sein erhoben / Auff
das seine Göttliche Barmhertzigkeit in diesen
folgenden letzten zeiten / durch E. F. G. viel nü-
tzes wolle schaffen / zu erhaltung vnd bewarung
derselbigen warer reiner Lehre vnd Glaubens /
darinnen E. F. G. von Jugend auff Fürstlichen
vnd Christlichen erzogen vnd instituert sein.

Der-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Derhalben wollen ja E. F. G. nimmermehr aus jhrem Hertzen vergessen / das Heilig Christlichst vnd Hochlöblichst Exempel / des Weiland Durchleüchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn *ADOLFFEN*, Erben zu Norwegen / Hertzogen zu Schleßwig / Holstein / etc. E. F. G. Hertzallerliebsten Herrn Vaters / Christseliger vnd heiliger Gedechtniß / meines gnedigen Fürsten vnd Herrn / desses Gott selige Hochstlöbliche F. G. die gantze zeit seiner Fürstlichen Christlichen Regierung vnd Lebens / nichts höhers sich haben lassen angelegen sein / als die bewarung reiner warer Christlicher Religion vnd Lere / wie dieselbige aus dem rechten fundament Göttliches Worts in der Augßpurgischen Confession / vnd im Heiligen Catechismo Lutheri / wider allerlei Secten vnd Jrthume ist verfasset. Jn welcher reiner Göttlicher Lere des Christlichen glaubens / seine F. G. seliglichen im Herrn Jesu sein entschlaffen / vnd E. F. G. zusampt derselbigen allerliebsten Herrn Gebrüdern / die Veterliche Göttliche Christliche Vermanung vnd Exempel nachgelassen / bey vnd in derselbigen waren reinen Lere vnd Glauben / auch also bestendiglichen / durch die Krafft vnd

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

hülffe des heiligen Geistes zubleiben. Als dann auch nicht kan gnugsam werden fur Gott vnd der gantzen Christenheit gerühmet / wie der werdige heilige Geist / in dem auch Durchleüchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn *FRIDERICHEN*, Erben zu Norwegen / Hertzogen zu Schleßwig / Holstein / etc. E. F. G. hertzliebsten Herrn Gebrüdern / meines auch gnedigen Fürsten vnd Herrn Hochstlöblicher heiliger gedechtniß / die krafft solcher Göttlichen Veterlichen Vermanung vnd Exempels / wircklichen biß in seiner F. G. gleichformigen heiligen Abscheid hat beweiset / durch ware Bekentniß derselbigen Christlicher Lere vnd glaubens. Dan in derselbigen reinen waren Lehre Christliches glaubens (sprachen seine F. G. bald fur dem seligen Abscheidt) bin ich Gott lob vnd danck / von meinem hertzallerliebsten Gottseligen Herrn Vater / vnd meiner hertzallerliebsten Fraw Mutter erzogen / Vnd habe von Jugend auff den Catechismum Lutheri gelernet / in dem Glauben wil ich mit Gottes hülff leben vnd sterben / als es meinem lieben Herrn Jesu Christo wolgefellet / des gnedigem willen ich mich in seine hand befohlen habe. Gnedigster Fürst vnd Herr neben

dieſen

diesen heiligen Exempeln hat der liebe Gott in Hochstgedachtem Küniglichem vnd Fürstlichem Christlichstem Stam / E. F. G. mehr dergleichen heilige Exempel fürgestellet / Der Weiland Durchleüchtigsten Großmechtigen Durchleüchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn *FRIDRICHEN* des Ersten / E. F. G. Herrn Großuatern / Herrn *CHRISTIANS* des Dritten / E. F. G. Herrn Vettern / beide Künige zu Dennemarcken / Norwegen etc. Herrn *FRIDRICHEN* Bischoffen zu Hildeßheim vnd Schleßwig / Herrn *IOHANS* des Eltern auch beiden E. F. G. Herrn Vettern / alle Erben zu Norwegen / Hertzogen zu Schleßwig / Holstein etc. hochstlöbligster Christlicher vnd heiliger Gedechtniß / derer Künig. Maiestäten vnd F. G. alle dieselbige reine ware Lehre Christliches glaubens bis in jhren Seligen vnd heiligen Abscheidt haben bewaret vnd gehanthabet / vnd sind darinnen Seliglichen im Herrn JEsu Christo entschlaffen. Solcher heiligen Exempeln wollen E. F. G. nimmermehr vergessen / Sondern denselbigen durch hülff Göttlicher gnaden bestendiglichen nachfolgen.

Dazu

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Dazu der getrewe Gott vnd HErr Jesus Christus E. F. G. seinen Heiligen Geist gnediglichen verliehe / zu Christlicher glückseliger langer Regierung / vnd zu zeitlicher vnd Ewiger wolfart / Amen. Datum Schleßwig / 19. Januarij. Anno 88.

E. F. G.

Vnterthenigster Diener
Paulus von Eitzen der
Elter.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Christlicher Einfeltiger vnterricht wie von der Göttlichen Außuersehung oder *prædestination*, konne beschendtlichen aus warem grund vnd fundament Göttliches Wortes Sprach gehalten werden.

ERs erst muß der Haubtpunct des streits vnd *disputation* in diesem Artickel klerlich gesetzt werden/ Vnd ist der Haubtpunct dieser.

Ob in Gott vber vnd wider das offenbarte vnd in der heiligen Bibel Göttlicher Schrifft geschrieben Euangelium / noch ein ander heimlicher Rath / vnd verborgen wille sey von der Außuersehung vnd erwelung / dadurch Gott etliche Menschen habe zur verdamnus ausuersehen / das sie nicht sollen selig sondern verdammet werden / darumb auch solche Menschen zur Seligkeit nicht kommen können.

Von diesem Haubtpunct werden in diesem Artickel zwo Lere gegen einander gefüret / welche zugleich nicht können war sein / Sondern

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

muß die eine war vnd recht / die ander aber falsch vnd vnrecht sein.

Die eine Lere ist diese / das in Gott nicht ist ein ander heimlicher Rath vnd verborgen wille von der Außuersehung vnd Erwelung der Menschen wider vnd gegen den Rath vnd willen / So vns durch den Sohn Gottes vnsern HErrn Jesum Christum aus dem Schoß oder Hertzen des Vaters / vnd durch den Heiligen Geist aus der tieffe der Gottheit im Heiligen Euangelio ist offenbaret / vnd in Göttlicher Schrifft der Heiligen Bibel geschrieben ist.

Die ander Lere ist das Gott vber vnd gegen diesen seinen Rath vnd willen so im Heiligen Euangelio ist offenbaret / noch einen andern heimlichen verborgenen Rath vnd willen habe / dadurch er etliche Menschen zur verdamnus habe von ewigkeit ausuersehen / darumb sie nicht konnen selig werden.

Hie mus nicht aus Menschlicher vernunfft oder aus Menschen gedancken vnd Schrifften / Sondern aus dem lauteren klaren Wort Gottes gesucht werden / welche Lere von diesen zweien die Göttliche warheit ist / darauff vnsere Glaube festiglich wider alle anfechtung bestehen /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

hen / vnd gewissen Trost der Seligkeit daraus fassen vnd halten konne. Dann daran ist vns auffs höhest gelegen / auff das vnsere Glaube nicht bestehe auff Menschen weißheit / sondern auff Gottes warheit vnd krafft / 1. Cor. 2.

Gewisse fundamente vnd grunde Göttliches Worts in Heiliger Schrifft / das die Erste Lere von der Göttlichen *prædestination*, Außuersehung vnd Erwelung warhafftig vnd Recht sey.

DEr Sohn Gottes vnser HErr JEsus Christus der die warheit selbst ist / hat diesen Rath vnd willen Gottes zu allen Menschen / aus dem Schoß oder Hertzen des Vaters offenbaret / Johan. 3. Also hat Gott die Welt geliebet / das Er seinen einigen Sohn gab / auff das alle die an ihn gleüben nicht verloren werden / sondern das Ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesendet in die Welt das Er die Welt richte / sondern das die Welt durch ihn selig werde.

Gleicherweiß hat auch der Heilige Geist

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

der ein Geist der warheit ist / aus der tieffe der Gottheit diesen Rath vnd willen Gottes offenbaret durch den Heiligen Apostel Paulum 1. Timoth. 2. Gott wil das allen Menschen geholfen werde / vnd zu erkantnuß der warheit kommen / dan es ist ein Gott vnd ein Mittler zwischen Gott vnd den Menschen / Nemblich / der Mensch Jesus Christus / der sich selbst gegeben hat fur alle zur Erlösung.

In diesen Euangelischen offenbarungen des Raths vnd willens Gottes / stehen diese Wort. WELT / vnd ALLE Menschen / welche Wort ja nicht allein etliche Menschen / sondern alle Menschen bedeüten / Wie dann auch diese Wort also in Göttlicher Heiliger Schrifft von allen Menschen gedeütet vnd ausgelegt werden. Nemlichen.

Im Ersten Buch Mosis. In Abrahams Samen (welcher ist Christus) sollen gesegenet werden Alle Geschlecht der Erden.

In der Ersten Epistel S. Johannis im andern Capittel. Jesus Christus ist die versönung fur vnser Sünde / vnd nicht allein fur die vnsere / sondern auch fur der gantzen Welt.

Der Tauffer Johannes saget / Johan: 1.

Sihe

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Sihe das ist das Lamb Gottes welch der Welt Sünde tregt.

Mit diesen Euangelischen Sprüchen stimmet vberein die Eschung des HErrn Jesu Christi des Sohns Gottes Matth. im Elfften Capittel. Kommet zu Mir Alle die jhr bemühet vnd beladen seid / Ich wil Euch erquicken.

Vnd auch der befehl JEsu Christi von der Predige des Heiligen Euangelij. Gehet hin in die gantzen Welt / vnd prediget das Euangelium aller Creaturen / Leret alle Völcker vnd Tauffet sie im Namen des Vaters / vnd des Sohnes / vnd des heiligen Geistes / etc.

Der befehl Jesu Christi des Sohns Gottes vnsers lieben HErrn vnd Seligmachers ist nicht dahin gerichtet vnd gemeinet / das Gott durch einen heimlichen verborgenen Rath vnd willen wolle das allein etliche Menschen sollen dem Euangelio gleüben vnd selig werden / Etliche aber nicht sollen gleüben vnd selig werden / Sondern das alle Menschen dem Euangelio gleüben vnd durch den glauben selig werden solten / Wie Johannis im Ersten Capittel von der Predigt des Teüffers Johannis stehet geschrieben.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Es ward ein Mensch von Gott gesand der hieß Johannes / derselbige kam zum Zeügniß / das er von dem Liechte zeügete / das sie alle durch jhn gleübeten / Dan (sagt S. Paulus) Gott wil das allen Menschen geholffen werde / vnd zur Erkenteniß der warheit kommen. 1. Timo. 2. Vnd zun Colloss. im Andern Capittel. Christus ist die hoffnung der herligkeit / den wir verkündigen / vnd ermanen alle Menschen / vnd leren alle Menschen / auff das wir darstellen einen jeglichen Menschen volkomen in Christo Jesu / daran ich arbeite vnd ringe nach der wirckung die in mir krefftiglich wircket.

Wer dann gegen vnd wider diese offenbarung des Sohns Gottes / der die warheit selbst ist / vnd vom Himelschen Vater vns ist befohlen vom Himel herab / das wir jhn hören sollen / vnd gegen vnd wider diese offenbarung des Heiligen Geistes / der ein Geist der warheit ist / vnd in alle warheit leitet / noch einen andern heimlichen verborgenen Rath vnd willen Gottes von der ewigen Außuersehung vnd Erwelung der Menschen tichtet / der straffet diese offenbarungen / mit dem gantzen Euangelio Göttlicher Biblischer Schrifft fur lügenhafftig / das ist / Er haltet in

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

ket in seinem Hertzen vnd gedancken / den warhafftigen Gott / der nicht liegen oder betriegen kan / fur einen Lügener vnd Betrieger in seinem Wort vnd heiligem Euangelio / Dann also vrtheilt vnd redet der Heilige Geist selbst durch den Heiligen Apostel Johannem / Der Gott nicht gleübet der macht jhn zum Lügener / 1. Johan. 5. Dan mit Worten reden / schreiben vnd zusagen / Aber dagegen im Hertzen andere meinung vnd willen verborgen vnd heimlich verdeckt halten / das ist / Ja sagen vnd schreiben / aber im Hertzen Nein meinen / solchs ist Lügeners vnd Betriegers eigenschafft art vnd weise.

Müssen derhalben auch klare Sprüche der heiligen Göttlichen schrifft furgebracht werden / damit Gott selbst durch sein Wort solche ertichtete Lere vom heimlichen verborgenen Rath vnd willen seiner ewigen *prædestination* vnd Außuersehung / gegen vnd wider den offenbarten Rath vnd willen / das ist / gegen vnd wider das Heilige Euangelium / widerleget vnd straffet.

Zum Ersten haben wir die beschreibung der Schöpffung im Ersten Capittel des Ersten Buchs Mosis / da der Heilige Geist den Rath der Allerheiligsten Dreifaltigkeit von der Schöpffung der Menschen durch den Heiligen Mo-

sen

sen offenbaret mit diesen Worten. Vnd Gott sprach/ Lasset vns Menschen machen/ Ein Bild das vns gleich sey. Darauff folget. Vnd Gott schuff den Menschen jhm zum Bilde / zum Bild Gottes schuff Er jhn/ Vnd er schuff sie ein Menlein vnd ein Frewlein.

Das ist der Rath der Heiligen Göttlichen Dreyfaltigkeit von der Schöpffung der Menschen / darin diese Wort nicht ohne besondere vrsachen dreymal widerholet werden. Nemlichen zum Ersten. Lasset vns Menschen machen / Ein Bild das vns gleich sey. Zum Andern / Gott schuff den Menschen jhm zum Bild. Zum dritten / zum Bild Gottes schuff er jn / vnd er schuff sie ein Menlein vnd ein Frewlein. Darauff dan der beschluß von den Wercken der Schöpffung folget im selben Capittel. Vnd Gott sahe an alles was Er gemacht hatte/ vnd sihe / Es war sehr gut.

Welcher Christen Mensch wil oder kan dan so vergessen sein / das er vber vnd wider diesen Göttlichen Rath der Heiligen Dreyfaltigkeit / von der Menschen Schöpffung / welcher also durch den Heiligen Geist in Gottes Wort der Heiligen Schrifft ist offenbaret / noch einen

andern

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

andern heimlichen vnd verborgenen Rath vnd willen in dem allerliebsten Gott aus eigenem furwitz ertichte / Nemlichen das der fromme liebe Gott habe in seiner praedestination oder Außuersehung von ewigkeit diesen fursatz gehat / das Er etliche Menschen wolte erschaffen zur Sünde vnd verdamnis / das sie von der zusage der gnaden in Christo Jesu vnd von der seligkeit ausgeschlossen vnd verworffen sein solten.

Es muß ja ein Menschlich hertz zittern vnd erschrecken wan es also höret oder dencket wider den heiligen Artickel vnd Lere von der Göttlichen Heiligen Schöpffung / Derhalben wann ein Christ sonsten nichts mehr hette wider vnd gegen die ertichtete Ausuersehung Gottes vber etliche Menschen zur Ewigen verdamnis / als diese Offenbarung des heiligen Geistes vom Artickel der Schöpffung / hette er ja gnug daran solchem Jrthumb zu wiedersprechen / vnd mit Gottes hülff in warem glauben vnd Anruffung Gottes sich dafur zu hüten.

Zum Andern haben wir den thewren Eidt des lieben warhafftigen Gottes im 33. Capittel des Propheten Ezechielis. So war als ich lebe spricht der Herr Herr / Jch habe keinen gefal-

len am Tode des Gottlosen/ sondern das sich der Gottlose bekere von seinem wesen / vnd lebe. So bekeret Euch doch nu von ewrem bösen wesen / warumb wolt jhr sterben / Yhr vom Hause Jsrahel.

Wie kan der fromme getrewe Gott selbst vom Himel herab diese Lere vom ertichteten heimlichem verborgenen Rath vnd willen seiner praedestination vnd Erwelung / dadurch Er etliche Menschen solle zur verdamniß haben ausuersehen / das sie nicht sollen selig werden / harter straffen vnd verbannen / Als das er diesen thewren Eidt dagegen schweret bey seinem eigen Leben / das ist / bey sich selbst / Nemblichen / So warlich Jch ein lebendiger Gott bin / so ist solche Lere ertichtet / vnd ist falsch vnd lügen. Dan so warlich Jch ein Lebendiger Gott bin / habe ich kein gefallen am Tode des gottlosen / sondern das er sich bekere vnd lebe. Vnd diese Wort (Gott hat kein gefallen am Tode des Gottlosen / sondern das er sich bekere vnd lebe) erkleret vnd deütet der Apostel S. Petrus durch den Heiligen Geist also. Gott wil nicht das jemand verlorn werde / sondern das sich jederman zur Busse kere / 2. Petri 3. Vnd S. Paulus / Gott wil das allen Menschen geholffen werde vnd zu

Erkent-

Erkentniß der warheit komen. Denn es ist ein Gott vnd ein Mittler zwischen Gott vnd den Menschen / Nemlich / der Mensch Jesus Christus / der sich selbst gegeben hat fur alle zur Erlösung.

Hat dan Gott kein gefallen am Tode des Gottlosen / vnd wil nicht das jemandt verlorn werde / sondern hat ein wolgefallen vnd willen daran / das jederman müge bekeret werden vnd leben / So hat ja der fromme getrewe allerliebste Gott niemand zur Sünde vnd verdamniß oder ewigem Tode ausuersehen vnd erschaffen / sondern des Gottlosen verdamnis kompt vom Teüffel vnd aus jhm selbst / Wie derhalben der liebe Gott bey diesem Eidt selbst spricht zum volck Jsrahel. Warumb wollet jhr sterben jhr vom Hause Jsrahel. Welchs der Son Gottes vnser HErr Jesus Christus also auslegt zu den Gottlosen Jüden Johan. 5. Yhr wollet nicht zu mir komen das jhr das Leben haben mochtet. Vnd Johan. 8. Jr seid von dem Vater dem Teüffel / vnd nach ewres Vaters lust wolt jhr thun. Vnd Matth. 23. Jerusalem Jerusalem wie offt habe ich deine Kinder versamlen wollen / wie eine Henne versamlet jhre Küchlein vnter jhre Flügel / vnd jhr habt nicht gewolt.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Auff dieſen Eidt Gottes konnten alle fro-
me Prediger vnd Chriſten / gegen vnd wider die
jenigen / ſo die ertichtete Lere von dem heimlichen
verborgenen Rath vnd willen Gottes / wieder
das geoffenbarte Wort des Heiligen Euangelij
vortedingen wollen / mit guter conſcientien auch
ſchweren / vnd mit jhrem Eidt dieſelbigen ſtra-
fen / vnd verfürete oder verwirrete Conſcientien
vnd Hertzen vnterrichten vnd tröſten / alſo. So
warlich als der liebe getrewe Gott ein lebendiger
Gott iſt / ſo iſt ſolche Lere von dem ertichtetem
heimlichem Rath vnd willen Gottes gegen vnd
wieder das geoffenbarte Euangelium falſch vnd
vnrecht / Dan gleich wie Gott ſich ſelbſt nicht
kan leügnen / 2. Tim. 2. Alſo kan Er auch dieſen
ſeinen Eid den Er bey ſich ſelbſt geſchworen
hat nimmermehr in Ewigkeit leügnen. Nem-
lich: So war als ich lebe ſpricht der HErr HErr
Ich habe keinen gefallen am Tode des Gottlo-
ſen / ſondern das ſich der Gottloſe bekere von ſei-
nem weſen vnd lebe. Auff welchen Eidt dann
Gott einen jedern Menſchen alſo anſpricht vnd
erinnert. Warumb wolt jhr dan ſterben?

Hiemit ſolt billich die gantze diſputation
auffgehoben vnd geendiget ſein / nach dem

Spruch

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Spruch zun Hebreern im 6. Capittel. Der Eidt machet ein End alles haders. Derhalben sol ja bey vñ vnter allen Christē der eidt des lebendigen warhafftigen Gottes aller disputation ende machen / in Religions vnd glaubens sachen / vnd solten billich gegen vnd wieder den thewren Eidt Gottes nicht gehöret werden / welche sich vorsatzlichen mit jhren Sophistischen Argumenten wieder den Eidt Gottes auffsetzen / vnd den Eidt Gottes zu straffen / durch jhre vernunfft sich bessiessen dürffen.

Zum Dritten. Mit dem Eidt Gottes stimmet vberein die Euangelische Predige des Sons Gottes vnsers lieben HErrn JEsu Christi aus dem Schoß vnd Hertzen des Vaters / Johannis im 3. Capittel. Also hat Gott die Welt geliebet / das er seinen Einigen Sohn gab / auff das alle die an jhn gleüben / nicht verlorn werden / sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesand in die Welt / das er die Welt richte / sondern das die Welt durch jhn selig werde. Item Matth. 18. Also ists fur ewrem Vater im Himel nicht der wille das jemand von diesen kleinen verlorn werde. Vnd des Heiligen Apostels S. Peters wort welche der Heili-

ge Geist durch jhn geredet vnd geschrieben hat / 2. Petri 3. Gott wil nicht das jemandt verlorn werde / sondern das sich jederman zur Busse kere. Desselben gleichen auch des Heiligen Apostels S. Pauli Wort / 1. Thessa. 5. Gott hat vns nicht gesetzet zum zorn / sondern die seligkeit zuerwerben durch vnsern HErrn JEsum Christum / der fur vns gestorben ist.

Auch stimmen mit diesem Eidt Gottes vber ein die heiligen Threnen des Sons Gottes vnsers lieben HErrn Jesu Christi / vber die Stadt Jerusalem / Luc. 19. Vnd seine betrübte klage Esaie 65. Ich recke meine Hende aus den gantzen Tag / zu einem vngehorsamen Volcke. Vnd Matth. 23. Jerusalem Jerusalem / Ich habe deine Kinder willen samlen / vnd du hast nicht gewolt.

Dan so aus schvldt vnd vrsachen der göttlichen Außuersehung were gekommen / das die gottlosen Jüden zu Jerusalem / durch jhre verstockte Hertzen nicht wolten erkennen die zeit der gnaden / darin sie wurden von dem frommen getrewen Gott so gnedigen vnd offtmals heimgesucht / durch die lieben Propheten / vnd auch von dem Sohne Gottes JEsu Christo selbst /

das

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

das sie sich solten bekeren / vnd an den Sohn Gottes Jesum Christum gleüben / auff das sie mochten selig werden / so weren nicht sie / sondern der Son Gottes selbst zusampt seinem lieben Vater vnd Heiligem Geiste schüldich an der Jüden verstockten blintheit vnd bößheit / vnd an jhrem zeitlichem verderbe vnd ewiger verdamniß.

Vnd hette also der Sohn Gottes in der warheit vber seine eigene / ja vber der gantzen Heiligen Dreifaltigkeit / praedestination vnd Außuersehung / geweinet vnd geklaget / Vnd also sich selbst zusampt dem Vater vnd Heiligem Geiste der bößheit der verstockten Jüden beschüldiget. Oder es must werden gesaget / das es nicht warhafftige Threnen vnd klage gewest sind / denn es nicht aus Hertzen grund / sondern allein zum scheine geschehen were. Welchs ohne grawsame Sünde nicht kan gedacht / viel weiniger geredet werden / Dann es tst bey dem HErrn Jesu niemals einiger betrug gefunden / 1. Petri 2.

Derhalben bezeügen das hertzliche klagen vnd weinen / vnd die heilige Threnen des Sohns Gottes

Gottes vnsers lieben HErrn JEsu Christi gewaltiglichen vnd festiglichen / das der liebe Gott die Gottlose verstockte Jüden nicht habe in seinem heimlichen Rath seiner praedestination zu solcher verstockunge ausuersehen vnd verordnet / das sie die zeit jhrer heimsuchung nicht solten erkennen / vnd die angebotene gnade solten verachten / auff das sie nicht solten bekeret vnd Selig werden / sondern das sie solten verblendet / verstockt sein vnd bleiben / vnd also verdorben vnd verdammet werden / vnd das sie derhalben vmb der Göttlichen außuersehung willen die zeit jrer heimsuchung nicht haben erkennen können. Dan so solchs durch die Ausuersehung oder praedestination Gottes geschehen were / als hette ja der Son Gottes darüber nicht können weinen / sondern er hette ein wolgefallen daran gehabt / als an seinem eigenen Werck.

Zum Vierten sollen nun hierauff wol bedacht werden die Wort des Heiligen Geistes / damit er durch den Apostel S. Paulum die ware Lere von der Göttlichen Außuersehung vnd Erwelung gründtlichen vnd klerlichen hat beschrieben zun Ephesern im ersten Capittel. Gelobet sey Gott der Vater vnsers HErrn JEsu Chri-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Christi / der vns gesegenet hat mit allerley geist-
lichem Segen in Himlischen gütern durch Chri-
stum / Wie er vns dan erwelet hat durch densel-
bigen ehe der Welt grundt gelegt war / das wir
sollen sein Heilig vnd vnstrefflich fur jhm in der
liebe. Vnd hat vns verordnet zur Kindtschafft
gegen jhm selbst / durch Jesum Christ / nach dem
wolgefallen seines willen / zu lob seiner herlichen
Gnade / durch welche Er vns hat angenem ge-
macht in dem Geliebten / an welchem wir haben
die Erlösung durch sein Blut / Nemlich die ver-
gebung der Sünde / nach dem Reichthumb sei-
ner gnade / welche vns Reichlich widerfaren ist /
durch allerley Weißheit vnd klugheit. Vnd hat
vns wissen lassen das geheimniß seines willen /
nach seinem wolgefallen / Vnd hat dasselbige er-
fur gebracht durch jhn / das es geprediget wur-
de da die zeit erfüllet war.

Mit diesen Worten hat der heilige Geist
aus dem tieffen grund Göttliches Raths vnd
willens / das Geheimniß der Göttlichen Auß-
uersehung vnd Erwelung / gründlichen / klerlich-
en / vnd verstendlichen offenbaret vnd beschrie-
ben / durch den Heiligen Apostel S. Paulum /
damit offentlichen bezeüget / *Quod talis est prædesti-*

natio,

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

natio, qualis est Euangelij promißio, & qualis est prædestinationis & Euangelij reuelatio & prædicatio per Iesum Christum filium Dei ex sinu æterni patris facta. Das ist / das die Außuersehung vnd Erwelung Gottes mit der zusage vnd Predige des heiligen Euangelij vbereinstimme / wie der Sohn Gottes selbst solche Göttliche Ausuersehung vnd Erwelung in der Predige des heiligen Euangelij aus dem Schoß des Vaters offenbaret vnd geprediget hat. Johannis 3. Also hat Gott die Welt geliebet / das er seinen einigen Sohn gab / das alle die an jhn gleůben nicht verlorn werden / sondern das ewige Leben haben. Vnd das derhalben die Außuersehung Gottes nicht ist streitig gegen die zusage vnd Predige des Heiligen Euangelij. Vnd das auch in der Lere von der praedestination vnd ausuersehung Gottes nicht solle ein ander heimlicher Rath vnd wille Gottes gegen vnd wieder das offenbarte vnd gepredigt Euangelium werden ertichtet / Sondern das in der Lehre von der Göttlichen praedestination / Ausuersehung / vnd Erwelung soll festiglichen gesehen werden / auff die zusage vnd offenbarung des heiligen Euangelij / daran sich vnser glaube festiglich soll halten in Christo Jesu / vnd sich hůten fur das

furo

furwitzige geticht Menschlicher vernunfft von zweierley streitigen willen / *de duabus contradictorijs voluntatibus in Deo*, Dardurch der Son Gottes vnd sein Heilig Euangelium lügen gestraffet / der glaube ongewis gemacht/armen betrübten Seelen vnd Hertzen der warer Trost des heiligen Euangelij vnd der Heiligen Sacramenten gestolen vnd genomen / vnd viele schwachgleübige in jren anfechtungen zur verzweiffelung gebracht werden / wo se nicht durch sonderliche gnade des heiligen Geistes werden aus dieses schedlichen jrthumes anfechtungen errettet.

Denn wan das solte war sein (welches so warlich als Gott ein lebendiger Gott ist nicht kan war sein) Nemlichen das Gott in seinem heimlichen verborgenen Rath/etliche Menschen hette ausuersehen zur verdamnis/ das sie nicht sollen bekeret werden vnd leben oder selig werden so were auch ja diese Gottlose Lere war / das kein Mensch konte gewisse sein / sondern jederman zweifeln muste an seiner außuersehung vnd erwelung zur seligkeit/vnd das kein Mensch konte mit gewissem glauben sprechen / Ich gleübe vergebung der Sünden / vnd ich gleübe ein ewig Leben/das auch nimermehr jenig Mensche konte

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

mit friedsamer conscientie vnd gewisser zuuersicht des Glaubens im Namen Jesu Christi ein Vater vnser sprechen / vnd den lieben Gott seinen Vater nennen / vnd von jhme als ein Kindt Gottes mit Kindtlichem Hertzen was bitten. Sondern es muste ein jeglicher Mensch ohne gewissen glauben vnd ohne waren Trost jmmer in zweiffelhafftigkeit leben vnd sterben / das ist / muste leben vnd sterben in eitel vnglauben / vnd verzweiffelung.

Derhalben sol ein jeder Christ diese Wort des Heiligen Geistes / durch den Apostel S. Paulum beschrieben / fleissig anmercken / vnd in seiner Seele vnd hertzen wol bedencken / Nemlichen zum Ersten. Gott hat vns erwelet durch Christum ehe der Welt grundt gelegt war. Zum Andern / Gott hat vns verordnet zur Kindtschafft gegen jhm selbst durch Jesum Christum / nach dem wolgefallen seines willen. Zum Dritten / Gott hat vns wissen lassen das geheimniß seines willen / nach seinem wolgefallen / vnd hat dasselbig erfur gebracht durch jhn (Jesum Christum) das es gepredigt wurde / da die zeit erfüllet war.

In den dreien Puncten bestehet die gantze

Lere

Lere von dem Geheimniß des wolgefallens vnd willen Gottes in der ewigen Außuersehung vnd Erwelung / Welch geheimniß hat Gott nicht wollen heimlich vnd verborgen halten / Sondern Gott hat das geheimniß seines willens vnd wolgefallens erfur gebracht / durch seinen Son Jesum Christum / das es geprediget wurde / wie dan auch der Sohn Gottes selbst dis geheimniß aus dem Schoß des Vaters hat erfur gebracht vnd geprediget / Johan. 3. Also hat Gott die Welt geliebet das er seinen Einigen Sohn gab / auff das alle die an jhn gleüben nicht sollen verlorn werden / sondern das ewige Leben haben.

Eben also redet auch S. Paulus von der offenbarung vnd Predige dieses geheimniß der Göttlichen Ausuersehung vnd Erwelung in der ersten Epistel zu den Corinthern im andern Capittel. Wir reden von der heimlichen verborgenen Weisheit Gottes / welche Gott verordnet hat fur der Welt zu vnser Heiligkeit / welche keiner von den Obersten dieser welt erkand hat / etc. Vns aber hat es Gott offenbaret durch seinen Geist / denn der Geist erforschet alle ding / auch die Tieffe der Gottheit / Denn welcher Mensch weis was im Menschen ist / ohn der Geist des

Menschen der in jhm ist? Also auch niemandt weis was in Gott ist/ohn der geist Gottes. Wir aber haben nicht empfangen den geist der Welt/ sondern den geist aus Gott/ das wir wissen können was vns von Gott gegeben ist/ welches wir auch reden/ nicht mit Worten/ welche Menschliche Weißheit leren kan/ Sondern mit Worten/ die der Heilige geist leret. Darauff beschleüst der Apostel dasselbige Capittel also. Wir haben Christus sinn.

Das sind ja derhalben nicht Wort Menschlicher weißheit oder vernunfft/ welche nicht verstehet was des geistes Gottes ist/ sondern sind Wort des Heiligen Geistes/ der alles weis was in Gott ist/ auch die tieffe der Gottheit. Wer nu Ohren hat zu hörende/ der höre vnd mercke darauff was der geist Gottes redet/ so wert er vom geist Gottes leren/ das Gott das geheimniß seines Raths/ willens vnd wolgefallens von vnser Außuersehung vnd Erwelung nicht bey sich heimlich halte/ Sondern hat es erfur gebracht vnd offenbaret durch seinen lieben Sohn vnserm HErrn Jesum Christum/ vnd durch den Heiligen Geist/ vnd hat es lassen

Predi-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Predigen vnd leſſet es Predigen im Heiligen Euangelio / auff das wir wiſſen ſollen was er vns in ſeinem Sohn Jeſu Chriſto nach ſeinem gnedigen wolgefallen gegeben hat / vnd vns mit gewiſſem Glauben ohn alle zweiffelung darauff verlaſſen ſollen / Dann wir haben Chriſtus ſinn darin kein falſcheit oder betrug iſt / denn Er die Warheit ſelbſt iſt / vnd haben die Offenbarung des Heiligen Geiſtes / der ein Geiſt der Warheit iſt / vnd nicht in Lügen oder Jrthumb / ſondern in die Warheit leitet.

Derhalben gehe nun doch ein jeder in ſein eigen Hertze / vnd frage ſeine eigene Seele / Ob dis / ſo wir vom Geiſt Gottes aus gedachten Schrifften des Heiligen Apoſtels S. Pauli gehöret vnd geleſen haben / nicht eben ſo viel iſt geredet / als das Gott keinerley weiß hat einen andern heimlichen verborgenen Rath vnd willen in ſeiner ewigen praedeſtination vnd Auſuerſehung gegen vnd wieder den einigen Rath / vnd willen / vnd wolgefallen / welchen er vns Menſchen durch ſeinen Eingebornen Sohn vnſern lieben

Herrn

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

HErrn Jesum Christum / vnd durch den Heiligen Geist im Heiligen Euangelio geoffenbaret hat / vnd alle Tage bis zum End der welt durchs Euangelium predigen lesset. Nemlichen / Also hat Gott die Welt geliebet das Er seinen Einigen Sohn gab / auff das alle die an jhn gleuben nicht verlorn werden / sondern das ewige Leben haben.

Also ist ja aus warem grunde vnd gewissem fundament Göttliches Worts beweiset / das die praedestination oder ausuersehung Gottes / mit der zusage vnd Predige des Heiligen Euangelij einig ist / vnd diese nicht gegen ein ander streitig sind / das auch Gottes Rath / willen vnd wolgefallen in seiner Göttlichen praedestination oder Ausuersehung / dem geoffenbartem Rath / willen / vnd wolgefallen in der zusage vnd wort oder Predige des Euangelij nicht zu wieder ist / Sondern ein Göttlicher Rath / vnd wille ist in der Göttlichen ausuersehung oder praedestination / vnd in der zusage vnd Predige des heiligen Euangelij. Damit kan sich ein betrübt Hertze / vnd Seele in warem gewissen glauben tröstẽ / gegen vnd wieder alle anfechtung des vnglaubens vnd verzweiffelung / welche die gegen Lere in betrübten

ten angefochten Hertzen verursachet. Vnd ist hie mit auch beweiset die Regel. *Talis est prædestinatio qualis est Euangelij promissio & reuelatio.* Das ist / Gottes praedestinatio oder Außuersehung vnd die zusage vnd Offenbarung oder Predige des Heiligen Euangelij sind nicht wieder ein ander / sondern sind einich in JEsu Christo.

Derhalben wie nicht mit warheit kan werden gesagt / das Gott in vnd durch seinen Sohn Jesum Christum etliche Menschen habe erwelet vnd erschaffen zur Sünde vnd verdamnis / Also kan auch mit warheit nicht gesagt werden / das Gott durch seinen heimlichen Rath der ewigen praedestination etliche Menschen zur Sünde vnd verdamniß habe ausuersehen vnd verordnet: Das wille ein jeder frommer Christ / dem die warheit in diesem Artickel von Hertzen ohne Heücheley vnd ohne Sophisterey lieb ist wol bedencken / vnd den lieben Gott mit warem glauben im namen Jesu Christi getrewlich anruffen / das er durch den Heiligen Geist vns in warem glauben vnd bey reiner Lere des heiligen Euangelij erhalten / vnd fur Jrthumb vnglauben vnd verzweiffelung behüten wolle.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Wie zu den Sprüchen der Heiligen Schrifft / so vom gegentheil mit Menschen deütungen pflegen werden eingefürt / könne vnd solle schlecht vnd recht aus warem grunde vnd rechtem verstand Göttliches worts werden geantwortet.

WAs nun hiegegen durch Menschliche vernunfft vnd Weißheit / mit Menschlichen Sophistischen glossen vnd deütungen kan furgebracht werden / solches wird alles wiederlegt vnd vmbgestossen mit dem Eidt des lebendigen Gottes/vnd mit der offenbarung des Sons Gottes vnsers HErrn Jesu Christi/ vnd des heiligen Geistes/ Nach dem befehl des Himlischen Vaters an alle Menschen / Matth. 17. Dis ist mein lieber Son an welchem ich ein wolgefallen habe / den solt jhr hören. Vnd nach der Regel Christi Johan. 8. So jhr bleiben werdet in meiner rede / so seid jhr meine rechte Jünger / vnd werdet die warheit erkennen / vnd die warheit wird euch frey machen. Vnd Joh. 16. Der Geist der warheit wird euch in alle warheit leiten/ denn er wird nicht von sich selbst reden / sondern was er hören wird das wird er reden/ Derselbige

selbige wird mich erkleren/ denn von dem meinen wird er es nemen/ vnd euch verkündigen.

Dan welcher Christ wil oder kan dis nachgeben vnd einreümen/ das mit Menschen deütungen der schrifft vñ mit Sophistischen künsten vnd Argumenten/ der Eidt des lebendigen Gottes/ den er bey keiner Creatur/ sondern bei seinem eigen Leben/ das ist/ wie S. Paulus sagt/ Heb: 6. bey sich selbst geschworen hat/ könne werden niedergelegt. Vnd das durch Menschliche vernunfft vnd kunst/ vnd durch Sophistische deütunge vnd Argumente/ das Heilig Euangelium durch den Son Gottes der die warheit selbst ist/ vnd durch den heiligen Geist/ den Geist der warheit/ offenbaret/ könne Lügen gestraffet/ oder zu Lügen gemacht werden. Vnd das mit Menschlicher Sophistischer deütung/ könne die heilige Schrifft/ das ist die warheit Gottes/ mit sich selbst vneins vnd streitig gemacht/ vnd ein spruch mit dem andern vmbgestossen/ vnd also diese vnwandelbare Regel/ von Gott selbst gesetzet/ könne ausgelescht vnd vernichtet werden. *Verbum Domini manet in æternum.* Gottes wort bleibt in Ewigkeit.

In Scholen gilt diese Regel. *Contra negantem principia non est disputandum.* So solte auch viele mehr

in Christlicher Religion vnd Glaubens sachen diese Regel gelten. *Contra negantem Iuramentum Dei & reuelationem Filij Dei & Spiritus sancti non est disputandum.* Derhalben auch billichen keine Sophistische deütunge vnd Argument / wieder vnd gegen den Eidt des Lebendigen Gottes / vnd wieder vnd gegen die klare gewisse Wort des Sohnes Gottes vnd Heiligen Geistes in der Offenbarung vnd Predigt des Heiligen Euangelij / von der gantzen allerheiligsten Göttlichen Dreifaltigkeit bezeüget / solten werden angehöret / auff das simpele Hertzen vnd Seelen / die sich schlecht vnd recht mit einfeltigem glauben halten an den Eidt Gottes vnd Warheit des Heiligen Euangelij / nicht in jhrem glauben verwirret vnd zweiffelhafftig gemacht werden.

Dennoch aber auff das niemand gedencke / das gegen vnd wieder den Eidt Gottes / vnd das heilig Euangelium / konnen vom gegentheil andere Sprüche aus Heiliger Schrifft werden erfur gebracht / dazu mit warem bestendigem gründe aus Gottes Wort nicht konne werden geantwortet. Als mus demselbigen auch werden furgebawet / *Salua protestatione*, das der Eidt des Lebendigen Gottes / vnd die warheit des heiligen

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

ligen Euangelij muß vnd sol feste stehen vnd feste bleiben / vber alle Kunst vnd spitzfindigkeit aller Menschen vernunfft vnd Weißheit.

Wan denn aus dem Neunden Capittel der Epistel an die Römer wird eingefüret von Jacob vnd Esau. Da Rebecca auff ein mal schwanger ward von Jsaac vnserm Vater / ehe die Kinder geborn waren / vnd weder guts noch böses gethan hatten / Auff das der fursatz Gottes bestünde / nach der wale / ward zu jhr gesagt / nicht aus verdienst der Werck / sondern aus gnade des Beruffers also / der grösseste sol dienstbar werden dem kleinen / Wie den geschrieben stehet / Jacob habe ich geliebet / Aber Esau habe ich gehasset. Derhalben ist Esau durch Gottes auszuersehung verworffen / vnd nicht zur Seligkeit / sondern zur verdamniß erwelet vnd verordnet. Als sol darauff aus warem grunde Göttliches Wortes also werden mit guter bescheidenheit geantwortet.

Zum Ersten das diese folge der Schlußrede falsch vnd vnrecht ist / dan sie ist wieder den thewren Eidt Gottes / vnd wieder das Heilig vnd warhafftig Euangelion Jesu Christi / darinnen der Sohn Gottes Jesus Christus vnser

Herr / aus dem Schoß oder Hertzen des Vaters / vnd der Heilige Geist aus der Tieffe der Gottheit den Göttlichen Rath vnd willen / vnd das geheimniß der Auuersehung vnd erwelung geoffenbaret hat / wie solchs gnugsam beweiset ist.

Darnach zum Andern / zur beweisung das obgesetzte volge der Schlußrede keinen grundt in Gottes Wort habe / muß der rechte verstand des Exempels von Jacob vnd Esau / aus warem Fundament Heiliger Schrifft / vnd nicht aus Menschlichen deütungen gesucht werden.

So ist dis die warheit / das S. Paulus hat im Neunden Capittel an die Römer zuuorn eingefürt das Exempel von Isaac / damit zubeweisen / das die Kinder der verheissung werden fur den Samen gerechnet. Das ist / das die gleübigen sind die ware Kirche / vnd rechte Kinder vnd Erben Gottes / wie es S. Paulus selbst deütet / Galat. 3. Die des glaubens sind / das sind Abrahams Kinder / vnd die werden gesegnet mit dem gleübigen Abraham. Welche deütung volget nach vnd aus den worten Johannis im Ersten Capittel. Er (Gottes Sohn Jesus Christus) kam in sein Eigenthum / vnd die seinen

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

nen namen jhn nicht auff. Wie viel jhn aber auffnamen / denen gab er macht Gottes Kinder zu werden / die da an seinen Namen gleüben. Welche nicht von dem Geblüt / noch von dem willen des Fleisches / noch von dem willen eines Mannes / sondern von Gott geborn sind. Von welcher Geburt sagt S. Petrus / das dieselbige geschehe nicht aus vergenglichem / sondern aus vnuergenglichem Samen / Nemlichen / aus dem Lebendigen Wort Gottes / das da Ewiglich bleibet / 1. Petri 1.

Dahin brauchet S. Paulus das Exempel von Isaac / der nicht aus einer jungen fruchtbarn Dirne nach dem Fleisch / wie der Ismahel / Sondern aus der alten vnfruchtbarn Sara durch die verheissung ein Sohn vnd Erbe Abrahams geborn ist / auff welchen die zusage lautet / das aus jhme / vnd nicht aus Ismahel der zugesagte Messias komen solte. Nemlichen / In Isaac sol dir der Same genennet werden.

Also füret er auch darauff in das Exempel / von Jacob vnd Esau / damit zu beweisen / das Gott den Jacob nicht vmb seiner wercke willen / sondern allein aus dem gnedigen fursatz seiner

Wale /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Wale / habe dem Erstgebornem Esau furgezogen / vnd den Jacob dazu beruffen vnd erwelet / das Jacob mit seinem Geschlechte / vnd nicht der Esau / solt sein der Stam des Künigreiches vnd des zugesagten gebenedeieten samens vnd Messiae Jesu Christi.

Gleich wie dan durchs erste Exempel von Jsaac nicht kan werden beweiset / das sein Bruder Jsmahel sey von Gott zur verdamnis durch die Göttliche Ausuersehung verordnet vnd erschaffen / vnd das er sey von der zusage seinem Vater Abraham gegeben durch die praedestination Gottes ausgeschlossen vnd abgesondert / Nemlichen / Jn Abrahams samen sollen alle geschlechte der Erden gesegnet werden / Darumb das jhme ist der Bruder Jsaac furgezogen / vnd nicht von jhme / sondern von Jsaac ist von Gott zum Vater Abraham gesaget. Jn Jsaac sol dir der Samen genennet werden. Denn wan darumb solte von der Euangelischen zusage (Jn Abrahams samen sollen alle geschlecht der Erden gesegenet werden) der Jsmahel durch die ewige praedestinatton oder außuersehung ausgeschlossen / vnd zur ewigen verdamnis verordnet sein / So muste eben also auch folgen / das

alle

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

alle andere geschlechte der Erden / ausgenomen das einige Geschlecht des Jsaac / weren durch Gottes praedestination oder außuersehung von der Euangelischen zusage ausgeschlossen / vnd zur Ewigen verdamniß verworffen. Wo bliebe dan die Göttliche warheit der zusage. Jn Abrahams Samen sollen alle geschlechter der Erden gesegnet werden. Jtem / Also hat Gott die Welt geliebet / das er seinen Einigen Sohn gab / auff das alle die an jhn gleüben nicht verlorn werden / sondern das ewig Leben haben.

Also kan auch aus der einfürung des Exempels von Jacob vnd Esau nicht werden beweiset / das der Esau sey von Gott durch seine praedestination oder Außuersehung von der Euangelischen zusage (Jn Abrahams Samen sollen alle geschlechte der Erden gesegnet werden) ausgeschlossen / vnd durch Gottes vorsatz zur ewigen verdamniß verordnet / Darumb das nicht Er sondern sein Bruder Jacob / zu dem Stam des Künigreiches vnd der geburt des verheissenen Messias Jesu Christi / durch den gnedigen fursatz Gottes ist erwelet vnd beruffen worden.

Solchs befindet sich auch aus gründtlicher betrachtung des 25. Capittels im Ersten Buch

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Mosis / vnd des Ersten Capittels Malachie / daraus S. Paulus diese zwo Sprüche genomen hat / Nemlichen / das zu Rebecca aus gnaden des Beruffers gesagt ist / Der grösseste soll dienstbar werden den kleinen / wie denn geschrieben stehet / Jacob habe ich geliebet / aber Esau habe ich gehasset. Denn solche Wort sehen nicht auff der zweier Personen / Jacob vnd Esau / seligkeit oder verdamniß / sondern sehen auff den furſatz der wale Gottes / welcher von diesen zweien / Jacob vnd Esau / dazu sey von Gott erwelet / das sein Geschlecht das Künigreiche besitzen / vnd aus seinem geschlechte der zugesagte Messias solle geborn werden / in welchem alle geschlechte der Erden sollen gesegnet werden.

Das weisen die Wort des HErrn selbst im Ersten Buch Mosis im 25. Capittel. Da sagt der Herr zu Rebecca nicht / zwo Menschen oder zwey Kinder sind in deinem Leibe (Welchs doch ja also war) sondern spricht / zwey Volck sind in deinem Leibe / vnd zweierley Leüte werden sich scheiden aus deinem Leibe / vnd ein Volck wird dem andern oberlegen sein / vnd der gröſſer wird dem kleinen dienen. Es ist auch diese Herrschafft vnd dienstbarkeit nicht in den Personen Jacob

vnd

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

vnd Esau leiblichen erfüllet/sondern ist leiblichen erfüllet in den Völckern.

Dann ob wol Jacob die Erstegeburt vom Esau kauffte / vnd darauff auch den segen seines Vaters Jsaac vberkame / vnd im Glauben ein Herr war/So fluge er doch weg aus dem Lande fur seinem Bruder Esau / vnd als er widerkam/ gab er dem Esau Gaben vnd geschencke / niegete sich fur jhm siebenmal zur Erden / nennet sich seinen Knecht / vnd den Esau nennet er seinen Herrn / mit der demütigen bitt / das ich (spricht er zu Esau) gnade finde fur meinem Herrn. Gene. 33. Es sind aber diese Wort / welche Rom. 9. angezogen werden / der grösseste sol dienstbar werden dem kleinen / leiblich nach der Historien ersten erfüllet zur zeit des Küniges Dauid / aus dem Geschlechte vnd Stam Jacobs/welcher die Edomiter aus dem Geschlecht vnd stam Esaus vnter sich gebracht / vnd zu seinen Knechten machte / wie geschrieben stehet im andern Buch Samuelis im 8. Cap. Gantz Edom ward Dauid vnterworffen.

Das aber S. Paulus bald darauff auch setzet aus dem erstē cap. Malachie/wie dan geschriebē stehet/Jacob habe ich geliebet/aber Esau habe ich gehasset/solchs mus auch ja nicht nach Menschē

tungen vnd gedancken ausgelegt vnd verstanden werden / Sondern der ware verstand mus aus Gottes Wort gesucht vnd gefasset werden. Dis sind aber die Wort Gottes im Propheten Malachia im Ersten Capittel.

Dis ist die Last die der Herr redet wider Jsrahel durch Maleachi. Jch hab euch lieb / spricht der Herr / so sprecht jhr / Womit hastu vns lieb? Jst nicht Esau Jacobs Bruder / spricht der Herr / Noch habe ich Jacob lieb / vnd hasse Esau / vnd habe sein Gebirge öde gemacht / vnd sein Erbe den Drachen zur Wüsten.

Also erkleret sich Gott selbst / wie er diese Wort wolle verstanden haben / Nemlichen / nicht vom hasse oder zorn seiner ewigen praedestination oder ausuersehen des Esaus vnd seines Geschlechtes zur Hellischen verdamnis / das er mit seinem Volck sey durch seine Göttliche Ausuersehung ausgeschlossen vnd verworffen aus der zusage / das in Abrahams Samen sollen alle geschlechte der Erden gesegnet werden.

Denn dagegen stehet geschrieben im Dritten Capittel Marci / das viele aus Joumea dem HErrn Jesu Christo folgeten. Sondern das die Wort sollen werden verstanden vom hasse

oder

oder zorn der verwüstung des Landes vnd Volckes der Edomiter / welch das Volck oder geschlechte Jacob verfolgete (Amos 1. Jeremie 25.) Vnd ja nicht Esau mit seinem Volck / Sondern Jacob mit seinem geschlecht zum Stam des Künigreichs vnd der geburt des verheissenen Messie erwelet war.

Diese deütung stimmet vberein mit gleichem Exempel im 78. Psalm / da also stehet. Vnd (der HErr) verwarff die Hütten Joseph / vnd erwelet nicht den Stam Ephraim. Sondern erwelet den Stam Juda / den Berch Sion welchen er liebet. Gleich wie nun aus diesen Worten des Psalms / nicht kan werden eingefürt / das darumb Gott den Joseph vnd Ephraim zur Ewigen verdamnis habe ausuersehen / weil er nicht ihren stam / sondern den stam Juda zum Künigreich / vnd zur Geburt des zugesagten Messie hat erwelet / vnd also den Berg Sion vnd stam Juda geliebet / das er diese den Hütten Joseph vnd stam Ephraim hat in solcher Wale furgezogen / Also kan auch aus dem 25. Capittel des Ersten Buchs Mosis / vnd aus dem Ersten Capittel Malachie / vnd aus dem 9. Capittel an die Römer nicht werden geschlossen /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Das Gott den Esau habe zur ewigen verdamniß ausuersehen / darumb das er jhme seinen Bruder Jacob / in der erwelung zum Stam des Künigreichs / vnd der Geburt des zugesagten Messie hat aus lauter gnade vnd liebe / ohne seine werck oder verdienst furgezogen.

Diß ist nicht wieder die meinung des Heiligen Apostels im 9. Capit. an die Römer / Dan da wird dis Exempel von Jacob vnd Esau angezogen / nicht zur verdamniß des Esaus / Sondern zu beweisen das Gottes Erwelung nicht geschehe vmb wercke oder verdienstes willen / Sondern ohne verdienst vnd wercke lauter aus gnaden vnd liebe. Wie auch die erwelung der Heiligen Junckfrawen Maria / das sie solte sein die Mutter des zugesagten Messie des Sohns Gottes Jesu Christi vnsers HErrn / aus lauter gnade geschehen ist / wie der Engel Gabriel zu jr spricht. Luc. 1. Fürchte dich nicht Maria / du hast gnade gefunden bey Gott / daraus ja nicht folget / das andere Junckfrawen die diese gnade nicht gefunden haben / vnd nicht dazu sind von Gott erwelet worden / das sie solten des Sons Gottes JEsu Christi Mutter sein / Darumb

von

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

von Gott zur verdamnis ausuersehen vnd verworffen sind.

Derhalben ist dis wol zu mercken / Wan des Heiligen Apostels meinung im 9. Capittel an die Römer / dahin durch vnrechte deütunge solte gezogen vnd verstanden werden / das Gott habe in seiner ewigen praedestination oder ausuersehung den Esau gehasset zur Ewigen verdamnis / das den durch diese Wort / Esau habe gehasset / der Eidt Gottes durch eine starcke contradiction wurde vmbgestossen / zu sampt der Euangelischen zusage vnd Predige Christi aus dem Schoß oder Hertzen des Vaters. Also hat Gott die Welt geliebet / das er seinen einigen Sohn gab / auff das alle die an jhn gleüben nicht verlorn werden / sondern das ewige Leben haben. Solche contradictio kan in Gott nicht sein / dan Gott ist kein Lügener / vnd kan nicht liegen. Vnd wo bliebe dan S. Pauls eigene Regel das alle Prophecei soll sein dem glauben ehnlich.

Es ist ja aus heiliger Schrifft klar was in solcher comparation / da eins dem andern furgezogen wird / das wort (hassen) bedeütet. Denn Christus sagt Luc. 14. So jemand zu mir kompt / vnd

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

vnd hasset nicht seinen Vater / Mutter / Weib / Kind / Bruder / Schwester / auch dazu sein eigen Leben / der kan nicht mein Jünger sein. Dauon wird ja kein Christ sagen können / das Christus mit diesem Wort (hassen) vmbstosse das Vierdte vnd Fünffte vnd sechste Gebot Gottes / verbiete die liebe der Eltern zu jhren Kindern vnd der Kinder zu jhren Eltern / verbiete Eheleüten die Ehelike liebe / vnd befehle das sich ein Christ selbst solle vom Leben zum Tode bringen. Das wolt ja eine erschreckliche deütunge sein / vber das Wort (hassen) welche meinung dem HErrn Christo ist niemals in sinn gekomen. Denn es redet da der HErr Christus in *comparatione* vom furzuge / vnd wil seine Wort also verstanden haben / Das ein Christ solle jhn vnd sein Heilig Euangelium mehr lieben als Vater / Mutter / Weib / Kind / Bruder / Schwester / vnd auch als sein eigen Leben. Denn also erkleret der Herr Christus seine Wort vnd meinung selbst / Mat. 10. Wer Vater vnd Mutter mehr liebet denn mich der ist mein nicht werd / Vnd wer Sohn oder Tochter mehr liebet den mich / der ist mein nicht werd / vnd wer nicht sein Creütz auff sich nimpt vnd folget mir nach / der ist mein nicht werd.

Wan

Wan auch aus demselbigen Neunden Capittel an die Römer / vnd aus dem 33. Capittel des andern Buchs Mosis / eingefürt wird / das Gott sagt / Wem ich gnedig bin / dem bin ich gnedig / vnd des ich mich erbarme des erbarme ich mich. Als ist darauff diese schlechte vnd rechte antwort / das diese Wort Gottes niemand aus der zusage der gnaden durch die praedestination oder Ausuersehung Gottes ausschliessen zur ewigen verdamnis. Denn durch diese Wort wird der Eidt Gottes / vnd die zusage des Heiligen Euangelij von der liebe / gnade vnd Barmhertzigkeit Gottes in seinem Sohn Jesu Christo nicht vmbgestossen. Denn die Wort im Mose stehen also.

Der HErr sprach / Ich wil fur deinem Angesicht her alle meine güte gehen lassen / vnd wil lassen Predigen des Herrn Namen für dir / Wem ich aber gnedig bin / dem bin ich gnedig / vnd wes ich mich erbarme des erbarme ich mich.

Derhalben müssen ja diese wort nicht werden gedeütet vnd verstanden werden wider vnd gegen das Euangelium / das im Namen des HErrn Jesu Christi geprediget wird / Sondern müssen nach dem heiligen Euangelio vnd Euan-

 gelischer

gelischer zusage so im Namen des Herrn wird geprediget / verstanden vnd gedeütet werden. Nemlichen das gegen aller Menschen vernunfft vnd weißheit / diß der gnedige wille Gottes ist / das er ohne werck vnd verdienst wolle gnedich vnd Barmhertich sein allen die an seinen Sohn JEsum Christum gleüben. Den gnedigen willen welchen er im Namen seines Sohns JEsu Christi vnsers HErrn lesset Predigen / wil er durch Menschen weißheit vngemeistert vnd vngetadelt haben / denn er wil seine zusage vnd Euangelium von seiner gnade vnd Barmhertzigkeit / die er im Namen seines Sons Jesu Christi lesset Predigen nicht wider rauffen / sondern getrewlich vnd veste halten. Das ist aber des Vaters wille der mich gesand hat (sagt Christus Johan. 8.) Das wer den Sohn sihet vnd gleübet an jhn habe das ewig Leben.

In solchem warem Euangelischen verstande brauchet der Heilige Apostel diese wort Gottes aus dem andern Buch Mosis (Wem ich gnedig bin / dem bin ich gnedig / vnd des ich mich erbarme / des erbarme ich mich) Damit zubeweisen / das wir nicht durch vnseren willen /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

len / vnd vnsern lauff / das ist / durch vnsere kreffte / vernunfft / Weißheit / auch nicht durch vnsere Werck / Sondern allein durch den gnedigen vnd Barmhertzigen willen Gottes in seinem Sohn JEsu Christo / gnade vnd Barmhertzigkeit bekomen durch den glauben an jhn / dadurch wir zu Kindern Gottes vnd Erben des Ewigen Lebens werden angenomen. Dann / sagt Johannes der Tauffer / von der fülle Jesu Christi empfahen wir alle Gnade vmb Gnade. Derhalben setzet der Apostel S. Paulus in diesem verstande des angezogenen Spruchs / stracks darauff diesen beschluß. So ligt es nu nicht an jemands wollen oder lauffen / sondern an Gotts erbarmen. Der allen gnedig vnd Barmhertzig will seien / welche an seinen Sohn Jesum Christum / den er Predigen lesset / gleuben.

So auch ferner aus ermeltem 9. Capittel an die Römer / vnd aus dem andern Buch Mosis / nachfolgende wort eingefüret werden. Nemlichen. Die schrifft sagt zu Pharao / Eben darumb habe ich dich erweckt / das ich an dir meine macht erzeige / auff das mein Name verkündigt werde in allen Landen. So erbarmet er

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

sich nu / welches er wil / vnd verstockt welchen er wil. Vnd daraus diese volge gemacht wird. Derhalben habe Gott in seiner ewigen praedestination / oder ausuersehung etliche Menschen dazu ausuersehen vnd erwelet / das er sie wolle verstocken / auff das sie nicht sollen bekeret vnd selig / sondern ewig verdammet werden.

Ist schlecht vnd recht darauff zu antworten aus krafft des Eidts des lebendigen Gottes / vnd aus vnwandelbarer warheit der Offenbarung des Raths vnd willen Gottes im Heiligen Euangelio / das diese volge der Schlußrede falsch vnd vnrecht ist. Denn der HErr Gott hat einen thewren warhafftigen Eidt geschworen. So warlich als er ein lebendiger Gott ist / wil er nicht den Tod des Gottlosen / sondern das er sich bekere vnd lebe.

Demnach ist ferner aus warem grunde heiliger Schrifft zu antworten / Wie das Wort (Er verstockt welchen er wil) recht nach dem Richtschnur Göttliches Worts müsse verstanden werden / auff das nicht Gott zur vrsache vnd anfenger der Sünden gesetzet werde / wider den klaren Spruch im 5. Psalm / Du bist nicht ein Gott dem Gottloß wesen gefelt. Darumb

ist

ist vnmüglich das Gott durch seine ewige Auß-
uersehung jeniger Sünde vnd Gottlosigkeit vr-
sache vnd anfenger sey. Denn so das war we-
re / das der Gottlosen verstockung sey ein
werck der Außuersehung oder praedestination
Gottes / so hette ja Gott mehr schuldt an der
Gottlosen verstockung in jhrer bößheit / als die
Gottlosen selbst / ja auch als der Teüffel selbst /
vnd were Gott der grösseste Sünder / vnd aller
Sünden vnd bößheit vrsache vnd anfenger.
Welchs ja ohne grawsame Gottslesterung ni-
cht kan gedacht / viel weiniger geredt werden.

Wo bliebe dan der Spruch Christi zu den
verblendten vnd verstockten Jüden Johannis 8.
Jhr seid von dem Vater dem Teüffel / vnd nach
ewres Vaters lust wolt jhr thun. Derselbige ist
ein Mörder von anfang / vnd ist nicht bestan-
den in der warheit / denn die warheit ist nicht in
jhm. Wenn er die Lügen redet / so redet er von
seinem eigen / der er ist ein Lügener / vnd ein Va-
ter derselbigen. Vnd wo bliebe dann auch der
Spruch S. Pauli 2. Cor. 4. Ist vnser Euan-
gelium verdeckt so ists in denen / die verlorn wer-
den verdeckt / Bey welchen der Gott dieser Welt
der Vngleübigen sinn verblendet hat / das sie

nicht sehen das helle Liecht des Euangelij von der klarheit Christi. Vnd der Spruch des Heiligen Stephani zu den verstockten Jüden in dem 7. Capittel der Geschefftte. Jhr Halstarrigen vnd vnbeschnitten an Hertzen vnd Ohren / Jhr wiederstrebet alle zeit dem Heiligen Geist / Wie Ewre Veter also auch jhr.

Diese Sprüche müssen ja war sein vnd war bleiben / derhalben muß der rechte verstand dieser Wort (Gott verstockt welchen er wil) aus Gottes eigener deütung ~~in~~ heiliger Schrifft gesucht werden. Wer dan in Heiliger Schrifft recht darnach sucht / der findet Gottes eigene deütung vber diese wort im 81. Psalm / Nemlichen / Mein Volck gehorchet nicht meiner stimme / vnd Jsrahel wil mein nicht / so habe ich sie gelassen in jhres hertzen dünckel / das sie wandeln nach jhrem Rath. Esaie 64. Warumb lessestu vns Herr irren von deinen wegen / vnd vnser Hertz verstocken / das wir dich nicht fürchten? Ezech. 3. Wen sich ein Gerechter von seiner gerechtigkeit wendet / vnd thut böses / so werde ich jn lassen anlauffen / das er muß sterben. Osee 4. Vñ ich wils auch nicht weren / weil er einen andern Gottesdienst anrichtet. Den das thöricht Volck wil geschlagen

schlagen sein. Vnd im selbigē Capit. Jsrael leüffet wie eine tolle Kuh/ so wird sie auch der Herr weiden lassen/ wie ein Lamb in der irre / den Ephraim hat sich zu götzen geselliet/ so laß jhn hinfaren.

Weil dann beides stehet im andern Buch Mosis/ Nemlichen/ das Gott habe des Pharao hertz verstockt / vnd das Pharao selbst sein Hertz verstockt hat/ als am ende des Achten Capittels klarlichen stehet. Aber Pharao verhertet sein hertz auch dasselbe mal/ vnd ließ das volck nicht. Vnd am end des 9. Capit. Da aber Pharao sahe / das der Regen vnd Dönner vñ hagel auffhöret / versündiget er sich weiter / vnd verhertet sein Hertze er vnd seine Knechte. Also ward des Pharao hertz verstockt/ das er die Kinder Jsrael nicht ließ / wie denn der Herr gered hatte durch Mosen. Auch werden sonst in der schrifft an vielen örten diese reden gebraucht / das die Gottlosen jhre Hertzen vnd Ohren verstocken vnd verherten / das sie das Wort Gottes nicht wollen hören vnd sich lernen lassen. Als Zacharie 7. Sie wolten nicht auffmercken / vnd kereten mir den Rücken zu / vnd verstockten jre ohren/ das sie nicht höreten/ vnd stelleten jre Hertzen wie ein Demant/ das sie nicht höreten das gesetz vnd Wort/

welche

welche der Herr Zebaoth sandte in seinem geiste/ durch die vorigen Propheten/ daher so grosser Zorn vom Herrn Zebaoth komen ist.

So müssen ja beide diese reden war sein/ vnd müssen doch nicht gegen einander sein. Nemlichen/ Gott hat des Pharao Hertz verstockt/ Vnd Pharao hat selbst sein Hertz verstockt/ vnd müssen diese beide reden also war sein/ das Gott keine vrsache vnd anfenger der Sünden gesetzet werde/ wider den Spruch des fünfften Psalms. Du bist nicht ein Gott dem gottloß wesen gefelt. Vnd das auch der Eidt nicht gebrochen werde/ sondern fest bleibe. So warlich als ich lebe spricht der Herr Herr/ Ich habe keinen gefallen am Tode des Gottlosen/ sondern das sich der gottlose bekere von seinem wesen vnd lebe.

Derhalben müssen diese Wort Gottes im Mose/ Ich wil Pharao Hertz verstocken/ vnd diese Wort S. Pauli/ Er verstockt welchen er wil/ nicht gedeütet vnd verstanden werden von der Ewigen praedestination oder außuersehung Gottes/ Denn so were der Eidt Gottes zusampt allen Vermanungen zur Busse vnd bekerung falsch vnd erlogen. Sondern müssen werden gedeütet vnd verstanden von der straffe des rechten

gerichts

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

gerichts Gottes / da durch er den Gottlosen Pharao / vnd andere verstockte gottlose Menschen verlesset vnd straffet / wie bey den vorigen Sprüchen ist angezeiget / vnd wie auch ausdrücklichen gesagt wird im 109. Psalm. Darumb das er so gar keine Barmhertzigkeit hatte / Sondern verfolgete den Elenden vnd Armen / vnd den betrübten / das er jhn tödtet / Vnd er wolt den Fluch haben / der wird jhm auch komen / Er wolt des Segens nicht / so wird er auch ferne von jhm bleiben / Vnd zog an den Fluch wie sein Hembd / vnd ist in sein inwendiges gangen wie Wasser / vnd wie Ole in sein Gebein / So werde er jhm wie ein Kleid das er anhabe / vnd wie ein Gürtel / das er sich allewege mit gürte. So geschehe denen vom Herrn / die mir wider sind / vnd reden böses wider meine Seele.

Solchen rechten vnd waren verstand findet ein jeder Christe selbst / wo er die Wort im 9. Capittel des andern Buchs Mosis wol anmercket vnd mit fleiß bedencket / Nemlichen / da aber Pharao sahe das der Regen vnd Dönner vnd Hagel auffhöret / versündiget er sich weiter vnd verhertet sein Hertz / er vnd seine Knechte. Also ward des Pharao Hertz verstockt / das er

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

die Kinder Jsrael nicht ließ / wie denn der HErr gered hatte durch Mosen. Denn aus den Worten folget ja klarlichen das des Pharao Hertz keinerley weiß durch die Außuersehung Gottes ist verstockt.

Also lesset Gott noch heütiges Tages die Gottlosen verstockten vnd verblendten Jüden / Türcken / vnd andere Heidensche vnd Antichristische Völcker hinfaren / vnd wandeln na jhres hertzen Rath / das sie geraten in verkerten sinn / glauben den Lügen / vnd ergeben sich selbst in allerley Laster / da durch sie / wie die tollen Kühe (Osee 4.) selbst lauffen in jhre woluordiente straffe zu jrem verderb vnd verdamniß. Sintemal sie vom Teüffel vnd jhrer eigen bößheit also sind verblendet vnd verstocket / das sie Gott nicht gehorchen / vnd die Liebe der warheit nicht wollen annemen / das sie selig wurden / Rom. 2. 2. Thess. 2. Ephes. 4. Sapien. 2. Welchs gerichte vnd straffe Gottes / warumb vber einen oder ein Volck schwerer vnd weiter gehet vnd lenger weret / als vber ander / das kan von Menschen nicht ausgedacht werden / Wie der Heilige Apostel saget / Rom. 11. Wie gar vnbegreifflich sind seine gericht / vnd vnerforschlich seine

Wege.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Wege. Vber welche Wort der Gottselige Luthe-
rus schreibt in der Postill vber die Epistel am
Sontag Trinitatis also. Diese wort S. Pau-
li ziehen wir nicht auff die frage von der Göttli-
chen versehung vber einen jedē Menschen in son-
derheit / wer da selig oder nicht selig werde. Er
redet aber von dem wunderbarlichem Regiment
Gottes in seiner Kirchen / das die so den Namen
vnd ruhm haben des Volcks Gottes / vnd der
Kirchen (als das volck Jsrahel) vmb jhres Vn-
glaubens willē verworffen werden. Die andern
aber die zuuor nicht Gottes volck / vnd vnter dem
vnglauben gewesen / nu sie das Euangelium an-
nemen / vnd an Christum gleuben / fur Gott die
rechte Kirche vnd selig werden.

Wir müssen derhalben das gericht Gottes
vnterscheiden von seiner ewigen Erwelung vnd
außuersehung / Den das gericht ist ein rechtfer-
tig vrtheil vnd straffe vber die verstockten vnd
verblendten Gottlosen / auch vber jhr verstockte
vnd verblendte Geschlecht vnd Volck / so lange
vnd breidt Gott die Straffe wil gehen lassen /
welchs vns Menschen vnbegreifflich ist / aber
nimmermehr vnrecht / sondern alle zeit recht
vnd wol verdienet ist. Jn welchem Gericht vnd

straffe der Rechtferdige Gott doch Niemand vmb eines frembden Vnglaubens vnd Gottlosigkeit willen verdammet. Sondern einen jeglichen gottlosen verdammet vmb seiner eigen böszheit vnd Vnglaubens willen.

Mit solchem Gericht müssen wir Gott allein lassen raten / den der thut niemand vnrecht / ob wir es schon nicht verstehen können. Vnd also müssen auch andere Sprüche der Schrifft von diesem Gericht verstanden werden / da durch Gott die Gottlosen verlesset / Welche von Gott verlassen / geraten in verkerten sinn / vnd lauffen wie die tollen Kühe aus einer Sünde vnd Lügen in die ander / vnd also in jhre woluordiente straffe vnd verdamniß. Zun Römern im Ersten Capittel. Gleich wie sie Gott nicht geacht haben das sie Gott erkenneten / hat sie Gott auch dahin gegeben in verkereten sinn. 2. Thessa. 2. Dafur das sie die liebe zur warheit nicht haben angenomen / das sie selig wurden / darumb wird jhnen Gott krefftige Jrthumb senden / das sie gleüben der Lügen / auff das gerichtet werden alle die der warheit nicht gleüben / sondern haben lust an der Vngerechtigkeit / Rom. 11. Gott hat jhnen gegeben einen erbitterten geist / Augen das

sie

sie nicht sehen / vnd Ohren das sie nicht hören / biß auff den heütigen Tag. Solche sprüche reden nicht von Gottes praedestination vnd Außuersehung / Sondern reden vom rechtfertigen Gericht vnd straffe Gottes.

Also hat Gott durch sein rechtfertig gericht gestraffet / vnd straffet noch heütiges Tages / die verblendten vnd verstockten Jüden / nach jhrem eigen wilkör vnd Fluche / Matthei 27. Sein Blut kome vber vns / vnd vber vnsere Kinder. Der willkör vnd fluch kompt ja vber sie / nach den Worten des 109. Psalms / Er wolte den Fluch haben / der wird jhme auch komen. Er wolte des Segens nicht / so wird er auch ferne von jhm bleiben.

Vnd ist wol zu mercken / das die Schrifft diese grawsame langwerige straffe nicht der Göttlichen außuersehung / sondern der Jüden eigen Gottlosigkeit vnd muthwillen zuschreibt / Wie der Herr Christus selbst auff das gleichniß von den bösen muthwilligen Weingartnern / so jhres Herrn Knechte vnd eigen Sohn vmbrachten / zu den verstockten Jüden / den Mörders der Propheten / vnd des Sons Gottes sagt Math. 21. Darumb sage ich euch / das Reich Gottes

wird von euch genomen vnd den Heiden gegeben werden / die seine Früchte bringen. Vnd S. Paulus Acto. 13. Euch muste zu erst das Wort Gottes gesagt werden / Nu jhr es aber von euch stosset / vnd achtet euch selbst nicht werd des ewigen Lebens / Sihe so wenden wir vns zu den Heiden. Denn also hat vns der HErr befohlen.

Die Wort reden ja nicht von der Außuersehung Gottes / welcher die Jüden durch seinen eigen Son / vnd durch die Propheten vnd Apostel zur gemeinschafft des Heiligen Euangelij so gnediglichen hat lassen beruffen / sondern reden von der Jüden eigen verstocktem vnd verblendtem muthwillen vnd bößheit / das sie das Euangelion nicht wolten hören / vnd nicht wolten zum Son Gottes Jesu Christo komen / das sie mochten Selig werden vnd das Leben haben / Johan. 5.

Das sagt auch der Apostel S. Paulus zun Römern im 11. Capit. Nemlichen / das die verstockten vnd verblendten Jüden nicht sind durch Gottes außuersehung verworffen / sondern vmb jhres vnglaubens willen. Denn also spricht er. So sage ich nu / sind sie darumb angelauffen / das

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

das sie fallen solten? das sey ferne. Vnd weiter im selben Capittel. Sie sind zubrochen vmb jres Vnglaubens willen.

Vnd das ja der Heilige Apostel diese seine Wort nicht wolle verstanden haben / als solte Gott in seiner ewigen ausuersehung also es geordnet haben / das die Jüden solten also fallen / zu jhrer ewigen verdamnis / Darumb sagt er auch im selben Capittel / das die abgebrochen Jüden / so sie nicht bleiben in dem Vnglauben / werden sie eingepfropffet werden / Gott kan sie wol wieder einpfropffen. Wie denn ja auch zu allen zeiten etliche aus den Jüden widerumb bekeret sind / vnd von Gott zu gnaden angenomen. Dauon Exempel stehen in der Apostel Geschefften. Vnd S. Paulus selbst ist aus einem verstockten vnd verblendten Jüden / ein Heiliger Apostel JEsu Christi / durch die gnad vnd Barmhertzigkeit Gottes worden.

Also wird durch die Sprüche von dem vnbegreifflichem gericht Gottes / keinerley weis die tröstliche Lehre von Gottes gnediger Erwelung vnd ausuersehung in JEsu Christo / vnd derselbigen Offenbarung in der zusage vnd Predige

des

des Heiligen Euangelij / vngewiß vnd zweiuelhafftig gemacht / viel weiniger vmbgestossen vnd vernichtet. Sondern wird ein jeder dadurch zur Busse vermanet / das er nicht nach seinem verstockten vnd vnbußfertigen Hertzen / sich selbst heüffe den zorn Gottes / auff den Tag des zorns vnd der Offenbarung des gerechten Gerichtes Gottes. Rom. 2. Solche vermanung haltet der Heilige Paulus vns allen für an die Ebreer im 3. Capit. aus dem 95. Psalm. Darumb wie der Heilige Geist spricht / Heüte so ihr hören werdet seine stimme / so verstocket ewre Hertzen nicht / Als geschach in der verbitterung am Tage der versuchung in der Wüsten / da mich ewer Veter versuchten.

Aus diesem gründtlichen bericht ist klar / wie die Wort S. Pauli zuuerstehen sind / Rom. 9. So erbarmet sich nu Gott welchs er wil / vnd verstocket welchen er wil. Den er wil sich erbarmen aus lauter gnad / ohne alle werck vnd verdienst / aller der jenigen / welche den HErrn Jesum Christum / vnd die zusage des heiligen Euangelij / mit dem glauben annemen / wenn es schon der Mörder am Creütze ist. Dagegen wil er durch sein rechtfertig Gericht straffen alle die

jeni-

jenigen / welche seine gnade vnd Barmhertzigkeit / in Christo JEsu / durch das Euangelium geprediget vnd angebotten / durch jhr verstocket Hertze verachten vnd von sich stossen / wenn es auch nach dem außwendigem schein eitel heilige Phariseer vnd Jsraeliten weren. Dauon sagt Christus / Johan. 3. Das ist das gerichte / das das Liecht in die Welt komen ist / vnd die Menschen liebeten die Finsternis mehr deñ das Liecht / denn jhre werck waren böse. Es soll aber dabey werden gemercket / das der liebe Gott jmmerda auch in der straffe dieses Lebens / gedencket / vnd nimmer mehr vergisset seiner gnade vnd Barmhertzigkeit / an alle die Busse thun vnd den Herrn JEsum Christum / der jhnen geprediget wird / mit dem glauben annemen. Wie im Ersten Capittel Johannis geschrieben stehet. Er kam in sein Eigenthumb / vnd die seinen namen jhn nicht auff. Wie viel jhn aber auffnamen / denen gab er macht Kinder Gottes zu werden / die da an seinen Namen gleüben.

Auch ist aus diesem gründtlichem bericht klar der rechte verstand der Wort zu dem Pharao. Darumb habe ich dich erwecket / das ich an dir meine macht erzeige / auff das mein Na-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

me verkündiget werde in allen Landen. Nemlichen / das Gott nicht lenger hat wollen leiden vnd dülden / des Pharao verstockten muthwillen vnd bößheit / Sondern hat jhn gestraffet durch sein rechtfertig gericht vnd gerechten zorn / welchen Pharao selbs vber sich geheüffet hatte / das Gott jhn / wie eine tolle Kuhe (Osee 4.) ließ lauffen vnd rennen in das Rote Meer / zu seinem zeitlichen vnd ewigem verderb vnd verdamnis / Auff das solch Göttlich gericht vnd straffe / der gerechtigkeit vnd macht Gottes vber die verstockte / vnbusfertige / muthwillige Gottloſen / in der gantzen Welt verkündiget vnd bekandt werde. Wie denn auch Moses vnd die Kinder Israhel von diesem Gericht vnd straffe Gotts / vber den muthwilligen verstockten Pharao gesungen haben / vnd die Heilige Christliche Kirche noch jmmerdar mit jhnen singet / Exodi 15. Jch wil dem HErrn singen / der hat eine herliche That gethan / Roß vnd Wagen hat er ins Meer gestürtzet.

Wenn auch aus demselbigen 9. Capittel an die Römer wird eingefürt die gleichnis vom Töpffer / Nemblichen / Hat nicht ein Töpffer macht / aus einem klumpen zu machen ein Fass

zun

zun Ehren / vnd das ander zu vnehren ? Daraus diese volge der Schlußrede gemacht wird / das derhalben auch Gott etliche Menschē / nach seiner ewigen Außuersehung / erschaffe vnd mache zu Fessen der verdamnis / das sie nicht sollen selig werden. Als ist abermals zu antworten aus warem grund vnd Fundament Gottliches Worts / das diese volge der Schlußrede falsch vnd nicht war ist / Den dis ist wider die vnwandelbare warheit des Heiligen Euangelij / von Gott selbst durch seinen Son Jesum Christum / vnd den heiligen Geist offenbart / vnd ist wieder den tewren Göttlichen Eidt / welchen der liebe Gott bey seinem eigen Leben / das ist / bey sich selbst geschworen hat. So warlich als er ein lebendiger Gott ist / so hat er keinen gefallen am Tode des Gottlosen / sondern das er sich bekere vnd lebe. Derhalben auch / so warlich als Gott ein Lebendiger Gott ist / so ist diese falsche volge der Schlußrede gegen Gottes warheit ertichtet vnd erlogen / Das Gott etliche Menschen nach seiner ewigen ausuersehung erschaffe vnd mache zur verdamnis / das sie nicht sollen Selig werden.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Demnach muß auch dieser gleichniß rechter vnd warer verstand aus Gottes Wort / vnd also auch aus S. Pauli eigen worten / welche ja des Heiligen Geistes wort sind / gesucht werden. So befindet es sich / das S. Paulus mit dieser gleichniß keinerley weiß wolle beweisen / das Gott in seiner ewigen Außuersehung oder Erwelung / habe etliche Menschen allein ausuersehen vnd erwelet zur Seligkeit / vnd die andern habe ausuersehen vnd erwelet zur verdamniß / vnd das er darauff etliche Menschen erschaffe vnd mache zur seligkeit / die andern aber erschaffe / vnd bereite nach seiner ewigen außuersehung zur verdamniß. Dan so weren die Wort des Heiligen Pauli an die Epheser im Ersten Capittel / Vnd 1. Corin. 2. Von der Offenbarung der erwelung vnd Ausuersehung Gottes im Heiligen Euangelio / zusampt dem tewren Heiligen Eidt Gottes falsch vnd erlogen. Vnd muste auch das Wort in der Bibel verendert werden / Gott sahe an alles was er gemacht hatte / vnd sihe da es war sehr gut. Vnd musten auch alle Euangelische zusagen vnd Predige durch die gantze Bibel verendert / Vnd fur das Wort (ALLE) ein ander Wort (etliche) gesetzet

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

setzet vnd geschrieben werden. Welches die warheit Gottes nicht kan leiden / vnsere Christliche glaube vnd Religion kan es auch nicht leiden / Denn wir müssen vnsere Heilige Bibel also behalten wie sie vom Heiligen Geist geschrieben / vnd von Gott vns gegeben ist.

Derhalben mus diese gleichniß nicht verstanden werden von der ewigen Ausuersehung Gottes / Sondern von dem Regiment Gottes / das die verstockten Jüden sind verworffen / vnd die gleübige Heiden angenomen / damit Gott doch niemand vnrecht thut / weil er dieses so wol macht hat / als der Töpfer macht hat vber seinen Thon. Diese rechte deütunge weisen die Wort im 18. Capittel Jeremie. Nemlichen.

Das ist das wort das geschach vom Herrn zu Jeremia. Mach dich auff / vnd gehe hinab in des Töpffers Hauß / daselbst wil ich dich meine Wort hören lassen. Vnd ich gieng hinab in des Töpffers Hauß / vnd sihe / er erbeitet eben auff der Scheiben. Vnd der Topff so er aus dem Thon machet / mißriet jhm vnter Henden. Da machet er wiederumb ein andern Topff / wie es jhm gefiel. Da geschach des HErrn Wort zu mir / vnd sprach / Kan ich nicht auch also mit

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Euch vmbgehen / Ihr vom Hause Israhel / wie dieser Töpffer spricht der HErr. Sihe wie der Thon ist in des Töpffers hand / also seid jhr auch vom Hause Israel in meiner hand. Plötzlich rede ich wider ein Volck vnd Künigreich / das ichs ausrotten zerbrechen vnd verderben wolle. Wo sichs aber bekeret von seiner bößheit / da wider ich rede / so sol mich auch rewen das vnglück das ich jhm gedacht zu thun. Vnd plötzlich rede ich von einem Volck vnd Künigreich / das ichs bawen vnd pflantzen wolle. So es aber böses thut fur meinen Augen / das es meiner stimme nicht gehorchet / So sol mich auch rewen das gut das ich jhm verheissen hatte zu thun.

Dieselbige deütung stehet auch in S Pauli eigen Worten so auff diese gleichniß folgen. Den von den Gefessen der Barmhertzigkeit zun Ehren spricht er / das Gott dieselbige zur herligkeit bereitet hat / wie er auch zuuor gesagt hat. Es ligt nicht an jemandes wollen oder lauffen / sondern an Gottes erbarmen. Aber von den Gefessen des zorns spricht er nicht / das Gott dieselbige zu Gefessen des zorns gemacht oder bereitet habe / Denn dazu sagt er lauter nein / 1. Thess. 5. Gott hat vns nicht gesetzet zum zorn / sondern

dern

dern die Seligkeit zu erwerben / durch vnsern HErrn JEsum Christum der fur vns gestorben ist. Also spricht er aber von den Gefessen des zorns. Gott hat mit grosser gedult getragen die Gefesse des zorns / die da zugerichtet sind zur verdamniß.

Hie zwischen ist ja ein grosser vnterscheid / die Gefesse des zorns zu richten zur verdamniß / vnd die Gefesse des zorns welche zur verdamniß zugerichtet sind / mit grosser gedult tragen. Das ein ist Gottes werck / Nemlichen / die gefesse des zorns mit grosser gedult tragen. So muß vnd kan das ander nicht Gottes werck sein / nicht der göttlichen außuersehung / vnd auch nicht der Schöpffung / Nemlichen / die gefesse des zorns zurichten zur verdamniß. Welches werck aber das sey / Nemlichen das es sey des Teüffels vnd des argen verdorbenen Fleisches werck / solchs sagt der HErr Christus im achten Capittel Johannis zu den verstockten Jüden. Ihr seid von dem Vater dem Teüffel / vnd nach ewrs Vaters lust wolt ihr thun / derselbig ist ein Mörder von anbegin.

Item. Wenn er die Lügen redet so redet er von seinem eigen / denn er ist ein Lügener vnd ein

Vater

Vater derselbigen. Vnd der Apostel S. Paulus Rom. 2. Verachtestu den den Reichthumb seiner (Gottes) güte / gedult / vnd langmütigkeit? Weissestu nicht / das dich Gottes güte zur Busse leitet? Du aber nach deinem verstockten vnd vnbusfertigen Hertzen / heüffest dir selbst den zorn / auff den Tag des zorns vnd der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes. Vnd 2. Cor. 4. Der Gott dieser Welt verblendet der Vngleübigen sinn / das sie nicht sehen das helle Liecht des Euangelij von der klarheit Christi. Vnd in den Geschefften der Aposteln Capit. 13. saget S. Paulus zu den verstockten Jüden. Ihr stosset das Wort Gottes von Euch / vnd achtet euch selbs nicht werd des ewigen Lebens. Das ist ja eben so viel / als wan er spreche / Nicht Gott / sondern ihr selbs bereiten euch durch verfürung des Teüffels zu Gefessen des zorns vnd verdamnis.

Dabey sol aber auch der Trost angemercket werden / das Gott die Gefesse des zorns / kan durch die newe Geburt wiederumb zu Gefessen der Barmhertzigkeit machen. Welcher Trost ist auch in selbigem gleichnis furgebildet. Jeremie 18. Sihe er (der Töpffer) arbeitet eben

auff

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

auff der Scheiben / vnd der Topff so er aus dem Thon machet / mißriet jhm vnter Henden / da machet er wiederumb ein andern Topff wie es jhm gefiel. Welches Gott mit vns thut in der Wiedergeburt vnd verneuerung des Heiligen Geistes / vnd bekerung / wie er in der bekerung aus dem mißgeraten Saulo / einen heiligen Apostel Paulum gemacht hat zu seinem auserweltem Gefesse vnd Rustzeüg. Acto. 9. Es sagt auch S. Paulus aus selbigem gleichnis / 2. Timot. 2. In einem grossen Hause sind nicht allein Güldene / vnd Silbern Gefesse / sondern auch Hültzerne vnd jrdische / vnd etliche zu Ehren / etliche aber zu vnehren. So nu jemand sich reinigt von solchen Leüten / der wird ein geheiliget Fass sein zu den Ehren / dem Hausherrn breüchlich / vnd zu allen guten wercken bereitet.

Wo auch diese Wort des HErrn Christi eingefürt werden / viel sind berauffen / aber weinig sind auserwelt. Vnd des Apostels S. Pauli an die Römer im 11. *Electio consecuta est, reliqui autem excæcati sunt.* Die Wale erlanget es / die andern sind verstocket oder verblendet. Derhalben habe Gott vber vnd gegen das offenbarte Euangelium / noch einen andern heimlichen verborgenen

Rath vnd willen / dadurch er allein etliche weinige habe erwelet vnd außuersehen zur seligkeit / die andern aber zur verdamnis.

Sol darauff furs erst aus dem fundament des Eidts Gottes werden geantwortet / das diese volge der Schlußrede ist wider den warhafftigen Eidt des lebendigen Gottes / vnd ist auch wider das Heilig Euangelium Jesu Christi / darinnen das geheimnis der ausuersehung vnd Erwelung Gottes (Ephes. 1. 1. Corin. 2.) durch den Son Gottes / vnd heiligen Geist ist offenbaret / nicht stücks weise / sondern vollkomen / wie der Son Gottes sagt / Joh. 15. Alles was ich von meinem Vater habe gehöret / hab ich euch kund gethan. Vnd der Apostel S. Paulus sagt / 1. Corinth. 2. Wir haben Christus sinn. Vnd Acto. 20. Ich habe euch nichts verhalten / das ich nicht verkündigt hette alle den Rath Gottes. Derhalben kan die volge dieser Schlußrede nicht recht vnd war sein / sondern mus falsch vnd vnrecht sein / So warlich als Gott ein Lebendiger Gott ist / vnd sein Sohn JEsus Christus die warheit ist / vnd der Heilige Geist ein Geist der warheit ist.

Dem-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Demnach soll auch ein richtig vnd klar antwort genommen werden aus der gleichniß Christi von der Hochzeit / Matth. 22. Welche gleichniß der HErr Christus beschleüst mit diesem Spruch / Viele sind berauffen / aber wenig sind auserwelet. Derhalben auch ja billich das des HErrn Christi eigen deütung aus derselbigen gleichnis gesucht vnd behalten werde. Da stehen diese Wort. Das Himelreich ist gleich einem Künig / der seinem Sohn Hochzeit machte / vnd sandte seine Knechte aus / das sie den Gesten zur Hochzeit ruffeten / vnd sie wolten nicht komen. Abermals sandte er andere Knechte aus / vnd sprach. Saget den Gesten / Sihe / Meine Malzeit habe ich bereitet / Meine Ochsen vnd mein Mastvieh ist geschlachtet / vnd alles bereit / Komet zur Hochzeit. Aber sie verachteten das.

Dieses Künigs Son ist vnser Herr Jesus Christus / der Sohn Gottes / der Breütigam seiner Christlichen gemein oder Kirchen. Die beruffung der Geste zur Hochzeit geschicht durch die Predigt des Heiligen Euangelij / von anbeginn her / Wie der Breütigam

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Jesus Christus seinen Jüngern sagt. Gehet hin in die gantze Welt / Predigt das Euangelium aller Creatur / Leret alle Völcker etc. Von dieser beruffung spricht der Apostel S. Paulus / 2. Thess. 2. Wir sollen Gott dancken alle zeit vmb euch / geliebte Brüder von dem Herrn / das euch Gott erwelet hat von anfang zur Seligkeit / in der Heiligung des Geistes / vnd im glauben der warheit / darin er euch beruffen hat / durch vnser Euangelium zum herlichen Eigenthumb vnsers HErrn Jesu Christi. Vnd 2. Timo. 1. Gott hat vns selig gemacht / vnd beruffen mit einem heiligen Ruff / nicht nach vnsern wercken / sondern nach seinem fursatz vnd gnade / die vns gegeben ist in Christo Jesu / von der zeit der Welt / itzt aber offenbaret durch die erscheinung vnsers Heilandes Jesu Christi.

Weil dann S. Paulus sagt / das diese beruffung geschicht nach dem fursatz der gnade Gottes die vns gegeben ist in Christo JEsu fur der zeit der Welt / vnd offenbaret ist durch das Euangelium Jesu Christi / Nemlichen / Also hat Gott die Welt geliebet / das er seinen Einigen Son gab / auff das alle die an jhn gleüben nicht verlorn werden / sondern das ewige Leben haben /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

ben / Denn Gott hat seinen Son nicht gesandt in die Welt / das er die Welt richte / sondern das die Welt durch jhn selig werde. Als mus ja derhalben das Wort (weinig sind auserwelet) nicht werden verstanden (a priore) von dem fursatz der ewigen Außuersehung oder Erwelung Gottes / das der allein auff weinige sey gerichtet. Sondern mus verstanden werden (*à posteriore*) das die beruffung welche geschicht nach dem fursatz der gnade Gottes durchs Heilige Euangelium / von weinigen wird mit dem glauben angenomen. Denn der grösseste hauffe wil den beruff des heiligen Euangelij nicht annemen / wie von den beruffen Gesten gesagt wird / Sie wolten nicht komen / Item / sie verachteten es. Item / Er fand einen der hatte kein Hochzeits Kleid an. Vnd Johan. 5. Sagt Christus zu den Jüden. Jr wolt nicht zu mir komen / das jhr das Leben haben mochtet. Vnd Matthei 23. Jerusalem Jerusalem die du tödtest die Propheten / vnd steinigest die zu dir gesand sind / wie offt habe ich deine Kinder versamlen wollen / vnd jhr habt nicht gewolt. Vnd zun Römern im 10. Capit. sagt S. Paulus dasselbig. Sie sind nicht alle dem Euangelio gehorsam / denn Esaias spricht / Wer gleübet vnser Predige.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Das ist fur vnd fur die klage Gottes gewest / durch die lieben Propheten vnd Aposteln / vnd wird auch also bleiben biß an das End der Welt / Wie der HErr Christus selbs klaget / Esaie 56. vnd wird vom Apostel angezogen / Rom. 10. Den gantzen Tag habe ich meine Hende außgestrecket zu dem Volck / das jhm nicht sagen lesst / vnd widerspricht. Darumb werden auch die weinige außerwelte / welche den Beruff des Euangelij mit dem Glauben annemen / in der Schrifft genennet (*Reliquiæ*) die vbrigen / oder vbergebliebene. Als Rom. 9. aus dem 10. Capittel Esaie. Esaias aber schreiet fur Jsrahel. Wenn die zal der Kinder Jsrahel wurde sein wie der Sand am Meere / so wird doch das vbrige Selig werden. Jtem aus dem Ersten Capittel Esaie. Wenn vns nicht der HErr Zebaoth hette lassen Samen (Jm Esaia stehet ein weiniges) vberblieben / so weren wir wie Sodoma worden / vnd gleich wie Gomorra. Vnd Roma. 11. Aber was sagt jhm (dem Elia) das Göttliche Antwort?

Jch

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Ich habe mir lassen vber bleiben sieben tausend Man / die nicht haben jhre Knie gebeüget fur dem Baal. Also gehets auch jetzt zu dieser zeit mit diesen vberbliebenen / nach der Wale der gnaden. Klarlich wird dieser Spruch von den weinigen außerwelten / gedeütet durch die wort / Johan. 1. Die seinen namen jhn nicht auff / Wie viel jhn aber auffnamen / den gab er macht Kinder Gottes zu werden / die da an seinen Namen gleüben.

Gleicher weiß mus auch der Spruch im selbigen 11. Capittel an die Römer verstanden werden (*Electio consecuta est reliqui excæcati sunt*) die wale erlanget es / die andern sind verstockt oder verblendet / welcher verstockung oder verblendung vrsache nicht sol gesucht werden in der Ewigen Außuersehung Gottes / Denn Gott wil das allen Menschen gehulffen werde vnd zu erkentniß der warheit komen. 1. Timoth. 2. Sondern es weiset der Apostel selbst die vrsache solcher verstockung oder verblendung / mit diesen Worten / 2. Corinth. 4. Ist vnser Euangelium verdecket / so ists in denen die verlorn werden verdecket / Bey welchen der Gott dieser Welt der vngleübigen sinn verblendet hat /

das

das sie nicht sehen das helle Liecht des Euangelij von der klarheit Christi. Vnd der Prophete Zacharias / Cap. 7. Sie wolten nicht auffmercken / Item / Sie verstockten jhre Ohren das sie nicht höreten / vnd stelleten jhre Hertzen wie ein Demant / das sie nicht höreten das Gesetz vnd Wort / welche der Herr Zebaoth sandte in seinem Geiste durch die vorige Propheten.

Wenn dagegen wird eingefürt / das der Künig zu seinen Knechten spricht. Die Hochzeit ist zwar bereitet / aber die Geste warens nicht werd / darumb sey die vnwirdigkeit der geladene Geste aus der Außuersehung Gottes. Als sol darauff furs erst geantwortet werden mit dem Eidt Gottes zusampt den zuuor angezogenen Sprüchen der Heiligen Schrifft. Darnach auch durch die klare deütung vnd auslegung des Heiligen Geistes / vber diese Wort (die Geste warens nicht werd) Jm 13. Capit. der Geschefte der Aposteln / da S. Paulus zu den verbitterten vngleübigen Jüden also spricht. Euch muste zu erst das Wort Gottes gesagt werden / Nu jhr es aber von euch stosset / vnd achtet euch selbs nicht werd des ewigen Lebens / Sihe / so wenden wir vns zu den Heiden / denn also hat vns

der

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

der HErr geboten. Damit stimmet vberein das im 14. Capit. Luc. in der gleichniß vom grossen Abendmal / der Haußherr spricht von den geladenen Gesten / welche nicht wolten komen / also. Ich sage euch das der Menner keiner / die geladen sind / mein Abendmal schmecken wird.

Wan auch aus demselbigen 13. Capit. der Geschefft nachfolgende Wort eingefürt werden / Nemlichen / da es aber die Heiden höreten / wurden sie fro / vnd preiseten das Wort des Herrn / vnd wurden gleübig / wie viel jhrer zum ewigen Leben verordnet waren. Das derhalben Gott habe in seiner praedestination oder außuersehung / vber das offenbarte Euangelium noch einen andern heimlichen verborgenen Rath vnd willen / dadurch er allein etliche Menschen dazu habe verordnet / das dieselbigen sollen gleüben vnd selig werden / die andern aber dazu habe verordnet das sie nicht sollen gleüben vnd nicht sollen selig werden. Als sol abermals zu erst geantwortet werden / das Gott selbst diese falsche volge der Schlußrede straffet vnd vmbstosset mit seinem tewren Eidt / bey seinem eigen Leben / vnd mit der Offenbarung des geheimnis seiner erwelung durch seinen lieben Sohn / vnd

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Heiligen Geist / im wort des Heiligen Euangelij.

Demnach wird auch diese falsche volge der Schlußrede klarlichen gestrafft vnd vmbgestossen / durch den spruch des Apostel / 1. Timot. 2. Gott wil das allen Menschen gehulffen werde / vnd zu erkentnis der warheit komen. Denn es ist ein Gott / vnd ein Midler zwischen Gott / vnd den Menschen / Nemlichen / der Mensch Jesus Christus / der sich selbst gegeben hat fur alle zur erlösung / Das solches zu seiner zeit gepredigt wurde. Vnd 1. Petri 3. Gott wil nicht das jemand verlorn werde / sondern das sich jederman zur Busse kere. Vnd 1. Johan. 2. Jesus Christus ist die versönung fur vnser Sünde / nicht allein aber fur vnser / sondern auch fur der gantzen Welt.

Derhalben müssen diese wort (vnd wurden gleübig / wie viel jhrer zum ewigen Leben verordnet waren) nicht gedeütet werden gegen den Eid Gottes / vnd gegen die offenbarung der Erwelung / vnd ausuersehung Gottes im heiligen Euangelio / auff das nicht zweierley (*contradictoriæ voluntates*)

luntates) stritige willen in Gott ertichtet werden / Ein wille im Euangelio offenbaret / dadurch er lesset alle Menschen beruffen / vñ ein ander heimlicher verborgener wille / dadurch er nicht wolle das alle Menschen / sondern allein etliche den beruff des Euangelij sollen annemen / die andern aber den beruff des Euangelij nicht sollen annemen / sondern sollen ewig verdammet sein vnd bleiben. Dann wan das war were / welchs ja nicht war ist / So were der warhafftige Gott in seinem Eid / vnd in der offenbarung vnd wort des Heiligen Euangelij lügenhafftig / der anders in seinem Wort schweret / redet vnd Predigen lesset / vnd dagegen heimlichen anders sey gesinnet / vnd auch anders dagegen mit vns Armen Menschen handele. Vnd were also vnsere Heilige warhafftige Bibel / ein zweiffelhafftig Buch / darauff sich niemands mit gewissem glauben konte verlassen / vnd gewissen Trost daraus fassen.

Sondern es muß dieser Wort rechter verstand vnd deütunge gesucht werden in dem offen-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

barten Euangelio von dem willen Gottes vnd seiner verordnung zur Seligkeit vnd ewigem Leben. Dauon der Son Gottes Jesus Christus also spricht / Johan. 3. Also hat Gott die Welt geliebet das er seinen einigen Son gab / auff das alle die an jhn gleuben nicht verlorn werden / sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesand in die Welt das er die Welt richte / sondern das die Welt durch jhn selig werde. Wer an jhn gleubet / der wird nicht gerichtet. Wer aber nicht gleubet / der ist schon gerichtet / den er gleubet nicht an den Namen des Eingeborn Sons Gottes. Vnd im selben Capittel sagt Johannes der Teuffer / Wer an den Sohn Gottes gleubet / der hat das ewig Leben. Wer dem Son Gottes nicht gleubet / der wird das Leben nicht sehen / sondern der zorn Gottes bleibt vber jhm. Vnd der Apostel Johannes in der ersten Epistel im 5. Capittel. Das ist das Zeugnis / das vns Gott das ewige Leben hat gegeben / vnd solchs Leben ist in seinem Son / Wer den Son Gottes hat / der hat das Leben / Wer den Son Gottes nicht hat / der hat das Leben nicht.

Diese verordnung hat Gott inn seinem Rath

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Rath vnd ewiger Außuersehung gemacht / vnd durch seinen Eingeborn Son vnd heiligen Geist im heiligen Euangelio offenbaren vnd Predigen lassen. Das alle die an den Sone Gottes JEsum Christum gleüben sollen nicht verlorn werden / sondern das ewige Leben haben / Welche aber an den Son Gottes Jesum Christum nicht gleüben / dieselbige sollen das ewige Leben nicht haben / sondern verdammet werden / nicht vmb der ewigen Außuersehung Gottes willen / welche niemande ist eine vrsache zur Sünde vnd zur verdamnis / Sondern vmb jhres eigen vnglaubens willen. Wie der Sohn Gottes zu den vngleübigen Jüden saget / Johan. 5. Jhr wollet nicht zu mir komen / das jhr das ewige Leben haben mochtet.

Von der verordnung Gottes zur seligkeit vnd ewigem Leben / im Rath seiner Erwelung vnd außuersehung / schreibt S. Paulus im Ersten Capittel an die Epheser also. Gott hat vns erwelet durch Christum / ehe der Welt grund gelegt war / das wir solten sein Heilig vnd vnstrefflich fur jhm in der liebe. Vnd hat vns verordnet zur Kindschafft gegen jhm selbst durch JEsum Christ / nach dem wolgefallen seines willen zu

lob seiner herlichen Gnade / durch welche er vns hat angenem gemacht in dem geliebten. Vnd bald hernach. Durch welchen wir auch zum Erbtheil komen sind / die wir zuuor verordnet sind / nach dem fursatz des / der alle ding wircket nach dem Rath seines willens / Auff das wir etwas sein zu lob seiner herligkeit / die wir zuuor auff Christum hoffen.

Bey diesem antwort sol auch werden angemerckt das die Euangelische Predigt / welche S. Paulus im selbigen Capittel gethan hat / gleich wie alle andere Predigen des Euangelij / nicht ist dahin gerichtet gewest / das allein etliche solten dadurch zum Glauben bekeret werden / Dann also stehet im ersten Capittel Johannis von der Predige des Euangelij geschrieben. Es ward ein Mensch von Gott gesand / der hieß Johannes / derselbig kam zur zeügnis / das er von dem Liecht zeügete / auff das sie alle durch ihn gleübeten. Denn (sagt S. Paulus 1. Timo. 2.) Gott wil das allen Menschen gehulffen werde / vnd zu erkentnis der warheit komen. Vnd an die Collosser im ersten Capittel schreibt er also. Wir verkündigen Christum / vnd ermanen alle Menschen / vnd leren alle Menschen mit aller

Weiß-

Weißheit / auff das wir darstellen einen jeglichen Menschen volkomen in Christo Jesu. Daran ich erbeite / vnd ringe nach der wirckung des / der in mir krefftiglich wircket. Der vrsachen halben gibt auch S. Paulus in diesem 13. Capittel nicht der Göttlichen Außuersehung / die schuld vnd vrsach des Vnglaubens in den jenigen / welche die Euangelische Predige nicht wolten annemen / sondern dagegen widersprachen vnd lesterten. Sondern spricht zu jhnen also. Nu jhr es von euch stosset / vnd euch selbs nicht werd achtet des Ewigen Lebens / Sihe / so wenden wir vns zu den Heiden / Denn also hat vns der HErr befohlen.

Damit er ja klarlich anzeiget / das nicht Gott mit seiner ewigen Außuersehung / sondern die Jüden vom Teüffel verblendet vnd verstockt / selbst jhres Vnglaubens vnd verdamnis vrsach sind vnd schuld haben. Wie auch der HErr Christus zu den verblendten Jüden sagt / Johan. 5. Jhr wollet nicht zu mir kommen / das jhr das ewige Leben haben mochtet. Dauon zuuor mehr Zeügnissen der Schrifft angezogen sind.

Wo

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Wo auch Argumente eingefürt werden von der *præscientia Dei*, das ist / dauon das Gott alles zuuor weiß ehe es geschicht / als sol darauff schlecht vnd recht werden geantwortet / das durch das wissen Gottes nicht wird der Eid Gottes zusampt der offenbarung vnd zusage des heiligen Euangelij vmbgestossen. Dan das wissen Gottes ist keinem Menschen ein vrsache zur Sünd vnd vnglauben vnd zur verdamniß. Vnd macht auch in Gott keinen andern willen / wieder vnd gegen den willen welchen er durch seinen einigen Son vnd heiligen Geist / im wort des Heiligen Euangelij offenbaret / vnd mit seinem thewren allerheiligsten eid beschworen vnd befestiget hat. So warlich als ich lebe spricht der Herr Herr / Ich habe keinen gefallen am Tode des Gottlosen / sondern das sich der gottlose bekere von seinem wesen vnd lebe. So bekeret euch doch nu / von ewrem bösen wesen. Warumb wolt jhr sterben jhr vom Hause Jsrael?

Also ist aus grunde vnd warem fundament Göttliches wortes beweiset vnd bezeüget / das jene Lere falsch vnd wider die warheit Gottes ist / Nemlichen / das der liebe getrewe vnd warhafftige Gott gegen vnd vber den offenbarten willen

seiner

seiner Außuersehung vnd Erwelung / so vns im Heiligen Euangelio aus Göttlicher Heiliger Schrifft gepredigt wird / noch einen andern heimlichen Rath vnd willen seiner Außuersehung vnd Erwelung bey sich verborgen halte / dadurch er allein etliche Menschen zur seligkeit / die andern aber zur verdamnis habe von ewigkeit ausuersehen / das sie nicht sollen bekeret vnd Selig / sondern ewiglich verdammet werden. Durch welch falsch geticht die gantze Lehre der Göttlichen Heiligen Bibel / das ware lebendigmachende Wort des heiligen Euaugelij mit den heiligen Hochwirdigen Sacramenten / vnd mit dem Christlichem gebett / vnd anruffung Gottes / mit Predigen vnd Predigen hören / in der that vnnütze / vnnötig vñ zu nicht gemacht wird / vnd wird damit Armen betrübten Selen vnd Hertzen genomen der rechte gewisser Trost des heiligen Euangelij / welchs ist das Wort des Lebens / vnd die krafft Gottes zur seligkeit allen die daran gleüben. Vnd werden also viele arme Seelen gebracht in verzweiffelung zu jhrer ewigen verdamnis / wo sie nicht durch sonderliche gnade des Heiligen Geistes / aus diesem falschen ertichten jrthumb errettet werden. Denn in sol-

chem ertichtem Jrthumb kan kein Mensch weder im Leben oder im sterben seiner Seligkeit gewisse sein / vnd kein Mensch kan in solchem Jrthumb ein mal mit warem Glauben ein Vater vnser beten / oder ein mal mit gewisser zuuersicht des Hertzen sprechen. Jch gleube vergebung der Sünden / vnd ich gleube ein ewig Leben.

Derhalben sol ein jeder Christ sich fur solchem Jrthum / vnd verfürischer Lere fleissig hüten / durch die gnad vnd beystand des Heiligen Geistes / vnd sol dem lieben getrewen Gott Tag vnd Nacht von Hertzen dancken / fur das Göttliche Buch der Heiligen Bibel / darin vns das warhafftig Euangelium von der Göttlichen Außuerschung vnd Erwelung in Christo JEsu / zu vnserm warhafftigem gewissen Trost / vnd gewisser versicherung vnser Seligkeit ist offenbaret / welcher gewisser Trost auch allen gleubigen / durch die tegliche Predigt des Heiligen Euangelij / vnd durch die Heilige Tauffe / Absolution / vnd Abendmal des waren Leibs vnd Bluts vnsers HErrn JEsu Christi / vnd auch durch das pfand vnd Zeugnis des Heiligen Geistes wird verwisset / verpfendet / versie-

gelt

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

gelt vnd befestiget / Auff das wir ja an vnser Außuersehung vnd Erwelung zur seligkeit vnd ewigem Leben in Christo Jesu nicht sollen / vnd nicht dürffen zweiffeln. Sondern in fester gewißheit vnsers glaubens vnd hoffnung in Christo Jesu / gegen allerley anfechtung / noth / vnd Creütze / im leben vnd sterben / waren vnd stercken vnd bestendigen Trost in vnser Seele vnd Hertzen halten / vnd mit dem Heiligen Apostel S. Paul also mit frölicher zuuersicht sprechen können. Rom. 8. Wer wil vns scheiden von der liebe Gottes? trübsal oder angst / oder verfolgung / oder Hunger oder blosse / oder fehrligkeit oder Schwert? Aber in dem allen vberwinden wir / vmb des willen der vns geliebet hat. Denn ich bin gewiß / das weder Tod noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb / noch gewalt / weder gegenwertiges noch zukünfftiges / weder hohes noch tiefes / noch keine andere Creatur / mag vns scheiden von der liebe Gottes / die inn CHristo JEsu ist vnserm HErrn.

Mit dieser gewissen versicherung vnser auserwehlung vnd Erwelung zur seligkeit vnd ewi-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

gem Leben in Jesu Christo / welche vns alle Tage durch das pfand vnd zeügnis des Heiligen Geistes / im Wort des heiligen Euangelij / vnd Heiligen Sacramenten wird verwisset / verpfendet vnd versiegelt / trösten vns nachfolgende Sprüche der Heiligen Göttlichen Schrifft.

Der Sohn Gottes Jesus Christus vnser Herr spricht also im 10. Capittel Johannis. Meine Schafe hören meine stimme / vnd ich kenne sie / vnd sie folgen mir / Vnd ich gebe jhnen das Ewige Leben / vnd sie werden nimmermehr vmbkomen / vnd niemand wird sie mir aus meiner Hand reissen. Der Vater der mir sie gegeben hat / ist grösser denn alles / vnd niemand kan sie aus meines Vaters hand reissen. Ich vnd der Vater sind Ein.

Vnd Johannis 17. Vater ich wil / das wo ich bin / auch die bey mir seien die du mir gegeben hast / das sie meine herligkeit sehen die du mir gegeben hast.

Auff solche Wort des HErrn Jesu Christi spricht der Apostel S. Paulus / 1. Cor. 1. Gott ist trew durch welchen jhr beruffen seid zur gemeinschafft seines Sohns JEsu Christi vnsers HErrn.

1. Cor.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

1. Cor. 10. Gott ist trew / der euch nicht lesset versuchen vber ewer vermügen / Sondern machet das die versuchung so ein ende neme / das jhrs künd ertragen.

2. Corint. 1. Gott ists der vns befestiget / sampt euch in Christum / vnd vns gesalbet vnd versiegelt / vnd in vnsere Hertzen das pfand des Geistes gegeben hat.

Ephes. 6. Durch welchen (JEsum Christum) jhr gehört haben das Wort der warheit / Nemlich / das Euangelium von ewer Seligkeit / durch welchen jhr auch / das jhr gleübetet / versiegelt worden seid mit dem Heiligen Geist der verheissung / welcher ist das pfand vnsers Erbes / zu vnser Erlösung / das wir sein Eigenthumb wurden / zu lob seiner herligkeit.

1. Thessal. 5. Er aber der Gott des friedes / Heilige euch durch vnd durch / vnd ewer Geist gantz sampt der Seele vnd Leib / müsse behalten werden vnstrefflich auff die zukunfft vnsers Herrn JEsu Christi. Getrew ist er der euch ruffet / welcher wirds auch thun. Rom. 11. Gottes gaben vnd beruffung mügen jhn nicht gereuwen. 2. Thessal. 3. Der Herr ist trew der wird euch stercken vnd bewaren fur dem argen.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

2. Timo. 2. Gott bleibt trew / Er kan sich selbst nicht leügnen. Item / Der feste grund Gottes bestehet vnd hat diesen Sigel / der Herr kennet die seinen.

Rom. 8. Jhr habt nicht einen Knechtlichen Geist empfangen / das jr euch abermal furchten müstet / Sondern jhr habt einen Kindlichen Geist empfangen / durch welchen wir rauffet / Abba lieber Vater / Derselbige Geist gibt zeügniß vnserm Geist das wir Gottes Kinder sind. Sind wir den Kinder / so sind wir auch Erben / Nemlich / Gottes Erben / vnd Miterben Christi. So wir anders mit leiden / auff das wir auch mit zur herligkeit erhoben werden. Denn ich halte es dafur / das dieser zeit leiden / der herligkeit nicht werd sey / die an vns sol offenbart werden. Vnd im selben Capittel. Wir wissen aber / das denen / die Gott lieben / alle ding zum besten dienen / die nach dem fursatz berauffen sind. Denn welche er zuuor versehen hat / die hat er auch verordnet / das sie gleich sein sollen dem Ebenbild seines Sons / auff das derselbige der Erstgeborne sey vnter vielen Brüdern. Welche er aber verordnet hat / die hat er auch berauffen /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

rauffen / Welche er aber berauffen hat / die hat er auch gerecht gemacht / welche er aber hat gerecht gemacht / die hat er auch Herlig gemacht. Mit diesen Worten setzet S. Paulus nicht einen andern heimlichen willen Gottes / in seiner Außuersehung / wider das offenbarte Euangelium / dadurch er vns lesset berauffen zur gemeinschafft seines Sons JEsu Christi. Sondern er tröstet hiemit alle Christen die vnter dem Creütze sind / das sie deshalben an der Gnade Gottes / vnd an der gewißheit jhres Beruffes vnd Außuersehung zur Seligkeit nicht sollen zweiffeln / Sondern sollen sich feste halten mit dem Glauben an das Heilig Euangelium dadurch sie berauffen sind. Denn dis ist die Veterliche ordnung Gottes / das er seine lieben Kinder wolle / nach seinem wolgefallen gleich machen dem Ebenbilde seines Sons Jesu Christi / das sie mit jhme das Creütze tragen / vnd auch mit jhme zur herligkeit erhoben werden.

Wenn ein Christe diese Trostsprüche wol bedencket / so befindet er durch die wirckung des Heiligen Geistes / in seinem Hertzen vnd Seele / seine gewisse Außuersehung vnd Erwelung in Christo JEsu / zur Kindschafft Gottes /

vnd

vnd Erbschafft der Seligkeit vnd herligkeit des ewigen Lebens / Nemlichen / so offt er mit Kindlicher zuuersicht aus glauben seines Hertzen zu Gott seüfftzet vnd schreiet / Abba lieber Vater / Vnd also die Artickel des heiligen glaubens vnd Heilig Vater vnser betet / wie solches diese sprüche der Heiligen Schrifft klerlichen bezeügen. Gala. 4. Dieweil jhr Kinder seid / hat Gott den Geist seines Sons in ewer Hertzen gesand / der schreiet Abba lieber Vater. 1. Cor. 12. Niemand kan Jesum einen Herrn heissen / one durch den Heiligen Geist. 1. Johan. 3. Daran erkennen wir das er in vns bleibt / an dem Geiste den er vns gegeben hat. Vnd derhalben ermanet der Apostel S. Paulus die Corinther vnd ein jeglichen Christen also. 2. Cor. 13. Versuchet euch selst / ob jhr im Glauben seid / prüfet euch selbst / oder erkennet jhr nicht selbst / das Jesus in euch ist.

Der liebe Gott wolle vns bey dem gewissen Trost des heiligen Euangelij in warem glauben JEsu Christi durch den Heiligen Geist gnediglichen stercken / erhalten vnd bewaren / Amen.

Zum

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Zum beschluß wil ich auch hie setzen die kurtze Summa dieser Lere von der Göttlichen Außuersehung vnd Erwelung / aus den Schrifften des Ehrwirdigen Gottseligen Vaters vnd Lerers D. Martini Lutheri / andere einreden damit abzuwenden. Lutherus schreibet vber das 17. Capittel Johannis also. Laß dir nichts anders einbilden denn wie er sich dir zeiget vnd offenbaret in Christus Wort / denn er hat sich eben darumb also offenbaret / das du nichts anders dürffest suchen vnd förschen / noch dich bekümmern was er müge von dir beschlossen haben / Sondern das du in dem Wort alle seinen willen / vnd was deine Seligkeit betrifft / sehen vnd wissen mügest.

Lutherus in der Postil vber das Euangelium Luce 24. am Osterdingstag. Damit ich mich / vnd ein jeder für seine Person sich des zu tröstten habe / vnd niemand vrsach habe zu bekümmern vnd sorgen / ob er sich auch solcher grossen gnaden dürffe annemen / wie denn des Menschen hertz natürlich zweiuelt / vnd mit jhm selbst disputirt / Ja ich gleübe wol / das Gott etliche grosse Leüt / als S. Peter / Paulum etc. dazu erwelet / wer weiß aber ob ich der einer bin /

denen er solche Gnade günnet? Vellicht bin ich nicht dazu versehen. So wil Christus vnd befehlet hiemit / solche Predigt nicht in einem winckel / oder etlichen allein in sonderheit / Ja auch nicht allein seinen Jüden / oder etwa mehr weinig Völckern zu verkündigen / sondern in die gantze weite Welt / oder (wie er spricht) vnter allen Völckern / Ja wie er Marci 16. sagt allen Creaturen zu Predigen / Auff das wir wissen sollen / das er Niemand vberall hie von wil abgesondert / noch außgeschlossen haben (wer sie nur annemen / vnd nicht sich selbs ausschliessen wil)

Denn wie die Predigt der Busse ein gemeine Predige sein / vnd vber alle Menschen gehen sol / das sie alle sich fur Sünder erkennen. Also gemein soll auch diese Predigt der vergebung sein / vnd von allen angenomen werden / wie sie denn alle Menschen von anfang bedürfft haben / vnd noch biß ans ende der welt. Denn wo zu solt sonst die vergebung der Sünden allen angeboten vnd gepredigt werden / so sie nicht alle Sünde hetten? Auff das es war bleibe / wie S. Paulus sagt / Rom. 11. Gott

hat

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

hat sie alle vnter der Sünde beschlossen / auff das er sich aller erbarme. Darumb gehöret nu auch auff diese Predigt / der Glaube / das ich gewißlich vnd vngezweiuelt darnach schliesse / das Mir von wegen des HErrn Christi / vergebung der Sünden geschenckt werde / vnd nu durch jhn von dem schrecklichen zorn Gottes vnd ewigem Tode sol erlöset sein / vnd das Gott haben wil / das ich dieser Predigt gleüben sol / damit ich die angebottene Gnade Christi nicht verachte noch wegschlahe / noch Gott in seinem Wort Lügen straffe. Denn weil er gebeüt dis Wort in alle Welt zu Predigen / so fördert er zugleich auch von jederman / das man solche Predigt anneme / vnd fur Göttliche vnwandelbare warheit halte / vnd bekenne das wir solches gewißlich empfahen vmb des HErrn Christi willen. Vnd sol mich an solchem Glauben nicht hindern noch abschrecken / wie vnwirdig ich mich füle / wenn allein mein Hertz also stehet / das ich ernstlich mißfallen habe an meiner Sünde / vnd derselben gerne loß were.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Lutherus vber die Wort Johannis 3. Also hat Gott die Welt geliebet etc. in der Postill am Pfingstmontag. Ja sprichstu / Ich wolte gerne gleuben / wenn ich were wie S. Petrus / Paulus / vnd andere die from vnd Heilig sind / Ich aber bin zu gahr ein grosser Sünder / vnd wer weiß ob ich dazu erwelet bin. Antwort / Sihe doch die Wort an / wie vnd von wem er redet. Also hat Gott die Welt geliebet. Item. Auff das alle die an jhn gleuben. Nu heisset die Welt nicht allein S. Petrus / Paulus / sondern das gantz Menschlich Geschlecht / alles mit einander / vnd wird hie keiner ausgeschlossen. Fur alle ist Gottes Son gegeben / alle sollen sie gleuben / vnd alle die da gleuben sollen nicht verlorn werden etc. Greiff dich doch selbs bey der Nasen / oder suche in deinem Bosem / ob du nicht so wol bist ein Mensch (das ist ein stück der Welt) vnd in der zal welche das Wort (Alle) begreifft / als ein ander. Solt ich mich / vnd du dich / des nicht annemen / so musten diese Wort auch falsch vnd vergeblich geredt sein. Es ist ja solches nicht den Küen oder Genfen gepredigt / viel weiniger gegeben oder geschenckt / darumb hüte dich / das du nicht dich selbst ausschliessest / vnd solchen gedancken

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

dancken stat gebest. Wer weiß ob mir es auch gegeben sey? Denn das were Gott in seinem Wort lügen gestrafft / Sondern dawider ein Creütz für dich macheſt / vnd nach diesen worten also sagst / Ob ich nicht bin S. Petrus oder Paulus / so bin ich aber ein stück der Welt / hette er es allein wollen den wirdigen geben / so hette er es allein den Engeln müssen Predigen lassen / die sind rein vnd ohn Sünde / Ja er hette es auch S. Petro / Dauid / Paulo / nicht müssen geben / denn sie seind auch Sünder geweſt / so wol als ich. Ich sey aber wie ich wolle / so weis ich / das Gottes Wort war ist / Vnd wo ich das nicht anneme / so thete ich vber alle ander Sünde auch diese / das ich Gottes Wort vnd warheit für Lügen hielte vnd lesterte.

In derselbigen Predigt vber die Wort. Wer an jhn gleübet der wird nicht gerichtet / wer aber nicht gleübt / der ist schon gerichtet / denn er gleübet nicht an den Namen des Eingebornen Sons Gottes / sagt Lutherus weiter also. Da stehet das vrtheil / so die vnterscheid machet / zwischen denen die da selig oder verdampt werden. Es ligt nicht daran / wie wirdig oder vnwirdig du bist / denn es ist schon beschlossen / das

sie alle Sünder vnd der verdamnis wirdig sind/ Sondern daran ligts ob du an diesen Christum gleübest oder nicht. Gleübestu so ist dir schon geholffen / vnd das ortheil der verdamnis von dir genomen / Gleübestu aber nicht / so bleibt solch ortheil vber dir / Ja es wird nu grösser vnd schwerer / denn zuuor / weil du die Sünde heüfest / damit das du Christum nicht annimpst / der dir von dem Gericht vnd verdamnis helffen soll.

In diesen Predigten antwortet der Gottselige Lutherus sehr tröstlich / aus grund des heiligen Euangelij auff die schwere Anfechtung / von der Außuersehung Gottes / damit betrübte / beengstigte / schwachgleübige Seelen vnd Hertzen werden auffs högste angefochten / wenn sie in sich selbst jhre vnwirdigkeit / vnd die grosse schwacheit jhres glaubens fülen vnd befinden / das sie den grossen Heiligen Sanct Peter / S. Paul / vnd andern nicht gleich sind. Daneben solchen beengstigten vnd schwachgleübigen Seelen vnd Hertzen / auch andere mehr Troststücke aus gewissem grund Göttliches Wortes sollen werden furgehalten.

Nem-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Nemlichen / das wie ein klein Fünclein Fewrs im glimmenden Tacht / oder in der Aschen / dennoch ja Fewr ist / also auch ein schwacher Glaube gleichwol ein Glaub / vnd ein werck des Heiligen Geistes ist / vnd derhalben auch ist ein Zeügniß vnser Erwelung in JEsu Christo vnserm HErrn / welcher das glimmend Tacht nicht außleschet / vnd das zerstossen Rohr nicht zubricht (Esa. 42.) vnd das geengstes vnd zerschlagen Hertz nicht verachtet (Psal. 51.) vnd den schwachgleübigen nicht von sich stosset oder verwirffet / Sondern zu sich rauffet vnd gnediglichen auffnimpt / Matth. 11. Rom. 14.

Solches Trostes halben hat der Heilige Geist vns auch Exempel der Schwachgleübigen furgeschrieben / Als im Gebett des Vaters / Marci 9. Ich gleübe lieber Herr / hilff meinem Vnglauben. Vnd auch in den Heiligen Aposteln vnd Jüngern Christi selbst / Welcherer kleinen vnd schwachen Glauben der Herr Christus wol hat gestraffet / aber niemals sie ihres schwachen vnd kleinen Glaubens halben verachtet / vnd von sich gestossen / Sondern sie gnedig-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

gnediglichen auffgenomen / vnd erhöret / vnd den Glauben in jhnen vermehret / wie sie auch bitten / *Domine adauge nobis fidem*, HErr vermehre oder stercke vns den glauben / Luc. 17.

Vberaus tröstlich ists fur alle beengstete Hertzen das der Heilig Geist spricht / durch den Künig vnd Propheten Dauid / der in anfechtungen wol versucht war / Nemlich im 51. Psal. Die Opffer die Gott gefallen / sind ein geengster Geist / Ein geengstes vnd zerschlagen Hertz wirstu Gott nicht verachten. Psalm. 34. Der Herr ist nahe bey denen die zerbrochens Hertzens sind / vnd hilffet denen die zerschlagen Gemüth haben. Psal. 147. Der HErr heilet die zerbrochens Hertzen sind / vnd verbindet jhre schmertzen / Denn dazu saget der Sohn Gottes (Esa. 61.) sey er gesand das er solle Predigen den Elenden / vnd die zerbrochen Hertzen verbinden. Vnd Esa. 57. Ich wone bey denen so zerschlagens vnd demütigen Geistes sind / auff das ich erquicke den Geist der gedemütigeten / vnd das Hertz der zerschlagenen. Item im 66. Capittel. Ich sehe an den Elenden / vnd der zerbrochens Geistes ist / vnd der sich fürchtet fur meinem Wort.

Also

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Also spricht auch der Sohn Gottes vnser lieber HErr JEsus Christus vberaus tröstlich / fur alle klein vnd schwachgleübigen / im fünfften Capittel Matthei. Selig sind die da hungert vnd dürstet nach der Gerechtigkeit / denn sie sollen satt werden. So hat auch ja der hunger vnd dürst des glaubens / die gnedige zusage Gottes zur vergebung der Sünden vnd ewiger Seligkeit / Vnd gehöret solcher hunger vnd dürst eines klein vnd schwachgleübigen Christen auch zu dem Spruch des Heiligen Geistes / zun Römern im 4. Capittel. Wer gleübet an den / der die Gottlosen gerecht macht / dem wird sein glaube gerechnet zur gerechtigkeit. Van solchem durst in eins beengsteten Christen Hertzen stehet im 42. Psalm also. Wie ein Hirsch schreiet nach frischem Wasser / so schreiet meine Seele Gott zu dir.

Meine Seele dürstet nach Gott / nach dem lebendigen Gott / Wenn werde ich dahin komen / das ich Gottes Angesicht schawe. Meine Threne sind meine Speise Tag vnd Nacht / weil man teglich zu mir sagt / wo ist nu dein Gott? Wenn ich des inne werde / so schütte ich mein Hertz heraus bey mir selbs / denn ich wolte

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

gerne hingehen mit dem hauffen / vnd mit jhnen wallen zum Hause Gottes / mit frolocken vnd dancken / vnter dem hauffen die da feiren. Was betrübestu dich meine Seele / vnd bist so vnrugig in mir? Harre auff Gott / denn ich werde jhm noch dancken / das er mir hilfft mit seinem Angesicht.

Darum sol ein klein vnd schwach gleübiger Christe / vnd beengstigte Seele vnd Hertz nimmermehr verzweiffeln / vnd vertzagen in anfechtungen / Sondern allezeit mit dem Heiligen Gebett vmb gabe des Heiligen Geistes / vnd vermerung vnd sterckung des glaubens anhalten / auff die gnedige zusage des Sons Gottes / Luce 11. Wie viel mehr wird der Vater im Himel den Heiligen Geist geben denen die jhn darumb bitten. Also bittet der betrübte Vater Marci 9. Ich gleübe lieber Herr / hilff meinem vnglauben. Also bitten auch die Heiligen Aposteln / Luc. 17. Stercke vns den Glauben. Vnd also betet auch der Heilige Künig vnd Prophet Dauid mit beengstigtem Hertzen im 51. Psalm. Schaffe in mir Gott ein rein Hertz / vnd gib mir einen newen gewissen Geist. Verwirff mich nicht von deinem

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

deinem Angesicht / vnd nim deinen Heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit deiner hülffe / vnd der freidige Geist enthalte mich. Dasselbig verliehe vnd gebe der liebe Gott allen klein vnd schwachgleübigen beengstigten vnd zerschlagenen Hertzen vnd Seelen / vmb des HErrn JEsu Christi willen / zu jhrem warhafftigen Trost wider alle Anfechtung / vnd zur ewigen Seligkei / Auff das wir allzumal allezeit biß in Ewigkeit dem getrewen lieben Gott dafur dancken / das er vns erwelet hat von anfang zur Seligkeit in der Heiligung des Geistes vnd im Glauben der warheit / darin er vns beruffen hat / durchs Euangelium zum herlichen Eigenthumb vnsers HErrn JEsu Christi/ 2. Thessal. 2. Amen

Amen.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Ander Theil / vom Heiligen Abendmal Jesu Christi aus warem grund vnd Fundament Göttliches Wortes.

IM vergangenen 82. Jare hab ich lassen Trücken einen warhafftigen einfeltigen Christlichen vnterricht / aus Gottes Wort / wie sich ein frommer Christ in den vielfeltigen Gezencken vom Heiligen Abendmal vnsers lieben HErrn vnd Heilands Jesu Christi solle halten. In welcher kurtzen Schrifft die reine Lere / vnd ware glaube der Heiligen Christlichen Kirchen / vom Heiligen Abendmal Christi einfeltig vnd gründtlich / nicht aus Menschlicher vernunfft vnd Weißheit / Sondern aus dem lauteren Wort Gottes / das in Ewigkeit mus war bleiben / ist erkleret. Weil aber das vielfeltige furwitzig disputerent von tage zu tage wechset vnd zunimpt / mit grosser gefehrlicher ergerniß der simpeln einfeltigen Christen / Als achte ich nötig das auch in diesem Artickel der Christlichen Lere vnd Glaubens / ein einfel-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

einfeltige gründtliche anleitung gefasset werde / wie von den fürnemsten Argumenten / welche aus Menschlicher vernunfft erdacht / vnd gegen die Wort des Heiligen Testaments JEsu Christi / vnd gegen den waren Glauben der Heiligen Christlichen Kirchen furgeworffen werden / müge vnd könne schlecht vnd recht / aus warem bestendigem grunde Göttliches Worts / welch das einig gewiß Fundament vnsers Christlichen glaubens ist / ohne ergerliche gezenck vnd hader bescheidentlich Sprach gehalten / vnd dazu geantwortet werden.

Vnnötige ergerliche disputation von den geheimnissen Gottes sol ein Christe meiden / das er nicht durch furwitz fleischlicher Weißheit vnd vernunfft / sich selbst vnd andere simpele Christen / in dem einfeltigen glauben verwirre vnd zweiffelhafftig mache / Dan es stehet geschriebē / 1. Corint. 2. Der natürliche Mensch vernimpt nichts vom geist Gottes / Es ist jhm ein thorheit vnd kan es nicht erkennen / vnd es mus geistlich gerichtet sein. Vnd vom Ergernis saget der Son Gottes also / Matth. 18. Wer ergert dieser geringsten einen / die an mich gleüben / dem were besser / das ein Mülstein an seinen Halß

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

gehenget würde / vnd ersäuffet würde im Meer / da es am tieffesten ist.

Wann aber die noth erfürdert / das ein Christ sol vnd mus / zu beweisung der warheit / sich mit andern in ein gesprech geben / Als sol vnd mus fur allen dingen fleissig verhütet werden / das man sich nicht lasse ableiten / von dem einigem gewissen Fundament / der einsetzunge vnd Wort des Testamentes vnsers lieben Herrn vnd Heilands Jesu Christi / des warhafftigen vnd Almechtigen Sohns Gottes / der die warheit selbs ist / vnd bey jhme kein Wort vnmüglig ist / Der auch sein Heilige Testament mit seinem Allerheiligsten Tode versiegelt vnd befestiget hat / das es nicht sol vmbgestossen oder verendert werden. Der vrsachen halben sol vnd mus allezeit werden gesehen auff die aller gewisseste Regel / vom HErrn Jesu Christo selbs allen seinen Jüngern gegeben / vnd zur getrewen instruction furgeschrieben / im 8. Capittel Johannis. So jhr bleiben werdet in meiner Rede / so seid jhr meine rechte Jünger / vnd werdet die Warheit erkennen / vnd die Warheit wird euch frey machen.

Weil

Weil dan in der disputation vom Heiligen Abendmal des HErrn Jesu Christi / beide theil sprechen / das sie wollen bleiben in der Rede vnd bey den Worten des HErrn Christi / damit er sein Testament gemacht vnd das Abendmal eingesetzet hat / Vnd aber vngleiche verstand vnd vngleiche deütunge werden erfur gebracht / welche wie ja vnd nein gegen einander sind / Als soll vnd mus fl issig darnach gesehen werden / welchs theils verstand Glaub vnd Lere bleibe in der Rede vnd Worten JEsu Christi / Denn dieselbige sind die rechten Jünger Christi / vnd dieselbige wissen vnd haben die warheit. Welcher theil aber abtrit vnd nicht bleibt in der Rede vnd Worten JEsu Christi / dieselbige sind nicht die rechten Jünger Christi / vnd dieselbige wissen vnd haben die Warheit nicht. Wie auch der Heilige Johannes schreibt in seiner andern Epistel. Wer vbertrit / vnd bleibt nicht in der Lere Christi / der hat keinen Gott. Wer in der Lere Christi bleibt / der hat beide den Vater vnd den Sohn.

Der

Der vrsachen halben sol vnd mus ja der rechte ware verstand der Wort vnsers HErrn Jesu Christi / in seinem Heiligen Testament des Abendmals / von seinem Leib vnd Blut / so er darinnen gibt zu Essen vnd zu Trincken / nicht gesucht werden in Menschlicher vernunfft / weißheit / gedancken / vnd künsten / Sondern muß werden gesucht in des HErrn JEsu Christi eigener Rede / vermüge seiner obgesatzten Regel. So jhr werdet bleiben in meiner Rede / so seid jhr meine rechte Jünger / vnd werdet die warheit erkennen.

Die Rede aber vnd Wort des Herrn Jesu Christi / die er in der Nacht da er verraten ist / hat gesprochen / vnd spricht noch biß zum end der Welt / im Testament seines Heiligen Abendmals / wie sie vom Heiligen Geiste / der ein Geist der warheit ist / aus dem Munde des Sohns Gottes beschrieben sind / Geben diesen waren einfeltigen verstand / Nemlich / das das Brod das der HErr Jesus gibt in seinem Abendmal / seie sein Leib der fur vns gegeben ist / vnd das der Kelch seines Abendmals / seie der Kelch des Newen Testaments in seinem Blut / das vor vns vergossen ist zur vergebung der Sünden / Welchs blut

chs Blut aus dem Kelch des Abendmals getruncken wird / wie er spricht Matthei 26. Marci 14. Trincket alle daraus / das ist mein Blut des Newen Testaments / welchs vergossen wird fur viele zur vergebung der Sünden.

Daraus dan ja klarlich erfolget / das die seien die rechte Jünger Jesu Christi / vnd bleiben in der Rede Christi vnd erkennen die Warheit / welche die Wort des Heiligen Testaments Jesu Christi also verstehen vnd gleüben / das im Abendmal JEsu Christi / gegenwertig gegeben vnd empfangen / gegessen vnd getruncken werde / der ware Leib Jesu Christi der fur vns gegeben ist / vnd das ware Blut JEsu Christi / das vor vns vergossen ist zur vergebung der Sünden.

Dagegen aber das die jenigen nicht seien die rechte Jünger Jesu Christi / vnd nicht bleiben in der Rede Christi / auch die warheit nicht erkennen oder wissen / welche die Wort des Testaments Jesu Christi verstehen vnd deüten nach Menschlicher vernunfft vnd weißheit / allein von gegenwertigkeit der Gottheit Christi / vnd allein von Geistlicher empfangung vnd niessung der krafft / vnd verdienstes des Leibs vnd Bluts Christi / ohne ware gegenwertigkeit seines wa-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

ren wesentlichen Leibs vnd Bluts / so fur vns gegeben vnd vergossen ist zur vergebung der Sünden.

Denn gleich wie diese Rede vnd Wort Jesu Christi. Mein Leib der fur euch gegeben wird / Mein Blut des Newen Testaments / das fur euch vergossen wird zur vergebung der sünden / nicht können leiden / das die Wort (Leib vnd Blut) nach art der Rede im Alten Testament / von zeichen vnd figuren / oder auch allein von der krafft / ohne des Leibs vnd Bluts warhafftigs wesen oder substantz solten verstanden / vnd gedeütet werden. Denn wir ja aus Gottes Wort / in vnserm Glauben gewiß sind / das nicht zeichen oder figuren / sondern der wesentliche Leib JEsu Christi fur vns gegeben / geopffert vnd an das Creütze gehenget / vnd das ware wesentliche Blut aus dem Heiligen Leib JEsu Christi / vor vns vergossen ist zur vergebung vnser Sünden. Also können auch diese Wort der Rede Christi (Nemet / Esset / Trincket / Item das ist) nicht leiden / das dieselbige Wort (Leib vnd Blut) vom abwesenden Leibe vnd Blute / vnd allein von Geistlicher niessung

der

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

der krafft im Wort vnd zeichen durch den Glauben / ohne gegenwertigkeit vnd mündlicher empfangung / des waren Leibs vnd Bluts Christi / fur vns gegeben vnd vergossen / verstanden vnd gedeütet werden. Denn diese Wort in der Rede JEsu Christi / reden ja eigentlich vnd deütlich von deme das gegenwertig ist / vnd das da gegenwertig in dem Mund empfangen / gegessen vnd getruncken wird.

Welche dan (wie gesagt ist) also gleüben vnd lehren / dieselbige sind die rechte Jünger Christi / die in der Rede Christi bleiben / vnd die warheit erkennen vnd wissen.

Welche aber von diesem Glauben vnd Lere abtretten / vnd die Rede vnd Wort des Herrn Christi deüten / nach Menschlicher vernunfft / vom abwesenden Leibe vnd Blut / dieselbige sind ja nicht rechte Jünger Christi / denn sie bleiben nicht in der Rede Christi / vnd die warheit erkennen vnd wissen sie nicht. Sondern sie feilen der Warheit vnd irren / darumb das sie nicht wissen die Schrifft noch die krafft Gottes / Math. 22. Marci 12.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Wo dagegen wird furgeworffen/das das Abendmal Christi sey ein Sacrament / darumb sollen vnd müssen die Wort des Abendmals / nach Sacramentlicher deütung / wie andere Sacramentliche Rede vnd Wort im alten Testament verstanden vnd außgelegt werden.

Darauff sol schlecht vnd recht werden geantwortet / Zum Ersten / das wir das Wort vnd Namen Sacrament gerne gebrauchen/vnd mit der heiligen Christlichen Kirchen das Abendmal vnsers HErrn JEsu Christi / mit grosser Reuerentz nennen / das Hochwirdige Heilige Sacrament des Leibs vnd Bluts Jesu Christi / des Sohns Gottes vnsers lieben Erlösers vnd Heilandes.

Denn es ist gewißlich ein Heilig Hochwirdig geheimniß Gottes / Menschlicher vernunfft vnd Weißheit vnbegreifflich / das im Abendmal des HErrn Christi / das gesegnete Brot ist des Herrn Christi Leib der fur vns gegeben ist / vnd der gesegnete Wein ist des Herrn Christi Blut das vor vns vergossen ist zur vergebung der sünden / vnd das also in diesem Heiligen Abendmal der HErr JEsus Christus seinen eigen waren Leib vnd ware Blut zu Essen vnd zu Trincken gibt.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

gibt. Solchs zusampt der Geistlichen frucht vnd nützigkeit in den gleübigen / ist in der warheit ein gros Heilig vnd Hochwirdig geheimniß Gottes vber aller Menschen sinn / weißheit vnd vernunfft.

Wir sind aber nicht gestendig / das vmb dieses Namens (Sacrament) willen / der also in der Heiligen Bibel nach den Buchstaben dem Heiligen Abendmal Christi nicht wird gegeben / solte von dem eigentlichen verstande der Rede vnd Wort / des warhafftigen vnd Almechtigen Sons Gottes Jesu Christi / werden abgetretten / auff figürliche deütunge / nach art der Sacrament im Alten Testament / Dan es mus des HErrn Christi Regel fest vnd vngebrochen behalten werden / So jhr bleiben werdet in meiner Rede / so seid jhr meine rechte Jünger / vnd werden die warheit erkennen.

Demnach sol auch werden geantwortet / das in Heiliger Schrifft keine Regel gesetzet ist / das alle Sacramente Altes vnd Newes Testamentes sollen auff einerley weise von figürlichen zeichen verstanden werden / Dann Christus ist das end der figürlichen zeichen Altes Testamentes. Vnd ist ja dis war / das ein jeglich Sacra-

crament seine eigene Einsetzung vnd Wort hat / vnd das auch vnsere Sacramente des Newen Testamentes / von den Sacramenten des Alten Testamentes / durch jhre eigene Wort vnd Einsetzung vnterscheiden sind / vnd nach denselbigen jhren eigen Worten sollen vnd müssen verstanden werden.

Wie denn kein ander Sacrament / sondern allein vnsere Heilige Tauffe dis Wort hat. Teüffet sie im Namen des Vaters / vnd des Sohns / vnd des Heiligen Geistes / wer da gleübet vnd getaufft wird der wird Selig werden. Item / Es sey dan das jemand geborn werde aus dem Wasser vnd Geist / so kan er nicht in das Reich Gottes komen. Daraus dieser warer verstand von dem Hochwirdigen Sacrament vnser Heiligen Tauffe im Newen Testament erfolget / das vnsere Heilige Christliche Tauffe des Newen Testaments / ist vnterscheiden von den figurlichen zeichen des Alten Testamentes / Dann vnsere Tauffe ist ein Salichmachendes Bad der Widergeburt vnd ernewerung des Heiligen Geistes / welcher ausgegossen wird vber vns reichlich / durch JEsum

Chri-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Christum vnsern Herrn / Auff das wir durch desselben Gnade gerecht vnd Erben seien des Ewigen Lebens. Das ist gewißlich war. Tit. 3.

Also hat auch kein ander Sacrament / sondern allein das Heilig Abendmal vnsers lieben HErrn JEsu Christi / dis Wort. JEsus nam das Brod / dancket / vnd brachs / vnd gabs seinen Jüngern vnd sprach / Nemet / Esset / das ist mein Leib / der fur euch gegeben wird. Item / JEsus nam den Kelch vnd dancket vnd gab jnen den / vnd sprach / Trincket alle daraus / das ist mein Blut des Newen Testaments das vor euch vergossen wird zur vergebung der Sünden. Daraus dieser warhafftiger verstand von diesem vnsern Heiligen Abendmal des Newen Testaments erfolget / das das gebrochen Brod / vnd der gesegnete Kelch im Heiligen Abendmal ist die gemeinschafft des Leibs vnd Bluts Christi / 1. Corint. 10. Denn wer das gesegnete Brod im Abendmal Christi empfanget / vnd aus dem gesegneten Kelch des HErrn Trincket / der empfanget / Jsset / vnd Trincket den Leib / vnd das Blut JEsu Christi.

Vnd

Vnd ferner sol zum dritten auff die einrede vom Wort vnd Namen Sacrament / werden geantwortet / mit dem Wort vnd Namen / damit der Son Gottes vnser HErr JEsus Christus selbs dis sein Heilig Abendmal nennet / Nemlich / Newe Testament / Denn darumb müssen vnd sollen die Wort dieses Abendmals Christi / auff Testaments weise vnd art verstanden werden. So ist aber Testaments Regel vnd Eigenschafft dis / wie der Heilige Apostel S. Paulus sagt zun Galatern im 3. Capittel / das man ein Testament nicht verachtet / vnd nichts dazu thut / wenn es bestetiget ist / Denn ein Testament wird feste / durch den Tod des jenigen der es gemacht oder gestifftet hat.

Der vrsachen halben sol vnd mus ja diesem Testament des Sohns Gottes / vnsers lieben Herrn vnd Heilands Jesu Christi / das er durch seinen Heiligen Tod bestediget vnd bekrefftiget hat / diese Testamentliche Gerechtigkeit / eigenschafft vnd krafft gelassen werden / das es in dem klaren verstand seiner eigen Wort nicht werde von Menschlicher vernunfft vnd weißheit / verachtet / vnd als vnmüglich vnd vnwarhafftig verspottet / vnd derhalben durch Menschliche

ertich-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

ertichtete deütungen gemeistert vnd verendert / vnd also das wesen oder substantz des waren Leibs vnd Bluds Jesu Christi aus diesem Testament weggenomen / vnd damit der vnterscheid zwischen dem Essen des figürlichen Osterlambs im alten Testament / vnd zwischen vnserm Osterlamb des Newen Testaments / welchs ist Christus fur vns geopffert (1. Corint. 5. auffgehoben werde.

Wo die Argumente von der ertichteten vnmügligkeit werden erfur gebracht / Nemlichen / das Christi Leib nicht könne zu gleich im Himel vnd auff Erden an so viel örten sein / da das Heilig Abendmal gehalten wird / vnd von einem jeden Menschen der zum Tische des Herrn gehet / gantz vnd vngetheilet empfangen werden. Als sollen alle solche Argumente vnd Einrede werden vmbgestossen vnd verworffen mit dem antwort des HErrn Christi selbs / Matth. 22. Marci 12. Jr irret darumb das jhr nicht wisset von der Schrifft noch von der Krafft Gottes. Vnd mit dem antwort des heiligen Engels Gabriel zu der Heiligen Junckfrawen Maria. Bey Gott ist kein Wort vnmüglich. Deßgleichen auch mit dem Edlen Spruch des Heiligen Apo-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

stels Pauli / 1. Cor. 2. Das vnser Glaub nicht bestehet auff Menschen weißheit / sondern auff Gottes krafft / Welchem ein jeder gleübig Christen mit dem Vater Abraham diese Ehr mit warem Glauben geben sol / das er kan thun / alles was er verheisset vnd zusaget.

Vnd ist wol anzumercken wie der liebe getrewe Gott alle Argumente Menschlicher vernunfft vnd Weißheit von vnmügligkeit seines Wortes vnd zusage selbst straffet vnd verwirffet durch den Propheten Zachariam im 8. Capittel. So spricht der Herr Zebaoth / düncket sie solchs vnmüglich sein fur den Augen dieses vbrigen Volckes zu dieser zeit / Solts darumb auch vnmüglich sein fur meinen Augen / spricht der Herr Zebaoth. Vnd ist derhalben nicht nötig das disputert werde von der vnnötigen frage der vbiquitet / das der Leib Christi solle seien in allen Creaturen. Sondern es sol ein Christe sich schlecht vnd recht halten / an des warhafftigen vnd Almechtigen Sons Gottes vnsers HErrn JEsu Christi seine Wort in seinem Heiligen Testament seines Abendmals / Das ist mein Leib der fur euch gegeben wird / das ist mein Blut

das

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

das fur euch vergossen wird zur vergebung der Sünden) Die Wort des Sohns Gottes sind in seinem Heiligen Abendmal warhafftig vnd krefftig zu allen zeiten / vnd vberall an allen örten wo dis Abendmal des HErrn Christi nach seiner Einsetzung gehalten wird. Derhalben muß auch vmb der Warheit vnd Almechtigkeit des Sons Gottes willen / warhafftigen geschehen / gegeben vnd empfangen werden / das seine Wort reden. Dann es kan ja kein ort oder stete des Sohns Gottes warheit vnd Almechtigkeit / lügenhafftig vnd krafftloß machen. Seine warheit (spricht Dauid / Psalm. 108.) reichet so weit die Wolcken gehen. Item des Herrn Wort ist warhafftig vnd was er zusagt / das helt er gewiß / Denn so er spricht so geschichts / So er gebeüt so stehets da. Psalm. 33. Derhalben ist es ja grosse vnd verfluchte thorheit / das Menschliche vernunfft vnd tolle weißheit / sich annimpt gegen vnd wider die Warheit vnd Allmechtigkeit des Sons Gottes zu klügeln / vnd zu disputern wie weit Gottes Wort war vnd Gott zu halten müglich / oder aber nicht war vnd zu halten vnmüglich sey.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Wer dem Son Gottes vnserm Herrn Jesu Christo diese Ehre nimpt / das jhme vnmüglich sey vberall in seinem Heiligen Abendmal diese seine Wort warhafftigen zu halten (Esset das ist mein Leib der fur euch gegeben wird / Trincket das ist mein Blut das fur euch vergossen wird) Derselbige leügnet das der Son Gottes vnser HErr JEsus Christus / warhafftiger vnd Almechtiger Gott ist / vnd beraubt jn dieser Göttlichen Ehr / da von diese Sprüche reden. Bey Gott ist kein Wort vnmüglich / Luce 1. Was er verheisset das kan er auch thun / Rom. 4. So er spricht so geschichts / So er gebeüt so stehets da / Psal. 33. Item / Psal. 135. Ich weiß das der HErr gros ist / vnd vnser HErr fur allen Göttern / Alles was er wil / das thut er im Himel / auff Erden / im Meer vnd in allen tieffen.

Es wolle doch dis ein jeder fromer Christe bedencken vnd zu gemüth füren. Wo Menschlicher vernunfft dis wird eingereümet / das sie müge in den Worten des Heiligen Testaments vnd Abendmals vnsers lieben Herrn Jesu Christi / jhre weißheit vnd kunst / mit ertichteten deütungen gebrauchen / vnd also die warheit vnd Almechtigkeit des Sons Gottes / in seinen klaren

ren worten (das ist mein Leib/das ist mein Blut) meistern vnd straffen / darumb das die blinde Narrin nicht kan begreiffen / wie die Wort zu halten vnd zu erfüllen / dem Sone Gottes könne müglich sein / So mus ja der Narrischen vernunfft eben dieselbige macht vnd recht auch werden eingereümet / im Artickel der Schöpfung / (Dar in die vernunfft nichts verstehet / sondern allein der glaube / wie S. Paul. sagt / Heb. 11. Durch den glauben verstehen wir das die Welt durch Gottes Wort gemacht ist) Vnd also auch in allen andern Artickeln vnsers Heiligen Christlichen Glaubens / vnd durch die gantze Heilige Schrifft der Göttlichen Bibel. Das sucht der listige Teüffel / das er also durch verfelschung des Testaments Jesu Christi/einen eingang vnd weg bereite/ alle Artickel vnd Lere vnsers Christlichen Glaubens / mit der gantzen Heiligen Bibel / der Nerrischen vernunfft / vnd Philosophischer Weißheit Aristotelis zu vnterwerffen. Dagegen ermanet der Heilige Geist durch den Apostel S. Paulum / das sich ein Christe solle fursehen / das er nicht durch vernunfftige Rede betrogen / vnd durch die Philosophia vnd lose verfürung beraubt werde / Coloss. 2.

Diß sol ein fromer Christ zu Hertzen nemen / vnd sich fur den bösen gedancken vnd Argumenten Menschlicher vernunfft / vnd Teüfflischen eingebungen von vnmügligkeit / gegen die Ehre der Warheit vnd Allmechtigkeit JEsu Christi des Sohns Gottes vnsers HErrn JEsu Christi fleissig hüten. Vnd sol mit dem Heiligen Abraham wieder vnd gegen alle Anfechtung vnd Argumente von vnmügligkeit / dis in seinem Glauben / fur das aller gewisseste halten / das Gottes Sohn warhafftig vnd Allmechtig ist in seinem Wort / vnd thun kan alles was er verheisset. Dann also schreibt der Heilig Apostel vom Glauben vnsers Vaters Abraham / vns allen zur Lehre vnd Exempel / Rom. 4. Abraham zweiuelt nicht an der verheissung Gottes durch Vnglauben / sondern ward starck im Glauben / vnd gab Gott die Ehre / vnd wüste auffs aller gewisseſt / das was Gott verheisset / das kan er auch thun. Wer sich dann mit warheit wil berühmen des Glaubens Abraham / der sol auch dem Sohn Gottes vnserm HErrn JEsu Christo diese Ehr geben /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

geben / das er an seinen Worten nicht zweifele durch Vnglauben / Sondern in seinem Glauben dis auffs aller gewissest wisse / das was der Sohn Gottes in seinem Heiligen Testament seines Abendmals redet vnd verheisset / dasselbige auch thun kan.

Weil denn der warhafftige Almechtige Gottes Son Jesus Christus vberall durch die gantze Christenheit in seinem Heiligen Abendmal / an allen örten da es gehalten wird / zu allen so zu seinem Tische gehen / diese seine Wort spricht. Nemet Esset / das ist mein Leib / der fur euch gegeben wird. Trincket alle daraus das ist mein Blut des Newen Testaments / das fur euch vergossen wird zu der vergebung der Sünden / Derhalben so zweiffeln wir Christen an diesen Worten Christi nicht durch vnglauben / Sondern geben dem Sohn Gottes die Ehr / in vnserm Glauben / vnd wissen auffs aller gewissest / das was der Sohn Gottes mit diesen Worten redet vnd verheisset / dasselbig kan er thun vnd thut es / Nemlichen / das er vberall vnd allenthalben in seinem Abendmal

mal gibt seinen Leib zu Essen vnd sein Blut zu Trincken / vnd das jederman der durch die gantze Christenheit vom Tische des Herrn Christi empfanget vnd isset das gesegnete Brod / vnd aus dem gesegneten Kelch trincket / der empfanget isset vnd trincket / den Leib JEsu Christi der fur vns gegeben ist / vnd das Blut Jesu Christi das fur vns vergossen ist zur vergebung der sünden. Das wissen wir Christen auffs aller gewisseste vber alle Menschliche sinne / vernunfft / vnd gedancken / vnd auch vber alle Menschliche Weißheit vnd Argument / die dagegen durch Menschen sinne vnd künste der spitzfindigkeit / vnd auch durch eingeben des listigen Sathans können erfunden vnd furgebracht werden. Denn wan dieser HErr JEsus Christus spricht / so geschichts / wenn er gebeüt so ists dar. Psalm. 33. Vnd bey jhm ist kein Wort vnmüglich.

Mit demselbigen antwort werden auch andere furwitzige fragen vnd einreden verworffen vnd abgelegt / Als *de modo præsentiæ* von raumlicher / sichtlicher / greifflicher gegenwertigkeit / vnd was solchen vnnötigen vnnützen fragen mehr anhanget. Dan wir gleüben vnd leren die ware austheilung vnd empfangung nicht des

abwesen-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

abwesendes / sondern des gegenwertigen Leibs vnd Bluts Jesu Christi / nicht aus natürlicher vernunfft vnd weißheit / auch nicht nach natürlichen sinnen des Gesichtes / schmeckens / tastens vnd fülens / sondern aus vnd nach dem waren wort des warhafftigen vnd Almechtigen Sons Gottes vnsers HErrn JEsu Christi / der mehr thun kan / denn alle Menschen mit jhrer Weißheit verstehen / mit jhren Augen sehen / mit jhren Henden tasten / vnd mit allen sinnen begreiffen können. Derhalben lassen wir diesem vnserm HErrn JEsu Christo befohlen sein / wie er die Wort seines Heiligen Testaments in seinem heiligen Abendmal vberall vnd allenthalben da dasselbig gehalten wird / war mache / halte vnd erfülle. Vns ist gegen solche fragen gnug das wir auffs aller gewissest wissen / das was der Son Gottes redet vnd zusaget / das er das auch thun kan / vnd auch thut / denn bey jhm ist kein Wort vnmüglich / vnd so er spricht so geschichts / so er gebeüt so stehets da / Weiter bekümmern wir vns nicht *de modo præsentiæ*, vnd andern furwitzigen fragen / so Menschliche vernunfft daraus spinnet. Dazu wir mit den Worten Christi antworten schlecht vnd recht. Jhr irret / denn

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

jhr wisset nicht die Schrifft noch die krafft Gottes. Matth. 22. Dem aber der vberschwenchlichen thun kan vber alles das wir verstehen/ Dem sey lob vnd Ehre in der Gemeine die in Christo Jesu ist / zu aller zeit / von Ewigkeit / zu Ewigkeit / Amen.

Wenn gegen die gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Jesu Christi im heiligen Abendmal/ eingefürt werden die Sprüch der Heiligen Schrifft / vnd die Artickel vnsers Christlichen Glaubens / von der Himelfart Christi / vnd sitzen zur Rechten hand des Himelschen Vaters.

Als sol schlecht vnd recht darauff werden geantwortet / Das gleich wie der Son Gottes vnser HErr JEsus Christus / durch seine Himelfart vnd sitzen zur Rechten seines Vaters / das Heilig Euangelium von der Gerechtigkeit des Glaubens / welche ist die vergebung der sünden in seinem Namen / nicht hat geendert / sondern viel mehr befestiget / wie der Heilig Apostel S. Paulus sagt im 26. Capittel der Geschichte / das er in seinem Beruff diese Wort vom HErrn JEsu nach seiner Himelfarth / gehöret habe. Jch wil dich erretten von dem Volck vnd von den Heiden / vnter welche ich dich jetzt sende/

auff

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

auff zuthun jhre Augen/ das sie sich bekeren von der Finsterniß zu dem Liecht/ vnd von der gewalt des Satans zu Gott/ zu empfangen vergebung der Sünden/ vnd das Erbe/ sampt denen die geheiliget werden durch den Glauben an Mich.

Also hat auch der HErr JEsus Christus durch seine Himelfart/ vnd sitzen zur Rechten hand seines Himelschen Vaters nicht verendert/ sondern viel mehr befestiget das Heilig Testament seines Heiligen Abendmals/ zu sterckung vnd befestung vnsers Glaubens auff die Wort seines vnwandelbaren Testamentes/ welche er sitzend zur Rechten Hand der Mateſtet Gottes/ gewißlichen wil halten/ vnd nicht feilen lassen. Denn dieselbige Wort welche die lieben Jünger vnd Apostel vom HErrn JEsu Christo empfangen haben/ da er bey jhnen saß am Tische/ in der Nacht da er verraten ward/ von seinem Leib vnd Blut in seinem heiligen Abendmal/ die hat auch der Heilig Apostel S. Paul gelernet vom selbigen Herrn Jesu Christo/ nach seiner Himelfart sitzende zur rechten hand seines Himelschen Vaters. Wie er schreibt 1. Cor. 11. Ich habe es von dem Herrn empfangen das ich euch gegeben habe. Vnd zun Galatern sagt er. Das Euan-

gelium das von mir gepredigt ist / ist nicht Menschlich / denn ich habe es von keinem Menschen empfangen noch gelernet / Sondern durch die offenbarung Jesu Christi. Gala. 1. Wie kümpt denn die tolle blinde vernunfft / zu dieser Narrischen weißheit / das sie wegen des HErrn JEsu Christi Himelfart / vnd sitzen zur Rechten hand seines Himelschen Vaters / sich vnterstehet das Heilige Testament seines Heiligen Abendmals / mit ertichteten deütungen zuuerendern. Hat den der Son Gottes vnser HErr JEsus Christus / durch seine Himelfart / vnd sitzen zur Rechten Hand der Maiestet Gottes / seine Göttliche Warheit vnd Almechtigkeit verlorn? Das er in seinem Heiligen Testament / da er auff gestorben / vnd widerumb von den Todten aufferstanden ist / muste zum Lügener werden / wo jhme die tolle Narrische vernunfft mit jhren ertichteten deütungen nicht zu hülff komen / vnd bey Ehren erhalten würde? Ach lieber Gott wie kümpt doch ein Armer elender Mensch zu solcher verblendten vermessenheit / das er sich dieser hohen Weißheit darff anmassen / das er durch seine vernunfft / verstand / vnd kunst / den Son Gottes vnsern HErrn JEsum Christum / sitzend zur

Rechten

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Rechten hand der Maiestet / herligkeit / vnd krafft Gottes / könne zur Schule füren / vnd jhme die wort seines heiligen Testaments / durch künstliche ertichtete deütunge meistern / Als wen der Sohn solch ein albern Schüler sey / das er nicht habe gewissen / wie vnd mit was Worten er sein Testament machen solte / vnd noch heütiges Tages nicht wisse / wie er sein Testament ohne hülffe Menschlicher vernunfft vnd Weißheit halten könne.

Wir Christen wissen vnd gleüben / das Jesus Christus vnser Herr durch seine Himelfart vnd sitzen zur Rechten hand seines Himlischen Vaters / nicht ist beraubt seiner warheit vnd Almechtigkeit / also wissen vnd gleüben wir auch / das vnser Glaub vnd Lere / von der austheilung vnd empfangung des gegenwertigen waren Leibs vnd Bluts JEsu Christi / in seinem heiligen Abendmal / durch seine heilige Himelfart / vnd sitzen zur Rechten hand seines Himlischen Vaters / nicht kan vmbgestossen werden. Denn diese vnser Glaub vnd Lere ist feste gebawet auff die Wort des heiligen Testaments Jesu Christi des Sons Gottes / welchs er durch seine Himelfart vnd sitzen zur Rechten hand des Vaters /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

nicht hat cassert oder verendert / sondern viel mehr befestiget / biß das er wider komen wird zu richten die Lebendigen vnd Todten. Darumb wird auch vnser Glaube vnd Lere deste mehr gestercket / vnd befestiget / durch des HErrn JEsu Christi Himelfart vnd sitzen zur Rechten hand des Vaters. Denn vnser HErr JEsus Christus ist durch seine heilige Aufferstandung / vnd Himelfart / krefftiglich beweiset / das er sey der ware Almechtige Gottes Sohn. Vnd er sitzet zur Rechtern hand der Maiestet herligkeit vnd krafft Gottes / zu welcher Göttlicher Maiestet vnd herligkeit / gehöret auch ja die Göttliche warheit Almechtigkeit vnd krafft in seinem wort vnd heiligen Sacramenten / alles zu wircken / zu halten / zu erfüllen / vnd zu thun was er darinnen vnd damit redet vnd verheisset. Vnd also gehöret auch zu derselbigen Maiestet vnd krafft / die ware gegenwertigkeit des Leibes vnd Bluts vnsers HErrn JEsu Christi in seinem Heiligen Abendmal / vberall vnd allenthalben da dasselbig Abendmal nach ordnung vnd einsetzung des HErrn JEsu Christi biß an den Jüngsten Tag gehalten wird. Wie die Wort

des

des HErrn JEsu Christi in seinem Abendmal allenthalben / da es gehalten wird / lauten. Nemet / Esset / das ist mein Leib / der fur euch gegeben wird / Trincket alle daraus / das ist mein Blut des Newen Testamentes das fur euch vergossen wird zur vergebung der Sünden.

Wer solchs leügnet / derselbige leügnet das der HErr JEsus Christus sitzet zur Rechten hand der Maiestet vnd krafft Gottes / Denn wer dem HErrn Jesu nimpt die Göttliche warheit vnd Allmechtigkeit / in seinem Wort vnd Testament / darumb das er ist auffgefaren zu Himel / vnd sitzet zur Rechten hand des Vaters / der nimpt auch dem HErrn JEsu seine Göttliche Maiestet vnd krafft darin er zur Rechten hand seines Himlischen Vaters sitzet.

Wen auch aus dem zehenden Capittel der ersten Epistel an die Corinther eingefürt werden diese Wort. Der gesegnete Kelch welchen wir segnen / Ist der nicht die Gemeinschafft des Blus Christi? Das Brod das wir brechen / ist das nicht die Gemeinschafft des Leibs Christi? Vnd daraus geschlossen wird / das allein sey ein

Geist-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Geistliche niessung des Leibs vnd Bluts Christi im heiligen Abendmal durch den Glauben/ ohne Mündliche empfangung des waren Leibs vnd Bluts Christi. Als sol darauff werden geantwortet/das der Apostel durch den heiligen Geist diese Wort aus den Worten des Testamentes vnd einsetzung JEsu Christi genomen hat / wie er selbs spricht im Elfften Capittel. Ich habs vom Herrn empfangen das ich euch gegeben habe / Denn der HErr JEsus Christus in der Nacht da er verraten ward / nam er das Brod dancket vnd brachs vnd sprach/Nemet Esset das ist mein Leib. Item dieser Kelch ist das Newe Testament in meinem Blut. Vnd wie auch der Sohn Gottes vom heiligen Geist spricht / welcher durch den Apostel die angezogene Wort hat geredet vnd geschrieben / Johan. 16. Der Geist der Warheit wird mich erkleren / denn von dem meinen wird ers nemen vnd euch verkündigen. Item / Er wird nicht von sich selbß reden / sondern was er hören wird / das wird er reden.

Derhalben gleich wie die Wort des HErrn JEsu Christi im Testament vnd einsetzung seines heiligen Abendmals (Nemet Esset das ist mein Leib der fur euch gegeben wird / Trincket

alle

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

alle daraus / das ist mein Blut des Newen Te-
staments / das fur euch vergossen wird zur ver-
gebung der Sünden. Item / solchs thut zu mei-
ner gedechtniß) reden beide von der Mündlichen
empfangung / vnd auch von der Geistlichen nie-
ssung des Glaubens / Also müssen auch die Wort
des Apostels S. Pauli / von der Gemeinschafft
des Leibs vnd Bluts Christi im heiligen Abend-
mal / nicht allein verstanden werden von der
Geistlichen niessung vnd gemeinschafft im glau-
ben / ohne die Leibliche vnd Mündliche empfan-
gung / wie die Predige Christi im sechsten Ca-
pittel Johannis / von der geistlichen Niessung /
Vnd auch S. Paul im 10. Capittel der ersten
Epistel an die Corinther / von der Geistlichen
Tauff vnd geistlichem Essen vnd Trincken des
Glaubens redet. Sondern die angezogene wort
des heiligen Apostels S. Pauli / von der gemein-
schafft des Leibs vnd Bluts Christi im Heiligen
Abendmal / müssen werden verstanden / beide
von der Leiblichen außtheilung vnd Mündlicher
empfangung des Leibs vnd Bluts Jesu Christi /
vnd auch von der Geistlichen niessung vnd Ge-
meinschafft im Glauben / welche allein ist der

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Gleübigen / wie im folgenden vnterricht weiter erkleret wird.

So weiset auch der gebrauch des Worts (κοινωνιæ) *communio vel communicatio*) in heiliger Schrifft / das mit dem Wort die Leibliche austheilung / vnd Mündliche empfangung des Leibs vnd Bluts des HErrn Christi / aus dem gebrauch des Heiligen Abendmals keinerley weiß kan werden ausgeschlossen. Dann dis Wort auch die deütung vnd verstand hat in Heiliger Schrifft / das es eine außtheilung vnd mittheilung bedeütet vnd heisset. Als im 15. Capittel an die Römer / vnd im 13. Capittel an die Ebreer / dis Wort heisset die Leibliche mittheilung der Almosen. Vnd 2. Corinth. 8. stehet κοινωνιæ *ministerÿ in ſanctos*, Welchs Seliger Luther hat verdolmetschet / die handreichung die da geschicht den Heiligen. Vnd im 2. Capittel der Geschichte stehen diese zwo Wort zusamen / κοινωνιæ Gemeinschafft vnd brechung des Brotes.

Doch soll aber die Mündliche empfangung / Essen vnd Trincken / des Leibs vnd Bluts Christi im Heiligen Abendmal / nicht auff Capharnai-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

pharnaitische Fleischliche weise werden verstanden / Denn dis Abendmal ist ein vber natürlich Göttlich geheimniß / darin gewißlich geschicht was die Wort des HErrn Christi reden / ob wir es schon mit vnsern sinnen nicht können greiffen / fülen / sehen / oder schmecken / vnd auch nicht wissen vnd verstehen wie es geschicht / Darumb wir vns auch mit den Capharnaitischen vnd andern Fleischlichen vnnützen / vnd zum theil vnfletigen Fragen nicht bekümmeren / Sondern sprechen dagegen mit der Heiligen Maria. Vns geschehe nach dem Wort des HErrn / der weiß wol wie er sein Wort erfüllet vnd haltet. Derhalben schneiden wir alle furwitzige Fragen der vernunfft vnd Menschlicher klugheit von natürlichen accidentien damit ab / das wir vns weiter nicht bekümmeren / denn als die Wort des HErrn Christi lauten / dabey wir schlecht vnd recht bleiben. Nemet / Esset / das ist mein Leib der für euch gegeben wird. Trincket alle daraus das ist mein Blut des Newen Testamentes / das für euch vergossen wird zur vergebung der Sünden.

Darauff auch der Heilige Apostel S. Paul von solchen fragen der vernunfft nichts saget / sondern schlecht vnd recht lesset bleiben bey den Worten des Herrn Christi / Daraus er schleüst das das gesegnete Brod vnd Kelch des Heiligen Abendmals sey die gemeinschafft des Leibs vnd Bluts Christi / vnd darüber weiter solcher fragen der natürlichen vernunfft nicht gedencket.

Wenn eingefürt wird von den Reden / so in der Christlichen Kirchen gebreüchlich sind (im Brod / mit dem Brod / vnter dem Brod) das damit werde abgetreten von der Rede vnd Worten Jesu Christi / auff frembde deütunge. Als sol darauff werden geantwortet / das gleich wie S. Paulus mit dieser Rede (2. Cor. 5. Gott war in Christo. Vnd Coloss. 2. In ihme wonet die gantze fülle der Gottheit leibhafftig) nicht abtrit / von den Worten vnd warem verstande des Spruchs Johan. 1. *Verbum caro factum est*, das Wort ist Fleisch worden. Sondern erkleret darmit / das in der Persönlichen vereinigung Göttlicher vnd Menschlicher Naturn / in der einigen Person Christi / die eine Natur in die ander nicht sey verwandelt / das auch nicht durch vermischung beider Naturn eine newe Natur oder eine

substantz

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

substantz geworden sey/ Sondern das beide Naturn vnuerwandelt/ in einer vngetheilten Person zusamen vereiniget sind/ welche vereinigung nicht mutatio/ oder confusio/ sondern vnio naturarum personalis genennet wird. Das also auch die Heilige Christliche Kirche mit diesen reden (im Brod/ mit dem Brod/ vnter dem Brod vnd Wein wird gegeben/ empfangen/ gegessen vnd getruncken/ der ware Leib vnd Blut JEsu Christi) nicht abtrit von der Rede Jesu Christi. Nemet/ Esset das ist mein Leib/ Trincket/ das ist mein Blut/ auch nicht von der Rede des Heiligen Geistes/ 1. Cor. 10. Das das Brod vnd der Kelch des Heiligen Abendmals ist die Gemeinschafft des Leibs vnd Bluts Christi.

Denn es behelt die Heilige Christliche Kirche in diesen Reden (Im Brod/ mit dem Brod/ vnter dem Brod vnd Wein) den waren verstand der Wort Christi/ das ist mein Leib/ das ist mein Blut/ Nemlichen von dem waren wesen vnd substantz des Leibs/ vnd Bluts/ so fur vns gegeben vnd vergossen ist/ vnd verlegt oder verwirfft mit diesen Reden die fürnemsten jrthume vnd falsche deütunge/ damit von der Rede

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

vnd Worten Jesu Christi/ in seinem Testament des Heiligen Abendmals wird abgetreten.

Zum Ersten verwirfft die Heilige Christliche Kirche mit diesen Reden (in/mit/vnter) die Papistische falsche deütung/von der ertichteten *transsubstantiation*, oder verwandlung der substantz/des Brods vnd Weins Christi/ inn die substantz des Leibs vnd Bluts Christi. Dagegen erkleret die Heilige Christliche Kirche iren waren Glauben/auff die Rede vnd Wort des Testaments JEsu Christi/Nemlichen das im Heiligen Abendmal das gesegnete Brod vnd Wein nicht verliere jhr wesen oder substantz/ vnd nicht werde verwandelt in die substantz des Leibs vnd Bluts Christi/wie Aarons Stab in ein Schlange/vnd das Wasser zu Wein verwandelt ward/Exod. 7. Johan. 2. Das auch nicht aus vermischung des Brods vnd Leibs/ vnd des Weins vnd Bluts Christi/eine newe vermengte substantz gemacht werde. Sondern das im gebrauch des Heiligen Abendmals (wie die Alten Lerer geredt haben) zwey dinge/oder wesen/oder substantz zusamen seien/zusamen gegeben vnd zusamen empfangen werden/das eine sichtbarlich/Brod vnd Wein/das ander vnsicht-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

vnsichtbarlich / Leib vnd Blut Christi. Welche zusamen gegenwertigkeit wird genennet von den Gelarten vnio Sacramentalis / vnd wird nicht weiter verstanden als im gebrauch des Heiligen Sacramentes / wie vom gebrauch die Wort Christi reden. Nemet / Esset das ist mein Leib / Trincket das ist mein Blut / Derhalben auch wieder der Papisten Abgöttische mißbreüche / diese Regel gesetzet wird / *Nihil habet ratiouem Sacramenti extra vsum institutum.*

Zum Andern brauchet die Heilige Christliche Kirche diese Wort (in / mit / vnter) gegen alle die jenige welche die gegenwertige austheilung / entfangung / Essen vnd Trincken des Leibs vnd Bluts JEsu Christi in seinem Abendmal anfechten / mit grossem ergernis der einfeltigen Christen. Dagegen brauchet die Heilige Christliche Kirche diese Wort / damit anzuzeigen / das im Heiligen Abendmal nicht ledige Zeichen / sondern der ware Leib vnd ware Blut JEsu Christi gegeben vnd empfangen werde / vnd das das gesegnete Brod vnd Wein des Abendmals sey die Gemeinschafft des Leibs vnd Bluts Christi / So gegenwertig gegeben vnd empfangen wird.

Zum

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Zum Dritten werden von der Heiligen Christlichen Kirchen durch diese Wort vnd Reden (In / Mit / vnter Brod vnd Wein) verworffen viele vnnütze / fleischliche / Capharnaitische vnd Anthrophagitische / vnfletige fragen vnd Lasterungen / welche von Gottlosen / leichtfertigen / Spotters / offte mit so groben Teüfflischen Worten werden fürgeworffen / das wunder ist das Gott solche Spotters durch seine langmütigkeit düldet / Aber er wird sie wol zu seiner zeit finden vnd straffen / wo sie sich nicht bekeren. Gegen solche Spötter hat auch die alte Kirche dieser Reden gebrauchet. Hiebey ist zuuerwundern das der gegentheil an vns den gebrauch dieser Reden straffet / im waren Christlichen verstande / mit der Heiligen Christlichen Kirchen / Weil sie doch selbst auch dieser Wort (In / mit / durch / an) auff ihre weise im vnrechten verstande wider vnd gegen die Wort des Testaments JEsu Christi / vnd wider den rechten Glauben vnd Lere der Heiligen Christlichen Kirchen gebrauchen.

Wenn auch wird eingefürt / das S. Paulus / 1. Corint. 11. die Niessung des Brods im Abendmal / auch nach dem es durch die Wort

der

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

der Einsetzung Christi ist gesegnet / Nennet von diesem Brod essen / Als sol werden geantwortet aus S. Pauli eigenen Worten. Denn also redet S. Paulus / 1. Corin. 11. So offt jhr von diesem Brod Esset / vnd von diesem Kelch Trincket / solt jhr des HErrn Tod verkündigen biß das er kümpt. Welcher nu vnwirdig von diesem Brod isset / oder von dem Kelche des Herrn Trincket / der ist schüldig an dem Leib vnd Blut des Herrn / der Mensch prüfe aber sich selbs / vnd also Esse er von diesem Brod vnd Trincke von diesem Kelch / denn welcher vnwirdig isset vnd Trincket / der isset vnd Trincket jhm selber das Gerichte / damit das er nicht vnterscheidet den Leib des HErrn.

Also setzet S. Paulus bescheidentlich zusamen die Wort (Diß Brod / vnd dieser Kelch / vnd der Kelch des HErrn) damit er vns weiset nicht auff gemein Brod vnd Wein / sondern auff das gesegnete Brod / vnd den gesegneten Kelch / des Heiligen Abendmals vnsers HErrn JEsu Christi / dauon der warhafftige Almechtige Son Gottes spricht. Nemet / Esset / das ist mein Leib / der fur euch gegeben wird / Trincket alle daraus / Das ist mein Blut / des Ne-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

wen Testaments. Oder/ das ist/ der Kelch das Newe Testament in meinem Blut das fur euch vergossen wird. Vnd weiset auch also der Heilige Apostel auff seine eigen deütunge/ welche er durch den Heiligen Geist/ aus den Worten des Herrn Christi gesetzet hat/ 1. Corint. 10. Nemlich das das gebrochen Brod vnd gesegnete Kelch des Heiligen Abendmals sey die Gemeinschafft des Leibs vnd Bluts Christi.

Auß solchem rechtem gründtlichem verstand der Wort S. Pauli/ vom Essen dieses Brods/ welchs ist der Leib Christi/ vnd vom Trincken aus dem Kelch des Herrn/ welcher ist der Kelch des Newen Testaments daraus das Blut Jesu Christi getruncken wird/ ist auch diese volge oder Schlußrede des Heiligen Apostels klar/ vnd richtig/ Wer vnwirdig von diesem Brod isset/ vnd vom Kelch des Herrn Trincket/ der ist schüldig am Leib vnd Blut des HErrn/ vnd Esset vnd Trincket jhm selber das Gerichte/ damit das er nicht vnterscheidet den Leib des HErrn.

Wenn

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Wenn auch aus dem 24. Capittel Matthei vnd 13. Marci diese Wort des HErrn JEsu Christi eingefürt werden / Wenn jemand zu der zeit wird zu Euch sagen / Sihe hie ist Christus / sihe da ist er / so gleübt nicht. Als sol schlecht vnd recht werden geantwortet / das nicht wir mit vnsern Worten / nach vnsern gedancken / aus vnser vernunfft sprechen / Sihe hie vnd da ist Christus / oder der Leib vnd das Blut Christi.

Wenn wir das mit vnsern ertichteten eigen Worten theten / so were vns nicht zu gleüben / Wie man nicht sol gleüben den Papisten / wenn sie das Brod in der Monstrantz vmbtragen / oder verschliessen / zum Anbeten / vnd sprechen / Sihe hie ist Christus / Sihe da ist Christus.

Die Wort aber welche allenthalben durch die gantze Welt in der Christenheit gesprochen werden im Heiligen Abendmal JEsu Christi / sind nicht Menschen Wort / sondern sind Wort des warhafftigen Almechtigen Sons Gottes / welche in seinem Heiligen Abendmal vberall wo dasselbig wird gehalten / vnd zu einem jedern ge-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

sprochen werden / Nemet / Esset / das ist mein Leib / der fur euch gegeben wird. Trincket alle daraus das ist mein Blut des Newen Testaments / das fur euch vergossen wird zur vergebung der Sünden. Von dem Herrn des Wort diß sind / hat der Himlischer Vater vns diesen befehl vom Himel herab gegeben / das wir jhn sollen hören / Darumb sollen vnd müssen wir jhn hören vnd jhm Gleüben bey verlust vnser seligkeit / das diese seine Wort allenthalben in seinem Heiligen Abendmal sind warhafftig / Vnd derhalben auch von jhme durch seiner Almechtige Krafft vnd warheit allenthalben in seinem Heiligen Abendmal werden feste gehalten vnd erfüllet / durch warhafftige austheilung vnd gebung seines gegenwertigen Leibs vnd Bluts / so fur vns ist gegeben vnd vergossen zur vergebung der Sünden.

In diesem waren Glauben vnd Lere wolle vns vnd alle Christen / der Himlischer Vater / vmb seines lieben Sons JEsu Christi willen / durch die gnade des Heiligen Geistes gnediglich / bestendiglichen erhalten biß an vnsern End / vnd fur allerley falsche Jrthume gnediglichen behüten / Amen.

Diese

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Diese einfaltige anleitung in Gottes wort gegründet / ohne zusatz Menschlicher gedancken der natürlichen vernunfft / neben nachfolgendem einfaltigem Vnterricht / Kan durch Gottes gnade vnd hülff / einen frommen Christen nütze sein / wenn es die noth erfördert / von diesem Hochwirdigen Sacrament des heiligen Abendmals JEsu Christi sprach zu halten / zu beweisung der gründtlichen warheit / Daraus auch fernere Anweisung kan gemercket werden / wie gleicher weise aus warem fundament Göttliches Wortes vnd Heiliger Schrifft / auch auff andere Einrede vnd Argumente / welche Menschliche Sophisterei vnd Spitzfindigkeit mag erdencken / biß zum End der Welt könne richtigen mit bescheidenheit werden geantwortet. Dem HErrn JEsu Christo warhafftigem vnd Allmechtigem Son Gottes / sey Lob / Preiß / vnd Ehr mit Gott Vater vnd Gott Heiligem Geist in Ewigkeit /

AMEN.

Volget vnterricht / Anno 82. Außgangen.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Dem Durchleüchti-
gen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Wilhelm/ Lantgraffen zu Hessen/ Grafen zu Catzenelnbogen/ Zigenheim/ Dietz vnd Nidda/ etc. Meinem gnedigen Fürsten vnd Herrn.

DVrchleüchtiger Hochgeborner Fürst/ Gnediger Herr/ E. F. G. ist mein Andechtig Gebett zu Gott/ dem Himlischen Vater/ sampt meinen vnterthenigen armen diensten alle zeit zuuorn. Gnediger Fürst vnd Herr weil ich neben vielen Christlichen fromen Hertzen teglichen mit grosser Betrübniß erfare/ wie sich auff allen seiten/ das ergerlich Disputeren vber dem heiligen Testament vnd Abendmal vnsers lieben getrewen Herrn vnd Erlösers Jesu Christi/ vnd auch vber den Heiligen Artickeln vnsers Christlichen Glaubens von Tag zu Tag weiter mehret vnd ausbreitet/ Als hab ich in meinem Alter vor die Einfaltige Christen/ die warheit vñ einigkeit lieb haben/ diesen warhafftigen simpeln Vnterricht/ aus Gottes Wort/ auffs aller einfaltigst gestel-

gestellet / Welchen E. F. G. ich in Unterthenigkeit dedicere / der ungezweiffelten hoffnung / weil der liebe Gott durch die gnad des Heiligen Geistes / E. F. G. hat begabet / nicht allein mit warem gründlichen Christlichem verstande in der Heiligen Christlichen Religion / Sondern auch mit einem rechten Christlichem Fürstlichem Gemüth vnd Hertzen / welchs warheit vnd frieden liebet / vnd furwitzige ergerliche Disputation / die nirgend zu nütze sein / denn arme Conscientien zu verwirren / hasset / Als werden E. F. G. an dieser einfaltigen Schrifft einen gnedigen gefallen tragen / Der liebe getrewe Heiland JEsus Christus wolle E. F. G. in warem einfaltigem Glauben gnediglichen erhalten / vnd vor allem vbel behüten vmb seines Heiligen Namens willen / Amen. Datum Schleßwig am Newen Jars Tage / Anno 1582.

E. F. G.

Untertheniger

Diener

Paulus von Eitzen D.
Senior.

Christlicher Einfaltiger Vnterricht / wie sich ein frommer Christe in den vielfaltigen Gezencken vom Heiligen Abendmal vnsers lieben HErrn JEsu Christi halten solle.

ALS der Heilige Apostel S. Paul die Corinther straffet wegen jres ergerlichen mißbrauchs / welchen sie in seinem abwesen mit dem Heiligen Abendmal vnsers lieben HErrn Jesu Christi / hetten angefangen / widerholet er jhnen des Herrn Jesu eigene einsatzung vnd verordnung / mit dieser kurtzen Vorrede vnd ernstlicher *protestation*, Ich habe es vom Herrn empfangen / das ich euch gegeben habe.

Als wolt er sagen / Meine lieben Corinther / Jhr solt wissen / das das Heilig Abendmal welchs ich bey euch verordnet habe / vnd die Lere die ich euch dauon gegeben habe / ist eine verordnung vnd Lehre nicht aus meinem Kopffe ertichtet / Sondern von dem Eingeborn Son Gottes vnserm Herrn Jesu Christo mir befohlen zu verordnen vnd zu leren / als sein vnwiderrufflich Testament / welchs er in der Nacht da er ist vmb vnsernt

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

sernt willen verraten worden / auffgericht vnd gestiffet / vnd stracks des volgenden Tages mit seinem Blut vnd Tod bestetiget vnd befestiget hat / zu einem gewissen Zeügnis das er diß sein Abendmal als sein vnwiderrufflich Testament / wil biß zum Ende der Welt / vnueracht / vnuerruckt / vnuerandert vnd vnuerfelschet haben.

Dan vorachtet man doch nicht eines Menschen Testament / wens bestetiget ist / vnd man thut auch nichts darzu / Gala. 3. Viel weiniger sol sich ein einiger Mensch oder Creatur dieser bößheit vnterstehen das er nach seinem eigen gutdüncken / das Heilig Testament des Eingeborn Sohns Gotts vnsers Herrn Jesu Christi / darauff er vor vns gestorben vnd sein Blut vergossen hat / verachten oder verandern wolle.

Derhalben thut jhr Corinther vnchristlich vnd vnrecht / Wan jhr zusamen kommet zu halten des Herrn Abendmal / das jhr dan nicht des Herrn Abendmall haltet wie ich euch aus des Herrn befelich verordnet vnd geleret habe / Sondern das dan ein jeder seines eigen düncken vnd gefallens sein eigen Abendmal haltet / zu verachtung der Heiligen Christlichen Gemein Gottes. Solchs sagt S. Paul kan ich nicht loben.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Diese *protestation* des lieben getrewen vnd Heiligen Apostels / sol ein jeder Christe / in diesen letzten zeiten der Welt / mit allem fleiß mercken / vnd wol bedencken / Dann es ist (Gott besſers) dahin kommen / das der meiste hauffe in den Landen / welche die Christenheit genennet werden / dem ergerlichen Exempel der Corinther nach folget / vnd wann sie sollen halten das Abendmal des Testaments JEsu Christi vnsers Herrn / Das dann zu verachtung der Heiligen Gemeine Gottes (das ist der frommen simpeln Christen / so schlecht vnd recht bleiben / bey der verordnung vnd Worten des Testaments JEsu Christi) ein jeder Secte nach jhrem eigen gutdüncken vnd Köpffen / nicht des Herrn Christi / sondern jhr eigen oder jhrer Meister vnd Rabbi Abendmal halten / wie solchs die offentliche Exempel der Papisten / Wiederteüffer / Zwinglianer / Schwenckfeldianer vnd anderer Secten gnugsam bezeügen.

Auff das derhalben ein jeder fromer Christe sich mit der hülff Gottes / müge hüten / das er in diesen gefehrlichen zeiten nicht mit dieser oder der Secten jhr eigen Abendmal halte / sondern das er mit den lieben Jüngern / vnd Heiliger

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

ger Christlicher Gemein vnsers lieben Herrn Jesu Christi / halte das warhafftige rechte vnd heilig Abendmal / Welches vnser Herr Jesus Christus in der Nacht da er verraten ist seinen lieben Jüngern gegeben / vnd fur seine Heilige Christliche Gemein biß zum End der Welt eingesetzet verordent vnd befohlen hat / Als sol ein frommer Christe allezeit obgedachte Apostolische *protestation* in seinem hertzen tragen / vnd dieselbige allen Secten / wie solche mügen genennet oder erdacht werden zugegen setzen.

Vnd weil alle Secten daraus her kommen / das ein jeder vorwitziger Rabbi vnd Meister / das Testament vnsers HErrn Jesu Christi nach seinem eigen Kopff / verstand / vnd gutdüncken deütet vnd ausleget / Als sol ein frommer Christe deme mit den lieben heiligen Aposteln vnd mit der heiligen Gemeine Christi / die vnfeilbare gewisse warheit lieb ist / seine gedancken schlecht vnd recht abwenden / von allen Menschlichen deütungen / dadurch die Wort des Testaments Jesu Christi in einigen frembden verstand gezogen werden / Vnd sol seinen Glauben vnd gedancken allein setzen auff die helle vnd klare Wort des HErrn JEsu Christi / nach laut der ernstlichen

Vermanung vnd gewisser Regel vom Herrn Jesu vor geschrieben / Johan. 8. So jhr bleibet in meiner Rede so werdet jhr meine rechte Jüngere sein / vnd werdet die warheit erkennen / vnd die Warheit wird euch frey machen / Welche Regel auch der heilige Geist durch den Apostel S. Johannes widerholet in seiner andern Epistel. Wer vbertrit vnd nicht bleibet in der Lere Christi / der hat keinen Gott / Wer in der Lere Christi bleibet / der hat beide den Vater vnd den Sohn.

Demnach soll ein frommer Christe in betrachtung aller Wort / in diesem Heiligen Testament des Abendmals Jesu Christi / mit einfaltigem Glauben nachfolgen dem Exempel / welchs der heilige Geist durch den Apostel S. Paul zun Rom. im 4. Capittel / allen Christen vorstellet / von dem Einfatigen rechten Christlichen glauben des heiligen Vaters Abraham / mit volgenden Worten.

Abraham hat Gott gegleübet auff Hoffnung / da nichts zu hoffen war / auff das er ward ein Vater vieler Heiden / wie dann von jhme gesagt ist / Also sol dein Same sein / vnd er ward nicht schwach im glauben / Sahe auch nicht an seinen eigen Leib / welcher schon erstorben war /

weil

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

weil er fast Hundert Jerig war / auch nicht den erstorben Leib Sara / Dan er zweiffelt nicht an der verheissung Gotts / durch vnglauben / Sondern ward starck im Glauben / vnd gab Gott die Ehre / vnd wüste auffs aller gewissest / das was Gott verheisset / das kan er auch thun.

Ah meine lieben frommen Christen / hetten wir alle diesen einfaltigen Christlichen glauben vnsers Vaters Abraham / als wir vns teglichen mit Worten vnd Schrifften rühmen / So würde bald dem vielfaltigen / ergerlichen / vnd vorwitzigen disputeren / vnd zancken / vber dem Heiligen Testament vnsers lieben HErrn JEsu Christi / ein End gegeben werden.

Dan mercke fleissig darauff mein frommer Christ / wie der Heilige Geist in dieser beschreibung des Abrahamischen Glaubens / sonderlich diese zwei stück / dir mir / vnd vns allen / zu einem Exempel vorbildet / Nemblichen / das der liebe Vater Abraham / vmb natürlicher vnmüglichkeit willen / nicht hat gezweiffelt an Gotts verheissung / durch Vnglauben. Zum Andern / das er wieder die natürliche vnmügligkeit / ist starck geworden im Glauben / vnd hat Gott die Ehre gegeben / vnd (mercke diß mit fleiß) er wüste

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

auffs aller gewissest / das was Gott verheisset / das kan er auch thun.

Bistu nu ein recht Christe / vnd wilt dich ohne Heüchelei / des waren Christlichen Glaubens rühmen / den vnser Vater Abraham gehat hat / So hastu da ein Exempel vnd Vorbilde / welchem du in deinem Glauben solst nachfolgen / Nemlichen / zum ersten / das du vmb deiner oder ander Leüte gedancken willen / von natürlicher vnmügligkeit / nicht solleſt vngleübig werden / vnd durch Vnglauben zweiffelen an dem Wort / vnd verheissung Gottes.

Zum Andern / das du gegen alle Gedancken / gegenwurff / vnd Argument / von natürlicher vnmügligkeit / solleſt starck werden / vnd veste halten an dem Glauben / vnd vnserm lieben HErrn Gott / vnd seinem Eingeborn Sohn JEsu Christo / zu sampt dem Heiligen Geist / diese Ehre geben / das du vber alles was dir von deiner eigen vernunfft / oder von Menschen oder Teüffeln kan vorgeworffen werden / dieses auff das aller gewisseſt wisseſt / das der warhafftige Allmechtige Gott thun kan / alles was er redet / vnd verheisset / Wie der Heilig Engel Gabriel saget / *Non eſt apud Deum impoßibile omne verbum*,

Kein

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Kein Wort ist bey Gott vnmüglich / welches wir auch ja alle Tage in vnserm Christlichen Glauben / von der Allmechtigkeit Gottes bekennen.

Da vnser HErr JEsus Christus / Matt. 22. die Sadduceer straffet / welche nicht gleübeten die Aufferstehung der Todten / Spricht Er / Ihr irret / vnd wisset die Schrifft nicht / noch die krafft Gottes / Derhalben mein fromer Christe / kanstu keinen besseren Rath finden / dich vor allerley Irthumb / durch die Gnad vnd hülffe des Heiligen Geistes zu hüten / vnd bey der warheit zu bleiben / als das du dich halteſt an das Heilige Wort Gotts / das dir vom heiligen Geist in der Heiligen Schrifft ist vorgeschrieben / vnd dabey dem lieben Gott auch die Ehre gebest / der Göttlichen krafft vnd Allmechtigkeit / das Gott thun kan alles was er redet vnd verheisset / vnd das bey jhme kein Wort vnmüglich ist.

So du nu mein frommer Christe diesem Rath / durch die hülffe Gottes folgest / in diesem Artickel vom Heiligen Testament / des Abendmals vnsers lieben HErrn Jesu Christi / So ist dir nicht nötig / das du den verstand oder meinung dieses Testaments / weder in deiner eigenen ver-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

vernunfft vnd gedancken / weder in der vorwitzigen Meister Schrifften suchest / so eine newe deütung vber die andere erdencken / vnd herfür bringen / mit grossem ergerniß / vnd zu erbarmlicher verwirrung vieler simpeln frommen Hertzen / vnd Seelen / Dann hie findest du den gewissen vnd waren verstand / klar vnd deütlich gnug in den Worten des Testaments selbst / wie sie von warhafftigem vnd Allmechtigem Sohn Gotts / vnserm lieben HErrn Jesu Christo / geredet / vnd vom Heiligen Geist durch die lieben Euangelisten vnd Apostel S. Paul beschrieben worden. Solchs sey dir mein frommer Christe gewißlich gesagt / in dem Namen vnsers rechten Lerers vnd Meisters JEsu Christi / der seinen Schülern vnd Jüngern / diese warhafftige vnd gewisse Regel gegeben hat / Johan. 8. So jhr bleibet in meiner Rede / so werdet jhr meine rechte Jüngere sein / vnd werdet die warheit erkennen.

Wer dieser Regel nicht wil folgen / den wil vnser HErr Jesus Christus vor seinen Schüler vnd Jünger nicht kennen / Deme rathe ich auch / er lasse diesem Herrn sein Testament zu frieden / denn er wird das vielfaltig klügeln tadeln vnd meistern / vber sein Heilig Testament endlichen

nicht

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

nicht leiden / Sondern hiemit zeitlichen plagen / vnd hernacher mit dem ewigen hellischem Fewr straffen.

Als nun ein frommer Einfaltiger Christe / diese vorgehende vermanung hat eingenommen / vnd mit einfaltigem glauben behertziget / So sol er ferner bedencken / welche da sein die rechten Haubtpuncten aller vneinigkeiten / vnd gezencken / vber diesem heiligen Testament Jesu Christi / dadurch so viel erbarmliches Elendes / ergernis / jammers vnd trübniß / in der armen Christenheit wird angerichtet / da doch ja dis Testament / vom HErrn JEsu dazu seinen armen betrübten Christen / ist gestifftet / vnd gegeben / das es sol sein ein heilsame Speise / vnd Tranck vnser Seelen / Ein tröstliche erquickung in allen Geistlichen trübsalen / engsten / vnd nöten / Ein veste verbundniß mit dem Sohn Gottes / das er in vns vnd wir in jhm sein vnd bleiben sollen / Ein gewisse Testament / pfand / Siegel / verwissung vnd versicherung vber alle verheissung Gotts / in welchen vns durch die gantze Heilige Schrifft / zugesagt ist / vergebung all vnser Sünden / vnd ewig Leben / durch das einig Opffer vnd Blutuergiessen / dieses einigen Midlers vnd Erlösers

JEsu Christi/ von welchem wir dis heilig Testament seines Abendmals empfangen haben/ Vnd zu dem auch ein Bandt der Christenlichen Liebe/ vnd einigkeit/ als der Gliedmassen eines Leibs in dem HErrn JEsu Christo.

Darumb ja warlichen nicht allein mit grosem verwundern/ sondern auch mit hertzlicher betrübniß/ vnd Threnen/ zu bedencken ist/ der alten Schlangen gifftige Listigkeit/ das sie in dieser letzten zeit der Welt/ all geschwindigkeit brauchet/ wieder dis heilige vnd heilsame Testament vnsers lieben HErrn JEsu Christi/ das dasselbige zum theil mit gewaldt/ zum theil mit vorwitzigen ergerlichen Gezencken/ vernichtet/ verkeret/ veruelschet vnd in verachtung bracht werde/ Aber wir Armen betrübten Christen/ müssen hiegegen fleissig beten/ vnd vns mit einfaltigem Glauben/ an das Wort vnsers Herrn JEsu Christi halten/ der sein Heilig Testament wol vorbitten/ vnd erhalten wird/ So sol es mit vns kein nott haben/ den es heisset also/ Gotts Wort bleibet ewiglich/ vnd wer Gotts Wort in seinem Hertzen behelt/ der muß auch bleiben in ewigkeit.

Wan dan die Haubtpuncte aller ergerniß/

vneinig-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

vneinigkeiten / vnd Gezencken / vber diesem Heiligen Testament / des Abendmals vnsers lieben Herrn Jesu Christi / gründtlichen betrachtet werden / so befindet sichs / das drei Haubtpuncte sind.

Der erste Haubtpunct ist / Ob vnser Herr JEsus Christus in seinem Heiligen Testament / habe gestifftet vnd eingesetzet ein Heilig Abendmal / seines Leibs vnd Bluts / seinen lieben Christen zu Essen / vnd zu Trincken / zu seinem gedechtniß / Oder ob er in seinem Heiligen Testament / das Bepstische Meßopffer / vor die Lebendigen vnd Todten / gestifftet habe.

Der ander Haubtpunct ist / Ob die Wort des Heiligen Testaments / vnsers lieben HErrn JEsu Christi (das ist mein Leib / der fur euch gegeben wird / das ist mein Blut / des Newen Testaments / das fur euch vergossen wird / zur vergebung der Sünden) diese meinung haben / das der ware Leib / vnd Blut / vnsers HErrn JEsu Christi / warhafftig vnd gegenwertig im heiligen Abendmal gegeben vnd empfangen werden / Oder ob solche Wort des Heiligen Testaments / sollen von zeichen des abwesendes Leibs vnd Bluts / so der Glaub / der sich biß in den Himel erhebet / anschouwet / vnd geniesset / verstanden werden.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Der dritte Haubtpunct ist / Ob zu gleich im einfaltigen verstande war sein / beide das heilige Testament / vnsers lieben Herrn Jesu Christi / vnd auch die heiligen Artickel vnsers Christlichen Glaubens / oder ob vmb der Artickel vnsers Christlichen Glaubens willen / deme Testament JEsu Christi / oder aber vmb des Testaments willen / den Heiligen Artickeln des Glauben / müssen vorwitzige / Menschliche / deütungen angedichtet / vnd angehenget werden.

Von diesen dreien Haubtpuncten / soll ein frommer Christe / welchem in diesen ergerlichen / gefehrlichen / vnd vielfeltigen Gezencken / warheit vnd einigkeit lieb ist / nachfolgenden einfaltigen vnterricht bedencken.

Vom Ersten Haubtpunct.

DAs Heilig Testament / vnsers lieben Herrn JEsu Christi / hat selbs in sich die dispositition vnd verordnung / wie dis Heilig Abendmal biß zum Ende der Welt solle vnuerendert gehalten werden / Dann also lauten die Wort der Einsetzung / wie dieselbigen ein jeder Christe / alle Tage liset vnd spricht / in dem Heiligen Catechismo.

Vnser

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Vnser HErr JEsus Christus in der Nacht da er verraten ward / Nam Er das Brod / dancket / vnd brachs / vnd gabs seinen Jüngeren / vnd sprach / Nemet hin / Esset / das ist mein Leib / der fur euch gegeben wird / Solchs thut zu meinem gedechtniß.

Desselbigen gleichen / Nam er auch den Kelch / nach dem Abendmal / dancket / vnd gab jhnen den / vnd sprach / Trincket alle daraus / dieser Kelch / ist das Newe Testament / in meinem Blud / das fur euch vergossen wird / zur vergebung der Sünden / Solchs thut so offt jhrs Trincket / zu meinem gedechtniß.

Das ist die Beschreibung des Heiligen Abendmals / welchs vnser HErr Jesus Christus / in der Nacht / da er verraten ist / seinen Jüngern gegeben / vnd also biß zum Ende der Welt zuhalten / durch sein Testament gestifftet / vnd befohlen hat / darinnen dis mit fleiß sol werden angemercket / das vnser HErr JEsus Christus / nichts anders in diesem seinem Testament des Abendmals / hat gestifftet vnd befohlen / als was die Wort des Testaments selbs / in sich halten / vnd vermügen / darinnen nichts muß werden verendert / vnd mus auch nichts dauon abgenomen / oder dar zu gesetzet werden / Galat. 3.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Nun stehet ja in dem Testament Jesu Christi / damit sein Heiliges Abendmal von ihm gehalten / vnd also biß zum End der Welt eingesetzet / vnd verordnet ist / nicht ein einiges Wort / oder Buchstab / damit konte werden beweiset / das vnser HErr JEsus Christus / in diesem seinen Testament / habe gestifftet / vnd befohlen / das Bepstische Meßopffer / vor die Lebendigen vnd Todten / Darumb soltu mein fromer Christe / das Bepstische Meßopffer gewißlichen dafur halten / das es ist ein Antichristischer zusatz / vnd verfelschung / des Heiligen Testaments vnd Abendmals vnsers lieben HErrn JEsu Christi / des Eingeborn Sohns Gottes.

Dan ob sich wol die Papisten vnterstehen / diese Wort im Testament des HErrn (*Hoc facite in mei commemorationem*. Das thut zu meinem gedechtniß) auff ihr Meßopffer zu deůten / alse solte / *Hoc facite*, das thut / so viel heissen / als Opffert vor die Lebendigen vnd Todten / So siehet doch ein jeder frommer Christ wol / das solche falsche ertichtete deůtung / dem Heiligen Testament vnsers lieben HErrn JEsu Christi / gantz vnd gar zuwiedern ist / Dann es hat ja vnser lieber HErr JEsus Christus diese falsche Bepstische

deůte-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

deütung / selbst in diesem seinem Testament aus-
trücklichen verworffen / damit das er seine wort /
(*Hoc facite* , das thut) selbst deütet / vnd außleget /
Nemlichen / das thut / so offt jhrs Trincket / zu
meinem gedechtniß.

Vnd auff das ja von den Papisten nicht
mit jenigem scheine / könne werden vorgewendet /
das diese auslegung des HErrn JEsu Christi /
allein zum Kelche gehöre / So hat der Heilige
Geist durch den lieben Apostel S. Paul / solchen
zweiffel gar auffgehaben / vnd des HErrn JEsu
Christi meinung / in diesen Worten / *Hoc facite in
mei commemorationem* , Das thut zu meinem gedecht-
niß / also erkleret / 1. Cor. 11. Denn so offt jhr
von diesem Brod Esset / vnd von diesem Kelch
Trincket / sollt jhr des Herrn Tod verkündigen /
biß das er kompt. Gleich wie dann diese Wort
vnsers lieben Herrn Jesu Christi / in seinem Te-
stament des Abendmals / nemlichen / Nemet hin
Esset / Item / Trincket alle daraus / nicht kön-
nen verstanden werden / vom Bepstischem Mess-
opffer / vor die Lebendigen vnd Todten / Also
können auch diese Wort / *Hoc facite* , das thut zu
meinem gedechtniss / von solchem Bepstischem
Messopffer nicht werden verstanden.

Vnd

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Vnd kan derhalben mit warheit nicht werden gesagt/ das das Bepstische Meßopffer/ von dem HErrn JEsu Christo in seinem heiligen Testament / seines Abendmals gestifftet vnd eingesetzet / vnd also auch von den heiligen Aposteln / in der Heiligen Christlichen Kirchen / aus des Herrn Christi befelch gehalten / vnd auch zuhalten verordnet sey. Dann dagegen stehet des heiligen Apostels S. Pauls offentliche *protestation*, 1. Cor. 11. Das er den Corinthern anders nicht habe gegeben / als er vom HErrn empfangen hat. Ich habs vom Herrn empfangen (sagt Er) das ich euch gegeben habe/ Vnd stracks darauff sagt er was er vom Herrn empfangen / vnd der Christlichen Gemein zu Corintho gegeben habe / Nemlichen / das Heilig Abendmal / des Leibs vnd Bluts vnsers Herrn Jesu Christi / zu Essen vnd zu Trincken / zur gedechtnis des Herrn vnd verkündigung seines Todes.

Ob nun wol dieses einem fromen Christen zu einfaltigem vnterricht/ auff den ersten Haubtpunct / gegen das Bepstische Mesopffer gnug ist / So soll doch daneben zu mehrer erklerung vnd vnterweisung auch diese erinnerung betrachtet werden.

Vnmüg-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Vnmüglich ist es / das diese zwo widersinnige Leren können zu gleich war sein / Nemlichen / die Lere des heiligen Euangelij / das vns armen Menschen ewige / vnd vollkommen Erlösung erworben ist / allein durch das einige Opffer vnsers lieben Herrn / vnd Erlösers JEsu Christi / das ein mal geschen ist (Hebr. 9. 10.) vnd welches alle Gleübigen vom ersten Adam / biß an den Jüngesten Tag / allein durch den Glauben / theihafftig werden / zur Seligkeit / vnd ewigem Leben. Vnd dagegen auch diese Bepstische Lere / das durch das Meßopffer / welchs alle Tage / durch viel tausent Pfaffen geopffert wird / vergebung der Sünden / vnd Erlösung vom ewigen Tode / vor die Lebendigen vnd todten erworben werde. Diese zwo Leren könen zu gleich nicht war sein / das ist vnmüglich / sonder eins von diesen muß erdichtet vnd erlogen sein.

Diß ist aber die ewige bestendige vnd vngezweiffelte warheit Gottes / der nicht liegen oder triegen kan / das der Eingeborn Sohn Gottes / vnser Herr Jesus Christus / durch sein einig Opfer / das er vor vns armen Sünder gethan / vnd geopffert hat / allen Menschen so an jhn gleüben / eine vollkomen vnd Ewige Erlösung / hat erworben / Wie solchs vom heiligen Geist / durch

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

die gantze heilige Schrifft geschrieben / beweiset vnd bezeüget ist / Darumb mus dis vnwiedersprechlich folgen / das der Papisten Lehr / von dem Bepstischem Meßopffer / vor die Lebendigen vnd Todten / nicht war / sondern wieder das warhafftig Euangelion Gottes / vnd wieder das heilig Testament / Tod vnd Blutuergiessen / vnsers lieben Herrn Jesu Christi / ertichtet vnd erlogen / vnd darumb auch vom heiligen Geist / aus der heiligen Christlichen Kirchen verbannet ist / durch den Bann Spruch / Gal. 1. So auch ein Apostel oder Engel vom Himel / ein ander Euangelion predigen würde / als das geprediget ist / der sol verflucht sein.

Es bezeüget der heilig Geist / das der liebe Gott / auch die Opffer des Alten Testaments / welche er selbst verordnet vnd befolen hatte / doch als grewel verworffen vnd verbannet hat / wenn sie geschahen aus Vnglauben / der meinung das durch ihre werck / solte Gott versönet / vnd vergebung der Sünden / vnd Ewige Seligkeit verdienet werden / zu schmach vnd spott / dem einigen Opffer / des zugesagten Messias / vnsers lieben HErrn JEsu Christi / Wie viel ein grosser grewel mus dis sein / vor dem Angesicht Gottes / vnd seinem Eingeborn Sohn / vnserm HErrn

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

HErrn JEsu Christo / sampt dem Heiligen Geist / das in dem Bepstischem Meßopffer / alle Tage / von so viel Tausent Pfaffen im Bapstumb / das einige Opffer des Sohns Gottes / vnsers lieben Herrn Jesu Christi / welchs er durch seinen gantzen gehorsam / bitter Leiden / sterben / vnd Blutuergiessen vollenbracht hat / so grewlichen gehönet / geschmehet / vnd gelestert wird / als sey das Opffer des Sohns Gottes vnuollkommen / vnd sey nicht gnug zur vergebung vnser Sünden / vnd vnser Erlösung vnd Seligkeit.

Vnd das noch Tausentmall grewlicher ist / das eins Bepstischen Meßpfaffen sein Meßopffer / das er offt vmb einen halben Groschen thut / sol mehr macht vnd krafft haben / nicht allein die Lebendige / sonder auch die Todten zu erlösen / als das Opffer des Sohns Gotts / das Er durch seinen trawrigen ganck zum Tod des Creützes / gethan hat / dar in er nicht allein an seinem heiligen Leibe pein / schmertzen / vnd wunden gelitten hat / Sondern auch aus grosser angst seiner Seelen / Blut geschwitzet / vnd diese klegliche Wort gesprochen hat / Meiner Seelen ist bange biss in den Tod / Item / Mein Vater ist es müglich / so nim diesen Kelch von mir /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Item / Mein Gott / mein Gott / warumb hastu mich verlassen?

Ja das alle vorige grewel vberwindet / das zu solcher schmach / vnd lesterung des Eingeborn Sohns Gotts / vnd seines einigen Seligmachenden Opffers / auch sein eigen Heilig Testament / sol verkeret / verfelschet / vnd alle Tage wieder jhn selbs / vnd sein heilige Opffer missbrauchet werden. Solche grewel sind ja so vber aus gros vnd erschrecklich / das es kein Menschlich Hertze gnugsam bedencken / vnd kein Menschen Zunge gnugsam ausreden kan.

Darumb mein frommer Christ / soltu diß vor die gewisse warheit Gottes halten / das alle sprüche der heiligen Schrifft durch Alt vnd New Testament / welche reden von vnsers lieben Herrn Mitlers / vnd Erlösers JEsu Christi / vnser versönung mit Gott / bezalung vnd gnugthuung vor vnsere Sünde / Erlösung vom Fluch des Gesetzes / vnd Tode / vnd erwerbung der Seligkeit vnd ewiges Lebens / durch das einige Opffer seines gehorsams / bitter Leidens / Sterbens / vnd Blutuergiessens / Das solche Sprüche alle zusamen / vnd ein jeder vor sich in sonderheit / das Bepstische Meßopffer gantz vnd gar verwerffen zu bodem stossen / verbannen vnd verdammen.

Beson-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Besondern aber soltu frommer Christ diese herrliche Wort des Heiligen Apostels S. Paulus / aus dem 10. Capit. an die Hebre. offt lesen vnd bedencken / darinnen aus des Sohns Gottes / vnsers HErrn JEsu Christi / eigen Worten / im 40. Psalm / die gantze Summa der Christlichen Lere / von seinem einigen Opfer / vor vnsere Sünde / wieder alle andere Opffer vor de Sünde / verfasset ist / Die Wort des heiligen Apostels lauten also / Hebre. 10. Da er (Nemlichen Gotts Sohn JEsus Christus) in die Welt kompt / spricht Er / Opffer vnd Gaben hastu nicht gewolt / Den Leib aber hastu mir zu bereit / Brandopffer vnd Sündopffer gefallen dir nicht / Da sprach ich / Sihe ich kome. Im Buche stehet furnemblich von mir geschrieben / das ich thun sol / Gott / deinen willen. Droben als er gesagt hatte / Opffer vnd Gaben / Brandopffer vnd Sündopffer hastu nicht gewolt / sie gefallen dir nicht (welche nach dem Gesetze geopffert werden) Da sprach er / Sihe ich kome zu thun / Gott / deinen willen / Da hebet er das erste auff / das er das ander einsetze / Jn welchem willen wir sind geheiliget / durch das Opffer des Leibs Jesu Christi ein mahl geschehen / Vnd ein jeglicher Priester ist eingesetzet / das er alle Tage

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Gottsdienst pflege / vnd offtmals einerlei Opfer thue / welche nimmermehr kundten die Sünde abnemen / dieser aber da er hat ein Opffer vor die Sünde geopffert / das Ewiglich gilt / sitzt er nu zur rechten Gottes / vnd waret hinfurt / biß das seine Feinde zum schemel seiner Füsse gelegt werden / Dan mit einem Opffer / hat er in Ewigkeit vollendet / die geheiligt werden. Es bezeüget vns aber das auch der Heilige Geist / denn nach dem er zuuor gesagt hatte / das ist das Testament / das ich jhnen machen wil / nach den Tagen / spricht der HErr / Ich wil mein Gesetze in jhr Hertz geben / vnd in jhre Sinne wil ichs schreiben / vnd jhrer Sünd vnd Vngerechtigkeit / wil ich nicht mehr gedencken. Wo aber derselbigen vergebung ist / da ist nicht mehr Opffer vor die sünde.

Das sind herliche treffliche Wort / von dem einigen Opffer / vnsers lieben Herrn / vnd Hohenpriesters JEsu Christi des Sohns Gottes / der durch sein eigen Blut ein mal eingegangen ist in das Heilige / vñ eine ewige Erlösung erworben hat (Hebr. 9.) Vnd kan ja ein jeglicher frommer Christe / durch Gnade des Heiligen Geistes verstehen / das hiemit das gantze Bepstische Meßopffer / mit allen angeklebten Abgöttischen Jrthumen / zu Bodem gestossen werde / Vnter

welchen

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

welchen Jrthumen dieſen grewel ich noch ein mal vmb der Einfaltigen willen wiederholen muß / das von dem Papiſten jhrem Meßopffer / gröſſere krafft zugemeſſen wird / als dem einigem Heiligen Opffer / des gehorſams / bittern Leidens / vnd Tode / vnſers lieben HErrn JEſu Chriſti. Nemlich / das auch die jennigen die durch das Opffer des bittern Leidens / vnd Todes JEſu Chriſti / vmb jhres Vnglaubens willen nicht ſind Selig worden / Sondern allbereit im Fegefewr (wie ſie dauon reden) vmb jhrer Sünde willen ſitzen / vnd gepeinigt werden / Dennoch durch das Meßopffer widerumb aus dem Fewr können erlöſet / vnd zum ewigen Leben in den Himel gebracht werden.

Das heiſſet ja ohne alle ſcham / das Opffer des Leidens vnd ſterbens Jeſu Chriſti / des Eingeborn Sohns Gottes / vnſers Erlöſers / vnd Heilandes / auffs höchſte leſteren / vnd mit füſſen tretten / vnd die Sprüche der Heiligen Schrifft Lügen ſtraffen. Wer gleübet vnd getaufft wird der wird ſelig werden / Wer aber nicht gleübet der wird verdammet werden / Item / Wer an den Sohn Gotts gleübet / der hat das ewige Leben / Wer an den Sohn Gotts nicht gleübet der hat das Leben nicht / ſondern der Zorn Gotts bleibt

vber

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

ober jhm. Item / Wer nicht gleübet der ist schon gerichtet / denn er gleübet nicht an den Namen des Eingeborn Sohns Gottes. Hiegegen heben die Meßpfaffen jhr Meßopffer / weit vnd hoch vber das Opffer JEsu Christi / damit das sie rühmen / sie können auch die jenigen so in jrem Vnglauben sind hingestorben vnd allbereit im Fewr sitzen / durch jhr Meßopffer daraus wiederumb erlösen.

Erbarme sich der liebe Barmhertzige Gott vber die armen Elenden Leüte / die mith solchen grewlichen Jrthumen verfüret werden / vnd erleüchte sie / durch die Gnade des Heiligen Geistes / mit warer Erkentniß JEsu Christi / des Lambs Gottes / welch der Welt Sünde tregt / Amen.

Als dan nu kurtzlich beweiset worden / das das Bepstische Meßopffer / vom HErrn JEsu Christo in seinem Testament nicht ist gestifftet / vnd eingesetzet / welches Testament mit diesen austrücklichen Worten (das ist mein Leib der fur euch gegeben wird / das ist mein Blut / das fur euch vergossen wird zur vergebung der Sünden) vnsern glauben weiset / auff das einige Opffer Jesu Christi / das er vollbracht hat am Holtz des Creützes / daran er vor vns den bit-

tern

tern Tod gelitten / vnd sein heilig Blut vergossen hat / Als sind demnach hiemit / auch die andern Bepstische Abgötteſche misſbreüche / welche dem Meſsopffer anhangen / vnd den lieben Heiligen Aposteln / zusampt der waren reinen alten Catholischen / vnd Christlichen Kirchen / vnbekant gewesen sind / verlegt vnd verworffen / Wie dan auch alle misſbreüche des Heiligen Abendmals wieder die Einsetzung JEsu Christi von etlichen der Schultheologen mit dieſer Regel sind angefochten / *Sacramentum reputatur irritum, ſi contra inſtitutionem celebretur.* Welche Regel auch von vnſern Vorfarn vnd Praeceptorn in den Colloquiis sehr nützlichen wieder die Papisten ist gebraucht worden mit diesen Worten / *Nihil habet rationem Sacramenti extra vſum inſtitutum.* Es ist kein Sacrament ausſer dem eingeſetzem gebrauche / Als wan eine Hostie wird vom Meſspfaffen vor die Lebendigen vnd Todten geopffert / oder im Spectakel vmbgetragen oder in ein Heüslein verschlossen wird / dasſelbige anzubeten ist eben so weinig ein Sacrament / als wan eine Glocke getaufft wird.

Was belangen thut den Bepstischen vnterſcheit zwischen zweierley *Communion*, Eine des Prieſters so die Meſſe helt / das derſelbig allein beide geſtalt / oder theile des Sacraments / zu sich ne-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

men müsse/ vnd die andere *Communion* der Leien (dazu auch die Priester gerechnet werden/ wenn sie selbs nicht Messe halten/ sondern als andere Leien/ im Todbette oder sonst/ das Sacrament begeren) das denselbigen der Kelch soll geweigert/ vnd nicht gegeben werden/ Dauon sol ein frommer einfeltiger Christe wissen/ das solch vnterscheid/ zu sampt dem verbott des Kelchs/ dem Heiligen Testament/ verordnung/ vnd befelch vnsers lieben HErrn Jesu Christi/ stracks zuwidern ist.

Dan es hat der Sohn Gotts/ vnser lieber HErr Jesus Christus in seinem Heiligen Testament/ ein gantz vollkomen Abendmal/ mit Essen seines Leibes/ vnd Trincken seines Bluts/ vor seine gantze Christenheit/ biß zum End der Welt gestifftet vnd eingesetzt/ Wie er dasselbig in der Nacht da er verraten ist/ vollkomen seinen lieben Jüngern gegeben hat.

Vnd weil der fromme getrewe Herr Jesus/ wol hat gewust/ das der Antichrist solchen vnterscheidt/ zwischen der Priester vnd Leien Sacrament/ mit dem Gottlosen verbott des Kelchs/ einfüren würde/ ist er demselbigen austrücklich inn seinem Testament vorgekomen/ mit dem allgemeinem befehl vom Heiligen Kelche/

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

che / Trincket alle daraus / damit dieser Bepstischer vnterscheidt / vnd verbott / gantz vnd gar vmbgestossen / vnd zu deme auch damit beweiset wird / das solch verbott nicht von Gott / sondern vom Teüffel vnd Antichrist ist.

So bezeüget auch nicht allein die Epistel / des Heiligen Apostels S. Pauls / an die Corinther / Sondern es bezeügens auch der Kirchen Historien / vnd der Heiligen Veter Bücher / das die ware / alte / Catholische / Apostolische / vnd Christliche Kirche / von dieser theilung des Sacraments nicht gewust hat.

Es ist ja die warheit / als der Teüffel / durch etliche vorwitzige Münche / vnd Priester / diese theilung des Sacraments hat angefangen / mit dem vorgewenten scheine / das vielleichte das blut Christi aus dem Kelche mochte gespildet werden / doch im grunde vmb der vrsachen willen / das er dadurch wolte die Bepstliche Priesterschafft erheben vnd das Bepstische Meßopffer / zu spott vnd schmach vnsers Hohenpriesters Jesu Christi vnd seines Heiligen Opffers befestigen / das domals der Bapst Gelasius / ein offentlich decret Publicert hat / darinnen er solche Theilung des Satraments / nennet ein *Sacrilegium*, das ist ein Kirchendiebstall / vnd befehlt / das ein jeder das

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

gantze Sacrament empfangen / oder sich desselben gantz enthalten solle / darumb das es nicht könne getheilet werden.

So ist auch ja offentlich bewust / das vor 167. Jaren / da dis *Sacrilegium* / oder Kirchendiebstall erstlich durch das Concilium zu Costnitz / durch ein offentlich Vnchristlich decret ist bestetigt worden / austrücklichen in dem selbigen decret / vom gantzen Concilio bekant / vnd gestanden ist / Das vnser HErr JEsus Christus / dis Heilig Sacrament seines Abendmals / in beider gestalt / habe eingesetzet vnd gegeben / das es auch also / die alte Christliche Kirche gebraucht habe / vnd das das verbott des Kelchs / nicht aus der Einsetzung / vnd verordnung des HErrn Christi / auch nicht von der alten Apostolischen Christlichen Kirchen herkome / Sondern allein aus einer eingefürten gewonheit genommen sey.

Wie düncket dich dan mein frommer Christe / ist die Bepstische Kirche / mit solchem Decret / darüber so viel Heiligs Christliches Blut vergossen wird / auch wol verwaret / von welchem Decret jhre eigene Bepste / Concilien / vnd Doctorn / wol wissen vnd offentlich bekennen / das es dem Heiligen Testament / vnd einsatzung

des

des Eingeborn Sohns Gottes / vnsers HErrn JEsu Christi / vnd dem rechten gebrauch der waren / alten / Apostolischen / Catholischen vnd Christlichen Kirchen / zu wider vnd entgegen ist / daraus ja dis vnwidersprechlichen folgen muß / das sie selbs in jhrem Hertzen wol wissen / das solch jhr Decret / vnd verbott des Kelchs / nicht von Gott / sondern vom Teüffel vnd Antichrist ist. Der liebe Gott wolle sich vber das arme Volck erbarmen / welches so jemerlichen betrogen vnd verfüret wird / Amen.

Vom Andern Haubtpunct.

DEr Ander Haubtpunct ist / Ob die Wort des Heiligen Testaments / vnsers HErrn JEsu Christi (das ist mein Leib der fur euch gegeben wird / Das ist mein Blut des Newen Testaments das fur euch vergossen wird zur vergebung der Sünden) Diese meinung / vnd verstand haben / das der warhafftige Leib / vnd Blut vnsers HErrn JEsu Christi / warhafftig vnd gegenwertig / im Heiligen Abendmal werde gegeben / vnd empfangen / oder ob diese Wort allein von Zeichen / des abwesendes Leibs vnd Bluts / so der Glaub / der sich in der Niessung

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

des Sacraments erhebet biß in den Himel / vnd daselbs anschawet / sollen verstanden werden.

Auff diesen Punct ist keine bessere erklerung vnd antwort zusuchen / als die Wort des Testaments vnsers lieben HErrn JEsu Christi / des warhafftigen vnd Allmechtigen Sons Gotts / selbst in sich halten / vnd ohne alle tunckelheit vnd zweiffelhafftigkeit mit sich bringen.

Dann mein frommer Christe / wiltu dich nicht von vngewissen / vnbestendigen Winden / hin vnd her treiben lassen / sondern wilt in deinem Glauben gewiß sein / wie du die Wort des Heiligen Testaments Jesu Christi / von seinem Leib vnd Blut / in seinem Abendmal verstehen solleſt / So bedencke fürs erste / was dis vor eine Person sey / welche dis Testament des Heiligen Abendmals machet / vnd hie in diesem Testament / von dieses Abendmals Brod also spricht / Nemet hin Esset / das ist mein Leib / der vor euch gegeben wird / Vnd von dieses Abendmals Kelche also spricht / Trincket alle dar aus / dis ist mein Blut des Newen Testaments das vor euch vergossen wird zur vergebung der Sünden.

So findestu das diese Person / ist vnser Herr Jesus Christus / nicht allein der Junckfrawen Marien Sohn / Sondern auch des Lebendigen

digen Gotts Sohn/ Ewiger warhafftiger/ Allmechtiger Gott / mit dem Vater vnd Heiligem Geiste / von welchem der Ewige Vater aus dem Himel vns hat befohlen / das wir jhn hören sollen/ vnd welchs seine Wort sind beschrieben/ von dem wirdigen Heiligen Geist/ der da ist die dritte Person der Ewigen warhafftigen Gottheit/ Ein Geist der warheit der in alle warheit leitet/ derselbige hat dis Testament des Sohns Gottes selbs beschrieben durch drei Heilige Euangelisten vnd den Apostel S. Paul / nach der rechten Göttlichen Notariats Regel / Johan. 16. Er wird nicht von jhm selbs reden/ Sondern was er hören wird / das wird er reden.

Wan du nu / mein frommer Christ / erstlichen diese gedancken in deinem Hertzen gefasset hast / So folge darnach dem Exempel / vnd vörbilde / des glaubigen Abrahams / wie dauon zuuorn aus dem vierdten Capittel zun Römern gesagt ist / das ist / Laß dich keine vorwitzige gedancken / der natürlichen weißheit / vernunfft / vnd verstands hindern / vnd irre machen / Sondern halte mit deinem Glauben veste / an dem Wort des Herrn Jesu Christi / vnd gib jhme die Ehre / das du vber alle natürliche vernunfft / verstand / Weißheit / Sinne vnd beweiß / dieses auffs al-

ler ge-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

ler gewisseſt wisseſt/ das vnser Herr Jesus Christus / ist ein warhafftiger Allmechtiger Gott / der thun kan / alles was er redet/ vnd verheisset/ vnd bey deme kein Wort ist vnmüglich.

Wan du nu in solchem einfaltigem Abrahamischem glauben / die Wort des Heiligen Testaments / vnsers lieben Herrn Jesu Christi betrachteſt / So hastu einen klaren warhafftigen bericht / dem du mit gewissem Glauben / kanst vnd solleſt vertrawen / so warlich als du Gott den Vater halteſt vor den warhafftigen Gott / der dir befohlen hat/ das du seinen Sohn Jesum Christum hören solt / Vnd so warlich als du den Sohn Gotts Jesum Christum / vor den warhafftigen Gott halteſt/ der in seinem Testament/ dieſe warhafftige Wort spricht / Vnd so warlich als du den Heiligen Geist/ vor den warhafftigen Gott halteſt / der dieſe Wort / des Testaments Jesu Christi / beschrieben hat.

Vnd heisset nu dieſer warhafftiger bericht also / das der warhafftige / Allmechtige Sohn Gotts vnser HErr JEsus Christus / spricht in seinem Heiligen Testament / das das Brod seines Heiligen Abendmals / das da gegeben vnd gegessen wird / sey sein Leib / der fur vns gegeben ist / vnd das der Wein seines heiligen Abend-

mals

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

mals der da gegeben / vnd aus dem Kelche des Abendmals getruncken wird / sey sein Blut des Newen Testaments / das vor vns vergossen ist zur vergebung der Sünden.

Da hastu mein frommer Christe / dieses andern Haubtpuncts ein gewisse / warhafftige erklerung / vnd ein klare deütung / wie du die Wort des Testaments Jesu Christi / von seinem Leib vnd Blut / in dem Heiligen Abendmal / verstehen sollest / Nemlich nicht von Zeichen / abwesendes Leibs vnd Bluts / sondern vom waren / gegenwertigem Leibe vnd Blute / Dan was abwesend ist / das wird dir in deinem Mund zu Essen vnd zu Trincken nicht gegeben.

Darumb wan du auff diesen andern Haubtpunct gefraget wirst / Was das Heilig Abendmal vnsers Herrn Jesu Christi sey? Antworstu recht / aus deim Catechismo des Gottseligen Vaters Lutheri Es ist der ware Leib vnd Blut / vnsers Herrn Christi / vnter dem Brod vnd Wein / vns Christen zu essen vnd zu Trincken / von Christo selbst eingesetzt / Dan diese antwort ist genomen aus des Herrn Jesu Christi eigenen Worten / Nemet hin / Esset / das ist mein Leib / der vor euch gegeben wird / Trincket alle daraus / das ist der Kelch / des Newen Testaments / in meinem

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Blut / das vor euch vergossen wird / zur vergebung der Sünden / Daraus ja vnwidersprechlichen erfolget / das / wer diß Brod des Abendmals Jesu Christi empfanget vnd isset / der empfanget vnd isset / nicht allein das Brod / zum Zeichen vnd Erinnerung des abwesenden Leibs / sondern empfanget vnd isset / den waren Leib vnsers Herrn Jesu Christi / welcher Leib vor vns ist gegeben / vnd am Creütz geopffert / Vnd wer aus dem Kelche des Abendmals JEsu Christi Trincket / der Trincket nicht allein den Wein / zum zeichen vnd Erinnerung / des abwesenden Bluts / sondern empfanget vnd Trincket das ware Blut Jesu Christi / das vor vns vergossen ist zur vergebung der Sünden.

Also mein frommer Christe / soltu mit einfeltigem Abrahamischem glauben / veste stehen / wie ein vnbewegliche Maur / auff den klaren Worten / des warhafftigen Almechtigen Sons Gotts / Jesu Christi vnsers Herrn / vnd sihe dich wol für / das du keinem Menschen auff Erden / ja auch keinem Engel im Himel / die Ehr gebest / das er das Heilig Testament Jesu Christi / besser könne deüten / als der Herr Jesus Christus selbs gesprochen / vnd seine eigene wort selbs gedeütet / vnd außgelegt hat.

Auch

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Auch sihe dich wol für / das du dir durch keine vernunfftige Rede / wider die warheit / vnd Allmechtigkeit vnsers HErrn JEsu Christi / des Sohns Gottes / einige vnglaubige gedancken / von einiger vnmügligkeit inbilden lassest / das du dich derhalben wolltest durch Vnglauben abwenden lassen / von den klaren Worten / des Testaments JEsu CHristi / zu zweiffelhafftigen vngewissen deütungen / so von vorwitzigen Menschen / nu auff diese / nu auff andere meinung / werden ertichtet vnd furgebracht / doch allzumahl zu dem End / das des warhafftigen / Allmechtigen Sons Gotts / vnsers lieben Herrn JEsu Christi / seine Wort / in seinem Heiligen Testament / von empfahung seines Leibs vnd Bluts / sollen in ihrem eigentlichen verstand vnmüglich / vnd darumb nicht war sein.

Dagegen mein frommer Christe / dencke du an den Spruch Christi / zu allen Vngleübigen Schwermern geredet / Mat. 22. Jhr irret / vnd wisset die Schrifft nicht / noch die Krafft Gotts / Vnd folge also durch Gotts hülff vnd gnade / dem Glauben des Vaters Abraham / Rom. 4. das ist / Wieder alle solche vernunfftige geticht vnd Rede von vnmüglicheit / zweiffele du nicht durch Vnglauben / an dem Testament des

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Sohns Gotts / sondern bleib dagegen starck im Glauben / vnd gib jhme die Ehre / das du auffs aller gewissest wissest / das Jesus Christus der warhafftige / vnd Allmechtige Sohn Gottes / thun kan alles was er verheisset / vnd das bey jhme kein Wort vnmüglich ist. Also soltu dich durch Gotts gnad / absondern von allen Vngleübigen Secten / auff das du bleibest ein Schaff in der Weide JEsu Christi / vnd auch bleibest sein recht Discipel vnd Jünger / vnd die warheit erkennest vnd wissest / Laut seiner eigen vorgeschriebenen Regelen / Johan. 10. Meine Schafe hören meine stimmen / Item / Einem frembden folgen sie nicht nach / sondern sie fliehen von jhm / den sie kennen der frembden stimmen nicht. Vnd Johan. 8. So jhr bleibet in meiner Rede / so werdet jhr meine rechte Jünger sein / vnd die warheit erkennen.

Begerestu / frommer Christ / noch weitere erklerung aus Gotts Wort / vber das Testament vnsers Herrn Jesu Christi / so findestu solche auch / in der Ersten Epistel an die Corinther im 10. Capit. Da der Heilig Geist / durch den Apostel S. Paul / die Wort des Testaments Christi auslegt vnd deütet / nach der warhafftigen deütungs Regel / welche der Sohn Gotts

vnser

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

vnser rechter Rabbi vnd Meister selbs gesetzet / vnd furgestellet hat. Johan. 16. Der Heilige Geist wird nicht von sich selbs reden / Sondern was er hören wird / das wird er reden / vnd was zu künfftig ist / wird er euch verkündigen / derselbig wird mich erkleren / denn von dem meinen wird ers nemen / vnd euch verkündigen.

Nach dieser Regel / hat der Heilig Geist / durch den Apostel S. Paul / auch diese erklerung vnd deütung / aus den worten des heiligen Testaments JEsu Christi genomen / vnd der Heiligen Christlichen Kirchen verkündiget / vnd gegeben / 1. Cor. 10. Der Kelch den wir segenen / ist der nicht die gemeinschafft des Bluts Christi? Das Brod das wir brechen / ist das nicht die gemeinschafft des Leibs Christi?

Hie bedencke dich wol / mein fromer Christ / Woher der Heilig Geist / durch sein Werckzeüg S. Paul / diese erklerung vber das gesegnete Brod / vnd Kelch des Heiligen Abendmals genomen habe / So vnterrichtet dich der HErr Jesus Christus selbs / durch die vorgesetzte Regel / Joh. 16. das der Heilige Geist diese erklerung genommen hat / aus des Herrn Christi worten / die er selbst in seinem Testament spricht / von diesem Brod / vnd von diesem Kelch / seines Abendmals

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Das ist / Weil vnser Herr Jesus Christus selbs also spricht / von dem Brod seines Abendmals / Nemet hin Esset / das ist mein Leib / der vor euch gegeben wird / So spricht auch der Heilige Geist durch den Apostel von diesem Brod / Das Brod das wir brechen / ist die gemeinschafft des Leibs Christi. Vnd weil vnser HErr JEsus Christus selbs also spricht / vom Kelche seines Abendmals / Trincket alle daraus / das ist mein Blut des Newen Testaments das vor Euch vergossen wird / zur vergebung der Sünden / So spricht der Heilig Geist auch also / durch den Apostel S. Paul. Der Kelch den wir segenen ist die gemeinschafft des Bluts Christi.

Derhalben ob diß wol kurtze Wort sein / so begreiffen sie doch in sich nötige / vnd treffliche Erinnerunge / vnd Lere / zu dem rechten verstande des Heiligen Abendmals / vnsers lieben Herrn JEsu Christi / gehörig.

Es bezeügt der Heilig Geist durch den Apostel S. Paul / mit diesen worten / das die Heilige Christliche Kirche / biß zum Ende der Welt / kein ander Abendmal Christi JEsu haltet / vnd keine andere Speise vnd Tranck / im Heiligen Abendmal Christi / austheilet vnd empfanget / als vnser Herr Jesus Christus / in der nacht da

er ver-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

er verraten ward / mit seinen Jüngern zu Jerusalem gehalten / inen außgetheilet vnd gegeben / vnd sie von jhme empfangen / gegessen / vnd getruncken haben / Vnd solchs darumb / das vnser HErr JEsus Christus / in diesem seinem Testament / diese verordnung gemacht / vnd diesen befelch gegeben hat / das die Heilige Christliche Kirche / solchs thun soll / zu seinem gedechtniß / Das ist / sol dis sein Heilig Abendmal also halten / Segenen / außtheilen / empfangen / Essen vnd Trincken / vnd den Tod des Herrn verkündigen / biß das er widerkomen wird / zu richten die Lebendigen vnd Todten.

Gleich als dan in dem Heiligen Abendmal zu Jerusalem / das Brod / vnd der Wein des Kelchs / so der warhafftige vnd Allmechtige Sohn Gotts / vnser HErr JEsus Christus / in der Nacht da er verraten ward / mit dem Wort seines Mundes hat gesegnet / vnd mit seinen heiligen Henden / seinen Jüngern hat außgetheilt / vnd gegeben / vnd sie von jhme empfangen haben / ist jhnen gewesen / die Gemeinschafft des Leibs vnd Bluts Christi / Nemlich / das ein iglicher Jünger / der vom HErrn CHristo dis Brod empfangen vnd gessen hat / der hat empfangen vnd gessen / den waren Leib Jesu Christi / Vnd

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

sti / Vnd ein jglicher der aus diesem Kelch / den jhm der HErr Jesus gereichet / hat getruncken / der hat getruncken das ware Blut Jesu Christi / darumb das diese Wort des warhafftigen / vnd Allmechtigen Sohns Gotts / vnsers Herrn Jesu Christi / warhafftige vnd krefftige Wort sein / Esset / Das ist mein Leib / der vor euch gegeben wird / Trincket alle daraus / das ist mein Blut / des Newen Testaments / das vor euch vergossen wird / zur vergebung der Sünden. Also ist biß zum End der Welt / das Brod vnd der Wein / so in dem Heiligen Abendmal / nach dem befehl vnd Einsatzung / vnsers Herrn Jesu Christi / mit seinem eigen Wort gesegenet / vnd ausgetheilet wird / Ein gemeinschafft des Leibs vnd Bluts Christi / vmb derselbigen Wort vnsers Herrn Jesu Christi willen / Esset das ist mein Leib der vor euch gegeben wird / Trincket alle daraus / das ist mein Blut des Newen Testaments / das vor Euch vergossen wird / zur vergebung der Sünden.

Welche gemeinschafft ist diese / das ein jeder / der in diesem Heiligen Abendmal / diß Brod empfanget / das auß dem befehl JEsu Christi / durch sein eigen Wort gesegnet ist / Nemlich / Esset / das ist mein Leib der vor Euch gegeben wird /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

wird / vnd der aus diesem Kelche Trincket / der auch aus dem befehl Jesu Christi mit seinem eigen Wort gesegnet ist / Nemlich / Trincket alle daraus / das ist mein Blut / des Newen Testaments / das vor euch vergossen wird / zur vergebung der Sünden / der empfanget isset vnd trincket den waren Leib vnd Blut Jesu Christi. Vnd wer nicht allein empfanget mit dem Munde / Sondern zugleich auch mit warem Glauben / (als wir ja alle sollen thun / die wir / mit Gotts hülff / wirdiglichen dieses Heiligen Abendmals geniessen wollen) derselbige wird in dieser Niessung / auch theilhafftig / alles verdienstes / so vnser Herr Jesus Christus / vns armen Sündern / durch das Opffer seines Leibes / vnd durch sein teürbar Blut vergiessen / erworben hat / Nemlichen der vergebung der Sünden / vnd des ewigen Lebens / vnd der eingeleibten verbundnus vnd vereinigung mit dem Herrn Jesu Christo / Wie solcher herlicher Trost / von der Geistlichen Niessung des Leibs vnd Bluts Jesu Christi / in warem Glauben / beide ausser dem gebrauch der Heiligen Sacrament / im Wort des Heiligen Euangelij / vnd auch in dem gleübigem gebrauch der Heiligen Sacrament / vns vberaus tröstlichen / von vnserm HErrn JEsu Christo wird

fürgestellet / mit solchen Worten / dauon ein jeder frommer Christ / der sie im Glauben recht zu Hertzen fasset / muß bekennen vnd sagen / das diese Wort Geist vnd Leben sein. Joh. 6. Wer mein Fleisch isset / vnd Trincket mein Blut / der hat das ewig Leben / vnd ich werde jhn am Jüngesten Tage wider aufferwecken / dan mein fleisch ist die rechte Speise / vnd mein Blut ist der rechte Tranck / Wer mein Fleisch isset / vnd trincket mein Blut / der bleibet in mir / vnd ich in jhme / Gleich als mich gesandt hat / der Lebendige Vater / vnd ich lebe vmb des Vaters willen / Also wer mich isset / derselbige wird auch leben vmb meinent willen.

Ferner ist in diesen Worten / des Heiligen Apostels (Der Kelch den wir segenen) auch begriffen / die Summa der Lere von der *Consecration*, oder dem Segen des Abendmals / dauon eine richtige Erklerung nötig ist / nicht allein wieder die Donatisten / vnd Papisten / Sondern auch wider die jenige / welche sich nicht schemen dieser falschen Lere vnd Rede / das man auch / ohne die Wort der Einsetzungen / könne halten die Sacrament / der Tauffe / vnd des Abendmals Jesu Christi / Dan es sollen (wie solche Leüt fur geben) die Sacrament nicht an Wort vnd Syl-

laben

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

laben gebunden sein / Ach du frommer Jesu / wie bistu so gedültig / Wehe aber den jenigen die deiner gedult mißbrauchen.

Die Heilige Christliche Kirche / haltet die *Consecration* oder Segen / des Brods vnd Weins im Heiligen Abendmal / aus der Einsetzung vnsers Herrn Jesu Christi / vnd nach dem Exempel der lieben Heiligen Apostel / Wie der Apostel S. Paul. hieuon sagt / 1. Cor. 10. Der Kelch den wir segenen. Eben gleich als die heilige Christliche Kirche / haltet die heilige Tauffe / mit den Worten / damit sie der Herr Jesus Christus hat eingesetzet / Tauffet im Namen des Vaters / vnd des Sohns / vnd des Heiligen Geistes.

Wie dann ein jeder Christ muß bekennen / das es ein falsche Lehr ist / das man könne Tauffen / ohne diese Wort / In deme Namen des Vaters / vnd des Sohns / vnd des Heiligen Geistes / Also muß auch ein jeder Christen bekennen / das es ein falsche Lehr sey / das ohne den Segen / der Wort vnsers lieben Herrn Jesu Christi / in seinem Heiligen Testament / Brod vnd Wein vor den Leib / vnd Blut des Herrn Jesu Christi können außgetheilt / vnd empfangen werden.

Derhalben mein frommer Christ / soltu die nachfolgende Zeügniß der alten Lerer / von

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

der waren *Consecration* oder Segen / mit fleiß bedencken / damit vberein stimmen die herlichen Wort / des Seligen Vaters Lutheri / in seinem grossen Catechismo / vber des Heiligen Augustini Rede / *Accedat verbum ad Elementum & fit Sacramentum.* Die Wort Lutheri lauten also.

Was ist das Sacrament des Altars? Antwort. Es ist der ware Leib / vnd Blut / des Herrn Jesu Christi in vnd vnter dem Brod / vnd Wein / durch Christus Wort / vns Christen befohlen zu Essen vnd zu Trincken. Vnd wie wir von der Tauffe gesagt / das nicht schlecht Wasser ist / So sagen wir hie auch / das Sacrament ist Brod vnd Wein / aber nicht schlecht Brod vnd Wein / so man sonst zu Tisch tregt / sondern Brod vnd Wein / in Gotts Wort gefasset / vnd daran gebunden. Das Wort / sag ich / ist das / das das Sacrament machet / vnd vnterscheidet / das es nicht lauter Brod vnd Wein / sondern Christus Leib vnd Blut ist / vnd heisset / das es heisset / *Accedat verbum ad Elementum & fit Sacramentum.* Wenn das Wort zum eüsserlichen ding kompt / so wirds ein Sacrament.

Dieser Spruch Augustini ist so eigentlich / vnd wol geredet / das er kaum einen bessern gesagt hat / Das Wort muß das Element zum

Sacra-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Sacrament machen / wo nicht / so bleibts ein lauter Element. Nu ists nicht eins Keisers oder Fürstens / sondern der hohen Maiestet Wort vnd Ordnung / dafur alle Creaturn sollen zu Fuß fallen / vnd ja sprechen / das es sey / wie er sagt / vnd mit allen Ehren / vnd Demuth annemen / etc.

Vnd im Buch von der Winckelmeß schreibet Lutherus also. Das Brod vnd Wein Christus Leib vnd Blut werden / ist nicht vnsers thuns / sprechens / oder wercks / viel weiniger des Chresems / oder Weihe schuld / Sondern es ist Christus Ordnung / befelich vnd Einsetzung schuld / derselbe hat befohlen (wie S. Paulus sagt / 1. Cor. 11.) Wenn wir zusamen komen vnd seine Wort vber Brod vnd Wein sprechen / so sol es sein Leib vnd Blut sein / Das wir hie auch nicht mehr thun / dan reichen / vnd geben Brod vnd Wein / mit seinen Worten / nach seinem befelch / vnd Einsetzung / Vnd solch sein befelch vnd Einsetzung vermag / vnd schaffet das wir nicht schlecht Brod vnd Wein / sondern seinen eigenen Leib vnd Blut da reichen vnd empfangen / wie seine wort lauten / Das ist mein Leib / das ist mein Blut / das nicht vnser werck oder sprechen / Sondern der befelich vnd Ordnung Christi / das

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Brod zum Leib / vnd Wein zum Blut machet / von anfang des ersten Abendmals / biß an der Welt end / vnd durch vnsern dienst / oder Ampt teglich gereicht wird.

Das diß sey der waren / alten / Apostolischen / Christlichen Kirchen / einfeltige Lere / von der Consecration / oder Segen des Heiligen Abendmals / solchs bezeügen der alten Lerer vnd Veter eigene Worte.

Der alte Vater vnd Lerer Ireneus / sagt also. Wan das Brod vnd der Kelch / vberkommen das Wort Gottes / so ists ein Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi. Item / Wann das Brod vberkommet (*vocationem Dei*) die nennung Gottes / so ist es nicht mehr gemein Brod / sondern ist ein Eucharistia oder Sacrament / das auß zweien dingen bestehet / einem jrdischen vnd einem Himlischen.

Der Heilig Ambrosius sagt / das Brod sey der Leib Christi / vmb der Consecration / oder Segens willen / das ist / vmb der Wort des HErrn JEsu Christi willen / Dann (sagt Er) vor der Consecration oder Segen / ist es nicht der Leib Christi / aber nach der Consecration / oder nach dem Segen / ists der Leib Christi. *Ipse dixit & factum est.* Chrysostomus sagt also. Derselbige

Chri-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Christus / der das erste Abendmal herlich gemacht hat / derselbig ist nu auch gegenwertig / vnd segenet auch diß Abendmal / die Wort werden durch des Priesters Mund geredet / aber sie wircken durch die Krafft vnd gnad Gottes.

Solche Sprüche der Heiligen alten Veter / zeügen klarlich / was die alte / ware / Christliche Kirche / von der Consecration oder Segen des Heiligen Abendmals geleret / vnd gehalten habe / Dabey sol ein frommer Christ / in seinem einfeltigem Glauben bleiben / vnd andere vorwitzige Disputation vnd reden / welche der alten waren Christlichen Kirchen vnbekandt sein / faren lassen.

Das aber etliche auch diesem schönen Spruch / des Heiligen Augustini (*Accedat verbum ad Elementum, & fit Sacramentum*) darumb eine frembde deütung anhengen / das im Augustino diese Wort folgen / *Non quia dicitur, sed quia creditur.* Darauff sol ein frommer Christ diesen warhafftigen Bericht wissen / das dem Heiligen Augustino hiemit gewalt vnd vnrecht geschicht. Dan Augustinus in Tractatu. 80. in Johannem / setzet ersten diese Wort (*Accedat verbum ad Elementum & fit Sacramentum*, Wen das Wort kompt zum eüsserlichen ding / so wirds ein Sacrament) schlecht

vnd

vnd recht / ohne diesen anhang oder zusatz. Bald aber darnach / als er die Frage fürstelt / von der krafft des Sacraments der Heiligen Tauff / da setzet er diese wort also. *Vnde ista tanta virtus aquæ, vt corpus tangat, & cor abluat, nisi faciente verbo? non quia dicitur, sed quia creditur.* Das ist / woher ist solche krafft des wassers / das es an den Leib rüret / vnd das Hertz abwaschet? das thut das wort / nicht darumb das es gesprochen wird / sondern das es gegleübt wird. Das ist recht geredt / vnd stimmet vberein mit dem wort Christi. wer gleübt vnd getaufft wird der wird Selig.

Dieser erzelte Bericht / vnd Zeügnisse der Heiligen Veter / von dem Segen oder *Consecration* des Heiligen Abendmals / beweisen auch klerlichen / das der alten waren / Heiligen / Christlichen Kirchen vnbekandt gewest ist / nicht allein der Papisten *transsubstantiation*, vnd der Zwinglianer deütelei / Sondern auch die irrige opinion der jennigen / so den grundt vnd Fundament der waren gegenwertigkeit / des Leibs vnd Bluts JEsu Christi / im Heiligen Abendmal / setzen auff des Leibs vnd Bluts vbiquitet / in allem gemeinem Brod / vnd wein / vnd in allen Creaturn / damit ja der Segen des Heiligen Abendmals / mit den worten vnsers lieben HErrn Jesu Christi /

vernich-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

vernichtiget / vnd der eigentlicher vnterscheid / zwischen dem Heiligen Abendmal Jesu Christi / vnd ander gemeiner Speise vnd Tranck auffgehoben werden.

Darumb auch der Gottsalige Vater Lutherus diese getrewe Vormanung / vnd Warnung hat nachgelassen / Nemblichen. Es wird der ware Leib / vnd das ware Blut Christi / im Brod vnd Wein / zu Essen vnd zu Trincken gegeben. Nu erhebt sich ein Frage. Wie kan Christus Leib im Sacrament sein / so doch ein Leib an vielen örten zu gleich nicht sein kan? Hierauff antworte ich also. Christus hat gesagt / Er wolle da sein / darumb ist er warhafftig im Sacrament / dazu Leiblich. Darumb ist er warhafftig da. Vnd sol auch kein ander vrsach / solcher Leiblichen gegenwertigkeit / gesucht werden / den diese / die Wort lauten also / darumb muß es also geschehen / wie sie lauten. Was aber den Leib belanget / kan Christus / wenn er wil / allenthalben oder an allen örten sein / darumb hats ein andere meinung mit seinem vnd vnserm Leib. Vom allenthalben / oder an allen örten sein / sol nicht disputert werden / Es ist viel ein ander ding in dieser sachen / So reden auch die Schultheologen hie nichts vom allenthalben / sondern be-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

halten den einfeltigen verstand von der Leiblichen gegenwertigkeit Christi.

Was belangen thut der Papisten *Transsubstantiation* oder wesentliche verwandlung / vnd der Zwinglianer deütelei / von zeichen des abwesendes Leibs vnd Bluts Christi / nachdem beide theil sich mit vnfugen / auff die alten Veter vnd Lerer der Heiligen Kirchen beruffen / als sol ein fromer Christen diesen warhafftigen / einfeltigen gegen bericht mercken.

Ob wol beide Papisten / vnd auch Zwinglianer / etliche zum theil tunckele / vnd zweiffelhafftige / zum theil auch vngereimte / vnd zur sachen nicht gehörende Sprüche / aus der Veter Schrifften fürbringen / So weiß doch ein jeder verstendiger Mensch wol / das auch in weltlichen sachen / *testimonia obscura, ambigua & impertinentia*, tunckele / zweiffelhafftige / vnd zur sachen nicht hörende Zeügnisse / nichts gelten / wens gleich nur drei Fliegen füsse betreffe / Viel weniger sollen wir Christen in solcher hohen sachen / vnsern Glauben auff solche Spruch vnd Zeügniß bawen / vnd damit vns von des warhafftigen vnd Allmechtigen Sohns Gotts / JEsu Christi vnsers HErrn / seinem warhafftigem Heiligen Testament / vnd von dem alten / waren Glauben

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

ben der Heiligen Christlichen Kirchen / so durch andere klare Zeügniß der Heiligen Veter / welche mit dem Heiligen Testament JEsu Christi vberein stimmen / wird bezeüget / lassen abtreiben.

Auff das du derhalben mein frommer Christ / eigentlich mügest wissen / was der lieben Heiligen Christlichen Kirchen / von der Heiligen Aposteln zeit hero / vnd der alten Heiligen Veter vnd Lerer / eigentliche gewisse Lere vnd Glaube / von dem Heiligen Abendmal vnsers lieben Herrn Jesu Christi gewest sey / So soltu diesen warhafftigen bericht mit fleiß mercken vnd in deinem Hertzen wol betrachten.

Der Heilig Ireneus / welcher bald nach der Heiligen Apostel zeit gelebt hat / setzet diesen klaren vnd deütlichen Spruch. *Qui est è terra panis, percipiens vocationem Dei, non iam est communis panis, sed Eucharistia ex duabus rebus constans, terrena & cœlesti.* Das ist / Wan das jrdisch Brod vberkompt die nennung Gottes / so ists nicht mehr gemein Brod / sondern ist ein Eucharistia / oder Sacrament / das aus zweien dingen bestehet / einem jrdischen vnd einem Himlischen.

Vnd was er durch das Himlisch ding meinet / solchs erkleret er selbs also / Wan das Brod

vnd Kelch empfangen das Wort Gottes / so wirds ein Eucharistia oder Sacrament / des Leibs vnd Bluts Christi.

Der Heilig Augustinus behelt / vnd repetirt die wort des Alten Irenei / vom Heiligen Abendmal / Nemlichen / *constat duobus*, es bestehet aus zweien dingen / vnd setzet eine außtrückliche erklerunge dazu / was Ireneus mit diesen zweien dingen gemeinet / vnd wie es von der Heiligen Christlichen Kirchen verstanden sey / Nemlichen / das die zwei dinge sein das sichtbarliche Brod vnd Wein / vnd der vnsichtbarliche Leib vnd Blut vnsers HErrn Jesu Christi.

Da hastus / mein frommer Christ / was die ware / alte / Heilige / Catholische / Christliche Kirche von der Heiligen Apostel zeit hero / biß auff den Heiligen Augustinum / vom Heiligen Abendmal Jesu Christi aus Gottes Wort / gehalten / geleret / vnd gegleübet hat / welche Lere vnd Glaube muß der Heiligen Christlichen Kirchen Lere / vnd Glaube bleiben / so lange eine ware Lere / vnd Glaube in der Heiligen Christlichen Kirchen bleiben wird. Wie Sanct Paulus sagt. *Vna fides*, Ein Glaub / vnd wer sich von dieser einigen / einfeltigen Lehr / vnd Glauben absondert / derselbige schleicht / heimlich oder offenbar / auß

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

auß der einigkeit des einigen waren Glaubens / der Heiligen Christlichen Kirchen. Dan es kans kein Mensch beweisen / das diese Lere vnd Glaube / der Heiligen Christlichen Kirchen / so aus Gotts Wort durch den Heiligen alten Vater Ireneum also gefasset / vnd vom Heiligen Augustino auch also repetirt vnd erklert ist / jemals durch jenig Christlich Concilium / oder einigen waren Lerer der Kirchen ist gestrafft worden.

Nun weiß ja ein jeder verstendiger Mensch / was diese Rede / beide Irenei vnd Augustini (*constare ex duabus rebus*) auß zweien dingen bestehen) vor ein eigentliche meinung / vnd verstand habe. Nemlichen / Was aus zweien dingen bestehet / dazu gehöret / das die zwei dinge / müssen zusamen gegenwertig sein. Dann wo das eine ding in das ander verwandelt ist / oder wo das eine ding vom andern ist abwesend / So wird der eigentliche sinn / vnd verstand / dieser Rede (*constare ex duabus rebus*) auß zweien dingen bestehen) nicht behalten.

So wird nu hiemit klarlichen bezeüget / zum ersten / wieder die Papisten / das die alte ware Christliche Kirche / nichts hat gewust / gleübet oder geleret / von jhrer ertichten *Transsubstantiation* oder wesentlicher verwandlung / Dann wo das

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

wesen des Brods vnd Weins nicht bliebe / so were diese Rede Irenei vnd Augustini falsch / das das Sacrament des Abendmals aus zweien dingen bestehet / dauon eins ist Brod vnd Wein / vnd das ander ist der ware Leib vnd Blut vnsers Herrn Jesu Christi. Vnd so musts also heissen / *constat vna re*, Es bestehet allein aus einem dinge / Wie zu Cana / da das Wasser zu Wein worden war / warens nicht zusamen zwei dinge / Wasser vnd Wein / sondern es war ein ding / Nemblich / allein Wein / dan das Wasser war in den Wein verwandelt.

Das aber hiegegen angezogen werden des Heiligen Augustini Wort / der *Rem terrenam*, das jrdisch ding nennet / *Visibilem Elementorum speciem*, damit kan nicht werden beweiset / das er auff Papistisch weise gleübt / vnd geleret habe / das nicht das wesen oder substantz des Brots vnd Weins / sondern allein die eüsserliche *accidentien*, das ist / allein die eüsserliche gestalt ohne das wesen da bleibe / wie solchs auch die Kinder in der Schulen verstehen vnd wissen.

Dan ob wol in der deüdschen Sprach nach gemeinem gebrauch / das Lateinisch Wort / *Species*, durch das Wort / Gestalt verdolmetscht wird / So ists doch dem eigentlichen verstand gar zu

wider /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

wider / das durch das Wort / *Species*, allein farbe / vnd andere eüsserliche *accidentien*, des Brots vnd Weins / ohne jhr wesen oder substantz / solten vom Heiligen Augustino gemeinet sein. Dan es meinet der Heilige Augustinus durch diese Wort / *Visibilis Elementorum species*, eben dasselbige / das der Heilige Jreneus nennet *rem terrenam*, ein jrdisch ding. Vnd gleich wie du nicht kanst sagen / das diese Rede / *Homo est visibilis creaturarum species*, so viel heisse / als das der Mensch sey / allein eine eüsserliche gestalt / der farbe / vnd anderer Menschlichen *accidentien*, ohne das ware Menschlich wesen / oder substantz / also kanstu auch nicht sagen / das diese Rede *Panis & vinum cœnæ sunt visibiles Elementorum species*, so viel heisse / Brod vnd Wein im Heiligen Abendmal sind allein sichtbarliche gestaldt der Farbe / vnd andere *accidentien*, ohne Brots vnd Weins wesen oder substantz.

Diese Erinnerung vom Lateinischen Wort *Species*, ist auch dazu nötig vnd nütz / das wan in der Deüdschen Sprach / auch von den vnsern / das Wort / Gestalt / gebraucht wird in den Reden vom Heiligen Abendmal / wie dan auch in der Augßpurgischen Confession geschicht / das es dan nicht sol nach Papistischer weise verstanden / vnd auff die *Transsubstantiation* oder wesentliche

verwan-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

verwandlung / gezogen werden / Sondern das es sol verstanden werden / wie vom Lateinischen Wort / *Species*, welchs hiemit verdolmetscht wird / gesagt ist.

Ergert man sich doch nicht an dem Wort (Gestalt) in dem schönen Spruch / Philip. 2. das Gottes Sohn Knechtische gestalt angenomen hat / Vnd wird ja nicht gestanden / das das Wort / Gestalt / die Ketzerey der Marcioniten vom Phantastischem Leib bestetige / Warumb solt dan sich ein fromer Christ / an diesem Wort Gestalt ergern / in den Reden vom Heiligen Abendmal / als ob damit die Papistische *Transsubstantiation* bestetiget würde.

Den Irthumb der Papisten von der *Transsubstantiation*. oder wesentlicher verwandlung / wiederlegt der Heilig Geist durch den Apostel S. Paul / klarlichen mit diesem Spruch / 1. Cor. 11. Der Mensch prüfe sich selbst / vnd also Esse er von diesem Brod / vnd Trincke von diesem Kelch. Da nennet der Heilig Apostel noch Brod / im gebrauch des Heiligen Abendmals / daraus folget ja / das es sein wesen oder substantz nicht habe verlorn / als das Wasser welchs zu Cana / Wein ward. Sondern das beide Brod vnd der Leib Christi / Wein vnd das Blut Christi / zu

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

sit / zusamen vnd mit einander im Heiligen Abendmal gegenwertig sein / gegeben vnd empfangen / gegessen vnd getruncken werden. Welche zusamen gegenwertigkeit / eine Sacramentliche einigkeit / pfleget genennet werden / zu welcher erklerung / vnd beschreibung diese Reden / von Alter her / in der Heiligen Kirchen sind gebraucht worden / das der Leib vnd Blut JEsu Christi in / mit / oder vnter dem Brod vnd Wein im Heiligen Abendmal gegeben vnd empfangen werde.

Vnd wird mit solchen Reden / den Worten des Herrn Jesu Christi (das ist mein Leib / das ist mein Blut) keine frembde deütung angehenget / Sondern wird allein diß / damit auffs einfeltigst außgesprochen / das im Heiligen Abendmal / nicht geschehe ein *Transsubstantiation* oder wesentliche verwandlung / wie zu Cana das Wasser in Wein verwandelt ward / das auch Brod vnd Wein / nicht allein sein zeichen / des abwesendes Leibs vnd Bluts / sondern das / wie Ireneus vnd Augustinus reden / diß Sacrament aus zweien dingen bestehe / welche zusamen sind gegenwertig / vnd zusammen gegeben vnd empfangen gegessen vnd getruncken werden / Nemlich Brod vnd der ware Leib JEsu Christi /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Wein vnd das ware Blut JEsu Christi / nach laut der Wort JEsu Christi.

Wie nun durch den Spruch des Heiligen Irenei / vnd desselbigen repetition / vnd declaration im heiligen Augustino beweiset ist / das die Papisten der alten waren / Heiligen Apostolischen Catholischen / vnd Christlichen Kirchen / vnd den alten Vetern vnrecht thun / wan sie mit jhren gezeügnissen / die ertichtete *Transsubstantiation*, vnd derselbigen anhengige jrthume vnd mißbreüche / wollen beweisen / dauon etliche jhrer Schultheologen selbs bekennen / das die *Transsubstantiation* in Gotts Wort keinen grund habe / vnd derhalben nicht solle fur gewiß *immutabiliter* gleübt werden.

Also wird auch durch diesen selbigen Spruch Irenei / vnd dessen repetition im Augustino / auch beweiset / das eben also auch von den Zwinglianern / der waren alten Christlichen Kirchen / vnd den alten Vetern vnd Lerern vnrecht geschicht / wan sie sich vnterstehen / mit jhren gezeügnissen zubeweisen / das der ware Leib / vnd Blut / vnsers Herrn Jesu Christi / nicht sey auff Erden / im Heiligen Abendmal gegenwertig / Sondern sey so weit dauon abwesend / so weit vnd ferne der höchste Himel von der Erden ist. Gott verzihe

zeihe mirs/ das ich diese erschreckliche Rede/ also muß erzelen/ vnd behüte alle fromme Hertzen/ das sich Niemand daran ergere.

Hiezu sagen diese beide/ alte/ getrewe/ vnd Heilige Veter/ Ireneus/ vnd Augustinus/ von wegen/ vnd im Namen der gantzen alten/ waren/ Christlichen Kirchen also. Wenn jhr vns/ vnd der alten Heiligen Christlichen Kirchen/ welcher Diener vnd Lerer wir gewest sein/ solches zumesset/ So thut jhr vns/ vnd der Heiligen Kirchen/ gewalt vnd vnrecht.

Dan also hat die ware/ Heilige/ Christliche Kirche/ von der Heiligen Apostel zeit hero gegleübet/ vnd wir haben auch also geleret/ das das Heilig Sacrament des Abendmals/ vnsers HErrn Jesu Christi (*constat ex duabus rebus*) bestehet auß zweien dingen/ welche sein Brod vnd Wein/ vnd zugleich auch/ der ware Leib/ vnd Blut/ vnsers HErrn JEsu Christi. Vnd solchs darumb/ das vnser Herr Jesus Christus/ also vom Brod vnd Wein seines Abendmals redet/ vnd seinen Leib vnd Blut nennet/ wie dieser Spruch Ireneï/ vom Gottsaligen Vater Luthero/ sehr fein ist außgelegt/ mit diesen worten.

Ireneus spricht hie (Nemlichen in diesem Spruch/ Wen das Brod vberkompt die *vocatio-*

nem Dei, die nennung von Gott) es sey nach dem Wort Gotts nicht mehr schlecht Brod/ sondern neben dem jrdischem Brod / auch ein Himlisch ding da / vnd ist ein vnuerschampte dürst / wo jemand wolte das nennen Gottes / dahin deüten / das es Menschliche gedancken/ Segen oder loben heisse. Paulus leret vns ja Rom. 4. was Gottes nennen oder ruffen heisse / da er spricht / Gott ruffet / oder nennet / das da nicht ist / das es sey / Also redet hie Ireneus auch von Gottes nennen / oder ruffen. Vnd bald darnach. So sind nu diese drey Stück im Abendmal nach Ireneus meinung / das erst ist *vocatio Dei*, das Wort oder nennen Gottes / welchs ist / da er spricht / das ist mein Leib/ Durch das nennen oder wort/ wird das Brod (spricht Er) Eucharistia oder Sacrament / also das das Brod nu zweierley ding ist / da es zuuor schlecht Brod vnd ein ding war / zuuor eitel jrdisch / nu aber beide jrdisch vnd Himlisch / Was das Himlisch sey / sollen vns die Schwermer anzeigen / wens nicht sein solle das jennige / das im nennen oder Gottes Wort wird angezeigt/ da er spricht/ das ist mein Leib / etc.

Wan nu konten hundert Tausent Bücher voll anderer Sprüche / aus den Vetern zusammen

men

men geschrieben werden / welche man suß oder so deüten könne / So bleibet gleichwol diß veste vnd vnumbgestossen / das die alte / ware / Heilige / Christliche Kirche / vnd die alten Lerer haben gegleübet vnd geleret / wie wir / Gott lob vnd danck / noch mit der waren Heiligen Christlichen Kirchen glauben vnd Leren / das im Heiligen Abendmal zwey ding zusammen gegenwertig sein / gegeben vnd empfangen werden / Nemlichen Brod vnd der ware Leib Jesu Christi / Wein vnd das ware Blut JEsu Christi / Dann was nicht ist gegenwertig / dauon kan nicht gesagt werden / das daraus etwas bestehe.

Im alten Testament das Pasche Lamb / Item das Manna / vnd das Wasser aus dem Stein / hetten bey sich / eine bedeütung von vnserm Herrn Jesu Christo / vnd waren Figuren vnd Zeichen / Aber diese bestunden nicht auß zweien dingen / sondern jeders war ein ding / vnd ein wesen / ob es wol eins andern Figur / Zeichen / vnd bedeütung war.

Es stehen sonsten viel mehr klare zeügnisse in den Heiligen Vetern / damit sie diesen ihren / vnd der gantzen Heiligen Christlichen Kirchen Glauben / vnd Lere / vom Heiligen Abendmal bekennen / als sein diese.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Der alte Heilig Ignatius / welcher gewesen ist ein Discipel des Heiligen Apostels vnd Euangelisten Johannis / hat zu seinen zeiten gestraffet die Ketzer / welche verleügneten / das das Sacrament des Heiligen Abendmals / were das Fleisch Jesu Christi vnsers Heilands / so vor vnsere Sünde hat gelitten / vnd vom Vater wieder Aufferweckt ist. So hat er ja / mit der Heiligen Christlichen Kirchen / domals gleübet / vnd also vom Heiligen Apostel vnd Euangelisten Johannes gelernet / das das Heilige Sacrament des Abendmals / sey der ware Leib Jesu Christi.

Justinus Martyr sagt. Wir haben gelernet / das die Heilige Speise / welche wir im Heiligen Abendmal empfangen / sey des HErrn Jesu Christi Fleisch vnd Blut / Dann die Apostel haben also geleret / das ihnen Jesus also befohlen habe / Als Er das Brod nam vnd danckte / habe Er gesagt / das thut zu meinem gedechtniß / das ist mein Leib. Deßgleichen als er den Kelch nam vnd danckte / habe Er gesagt / das ist mein Blut.

Athanasius vnd Chrysostomus sagen / das Blut das im Kelch ist / vnd auß dem Kelch getruncken wird / sey das / welchs aus Christus seiten geflossen ist. Es saget auch Chrysostomus

also.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

also. Des Herrn Wort kan nicht triegen / oder falsch sein / vnser Sinn kan leichtlichen betrogen werden / derhalben weil Er gesagt hat / das ist mein Leib / sa lasset vns gar nicht zweiffelen / sondern gleüben.

Hieronymus. Lasset vns hören das das Brod / welchs der HErr gebrochen / vnd seinen Jüngern gegeben hat / sey der Leib des Herrn vnsers Heilandes / wie er zu vns sagt / Nemet hin / Esset / das ist mein Leib / Vnd das der Kelch sey der / von welchem Er gesagt hat / Trincket alle daraus / das ist mein Blut des Newen Testaments.

Augustinus. Das empfanget im Brod / das am Creütz gehengt hat / vns das empfanget im Kelche / das aus Christus Seiten ausgegossen ist.

Cyrillus. Zweiffele nicht / ob es war sey / das Er sagt / das ist mein Leib / Sondern halte die Wort vnsers Heilands im Glauben / Dann weil Er ist die warheit so leüget Er nicht.

Diese Zeügnisse sind gnug in dieser kurtzen Schrifft / vor einen frommen einfeltigen Christen / der da begert zu wissen / die rechte warheit / ohne allen betrug vnd argelist / von der Lere vnd Glauben der alten waren Christlichen Kirchen /

vnd

vnd der alten Lerer / von dem Heiligen Abendmal vnsers lieben Herrn Jesu Christi.

Nu ist eins noch nötig auch zu erinneren / das der Heilig Apostel S. Paul / 1. Cor. 11. ein vnterscheid machet zwischen den / die sich selbst prüfen / vnd also dieses Abendmals vnsers Herrn Jesu Christi geniessen / vnd den jenigen / welche diß Abendmal vnwirdiglichen empfangen.

Der Mensch (sagt er) prüfe sich selbs / vnd also Esse er von diesem Brod / vnd Trincke aus diesem Kelch / Denn welcher vnwirdig isset / vnd Trincket / der Isset vnd Trincket jhme selbst das Gericht / damit das Er nicht vnterscheidet den Leib des Herrn.

Diese aber sind die jennigen / welche sich selbst prüfen / die in warer Busse sich erkennen vor arme Sünder / vnd fülen jhren Hunger vnd Dürst / zur vergebung der Sünden / vnd derhalben zu dem Tische des Herrn komen / in warem Glauben der Wort vnd zusage / das ist mein Leib der vor euch gegeben wird / das ist mein Blut des Newen Testaments / das vor euch vergossen wird / zur vergebung der Sünden. Wer den Worten (sagt Lutherus) gleübet / der hat was sie sagen / vnd wie sie lauten / Nemlich vergebung der Sünden.

Solche

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Solche werden derhalben wirdige Geste des Heiligen Abendmals / vnsers lieben HErrn JEsu Christi genennet / nicht das sie jhrer Heiligkeit oder verdienstes halben / dieser grossen Gnad / vnd herlicher Speise vnd Tranck / des Leibs vnd Bluts JEsu Christi / wirdig sind / Sondern wie ein Arm Kranck vnd verwundter Mensch / der seine Kranckheit vnd schmertzen fület / vnd nach hülff des Artzten schreiet / vnd geilet / der Artzeney wirdig ist / darumb das der liebe gnedige Gott / vor solche arme Elende vnd Krancke Menschen die Artzeney geschaffen vnd gegeben hat. Denn der Artzt ist nicht den Gesunden / sondern den Krancken nötig.

Vnwirdige Geste des Heiligen Abendmals sind die jennigen / welche ohne ware Busse vnd Glauben zum Tische des Herrn gehen.

Nu sagt aber der heilige Geist / durch den Apostel S. Paul / das sie beide / wirdige vnd vnwirdige / Essen von diesem Brod / vnd Trincken auß dem Kelch des Herrn / das ist / beide Essen von diesem Brod / dauon vnser HErr JEsus Christus gesprochen hat / Esset das ist mein Leib / der vor euch gegeben wird / Vnd beide Trincken auß diesem Kelch / dauon vnser HErr Christus gesprochen hat / Trincket alle daraus / das ist der

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Kelch des newen Testaments / in meinem Blut / das vor euch vergossen wird / zur vergebung der Sünden.

Das sint klare Wort / die sich nicht lassen anders deüten / als sie lauten / darumb wir auch / mit der waren Christlichen Kirchen / hieaus nicht anders verstehen / vnd schliessen können / als das alle die jennige / welche zum Tisch des Herrn gehen / sie sein wirdige oder vnwirdige / S. Peter oder der Verreter Judas / empfangen mit jhrem Munde einerley Sacrament / Nemlichen nicht allein Brod vnd Wein / sondern auch den Leib vnd Blut vnsers Herrn Jesu Christi.

Dan gleich wie des HErrn JEsu Christi Wort / das ist mein Leib / war ist / von dem stücke Brodts / das S. Peter empfanget / vnd isset / also ist dasselbige Wort auch war / von dem stück Brodts / das der Verreter Judas empfanget vnd isset.

Vnd gleich wie diß Wort des Herrn Christi / das ist mein Blut / war ist / von dem Truncke den S. Peter auß dem Kelche des HErrn trincket / Also ist dasselbig Wort auch war / von dem Truncke / den der Verreter Judas auß demselbigen Kelche trincket.

Aber da stehet der vnterscheid / der des Verreters

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

reters Judas sein Essen vnd Trincken vnterscheidet von des heiligen S. Peters Essen vnd Trincken / Nemlichen / Welcher vnwirdig von diesem Brod isset / oder von dem Kelch des Herrn trincket / der ist schüldig am Leib vnd Blut des Herrn / Item / Welcher vnwirdigen isset vnd Trincket / der isset vnd Trincket jhme selbst das Gerichte / damit das er nicht vnterscheidet den Leib des Herrn / 1. Cor. 11.

Dagegen aber welcher wirdiglichen im Glauben Isset vnd Trincket / zu des Herrn vnd seines Leidens vnd Todts gedechtniß / der wird dem HErrn JEsu Christo eingeleibt / vnd wird theilhafftig aller wolthaten vnd des gantzen verdienstes vnsers lieben Herrn vnd Heilands JEsu Christi / so er vns armen Sündern durch das Opffer seines Leibs / vnd vergiessung seines Bluts erworben hat / Nemblichen / der vergebung der Sünden / vnd des ewigen Lebens vnd Seligkeit / nach laut dieser tröstlichen Wort / Der vor euch gegeben ist / das vor euch vergossen ist / zur vergebung der Sünden.

In diesem verstand von der glaubigen Christen Niessung / haben die alten Veter vnd Lerer / recht vnd wol / mit sonderlicher frewd vnd trost / die herliche Predigt des Herrn Jesu Christi im

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

6. Capit. Johannis / zu dem Heiligen Abendmal gezogen / Wie dan ja ein frommer gleübiger Christe / sich dieser Trostreichen Predigten des Herrn sol erinnern / vnd getrösten / nicht allein so offt er in warem Glauben an den HErrn JEsum / vnd seinen Tod vnd Blutuergiessen gedencket / das Heilig Euangelium mit Glauben lieset oder höret / vnd die Artickel / des Glaubens spricht / Sondern auch so offt er des Heiligen Abendmals geneüsset.

Nemblich / Ich bin (sagt der HErr JEsus) das lebendige Brod vom Himel gekomen / Wer von diesem Brod essen wird / der wird leben Ewiglich. Vnd das Brod das ich geben werde / ist mein Fleisch / welchs ich geben werde vor das Leben der Welt. Wer mein Fleisch isset / vnd Trincket mein Blut / der hat das ewige Leben / Vnd ich werd jhn am Jüngsten Tag wider aufferwecken. Denn mein Fleisch ist die rechte Speise / vnd mein Blut ist der rechte Tranck / Wer mein Fleisch isset vnd mein Blut Trincket / der bleibet in mir / vnd ich in jhme. Gleich als mich gesand hat der lebendige Vater / vnd ich Lebe vmb des Vaters willen / Also wer mich Isset / derselbige wird auch Leben vmb meinent willen. Dis ist das Brod das vom Himel gekomen ist /

nicht

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

nicht als ewre Veter haben Manna gessen / vnd sind gestorben / Wer diß Brod isset der wird Leben in Ewigkeit.

Das wir ja in solchem waren Glauben mit der waren Heiligen Christlichen Kirchen das Heilig Abendmal vnsers lieben HErrn JEsu Christi halten / dazu verleihe vns der Himlischer Vater / vmb seines lieben Sohns willen / die gnad des Heiligen Geistes / Amen.

Vom Dritten Haubtpunct.

DEr dritte Haubtpunct ist / ob zu gleich im Einfeltigem verstand war sind / das Heilig Testament vnsers lieben HErrn JEsu Christi / von seinem Heiligen Abendmal / vnd auch alle vnd jegliche Artickel des Heiligen Christlichen Apostolischen Symboli oder glaubens / Oder ob vmb der Artickel des Glaubens willen / die Wort des Heiligen Testaments Jesu Christi / Oder aber ob vmb des Testaments Jesu Christi willen / die Artickel vnsers Glaubens müssen in newe frembde deütunge vnd verstand / so der alten waren Apostolischen Christlichen Kirchen vnbekant gewest sein / gezogen vnd gezwungen werden / auff das also den / auß Menschlichen

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

sinnen erdichteten vnmügligkeiten / auch / durch Menschliche vernunfft erdichtete deütunge / fürgekomen / vnd diß Heilige Testament Jesu Christi / mit den Artickeln vnsers Christlichen Glaubens vergleichet werden.

Auff diesen Punct gibt der Heilige Engel Gabriel ein richtig antwort / mit dieser gewissen Regel / Luc. 1. *Non est impossibile apud Deum omne verbum.* Bey Gott ist kein Wort vnmüglich. Nun ists ja gewißlich war / das beide das Heilig Testament vnsers lieben Herrn Jesu Christi / vnd auch alle vnd jegliche Artickel vnsers Christlichen Apostolischen Glaubens / Gotts Wort sind / Darumb sind sie vnter einander gnugsam vergleichet / damit das weder im heiligen Testament Jesu Christi / weder in den Heiligen Artickeln vnsers Glaubens / nicht ein einig Wort ist das vnserm lieben Herrn Gott vnmüglich ist. Hiemit haben sich in jhrem einfeltigen glauben / wider alle gedancken von der vnmügligkeit / zufrieden gegeben die allerheiligste Junckfraw Maria / die Hochgelobte Mutter des Sons Gotts Jesu Christi / Luc. 1. Vnd auch der heilige Vater Abraham / Rom. 4. So ist ja billig / das wir vns auch mit einfeltigem Glauben daran lassen genügen.

Dan lieber Herr Gott / was lesset sich doch

die

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

die elende vorwitzige Menschliche vernunfft vnd weißheit bedüncken / wo sie mit ihren deütungen vnd Flickwerck nicht zu hülffe keme / so muste Gotts Wort / oder im Testament Jesu Christi / oder in den heiligen Artickeln vnsers Christlichen Glaubens / vbel anlauffen / vnd nicht bestehen können. Es stehet aber geschrieben / Psal. 51. Gott bleibt recht in seinen Worten / vnd vberwindet / wan er gerichtet wird.

Mein frommer Christe bedencke doch was der Sohn Gotts auff solch flickwerck Menschlicher vernunfft antwortet. Der spricht also / Matt. 22. Jr irret / den ihr wisset die Schrifft nicht / noch die krafft Gottes / Vnd Matt. 9. Niemand flicket ein alt Kleid / mit einem Lappen von newem Wande / den der Lappe reisset doch wieder von dem Kleide / vnd der Riß wird erger. Es meinen die Elenden Flickers auff allen seiten / das der ein nach dem andern / wolle das Heilige Testament Jesu Christi / oder auch die Heiligen Artickel vnsers glaubens / mit einem newen Lappen seiner erdichteten deütunge flicken / Es sollen aber solche Flickers wissen / das gleich wie die Kleider der Kinder von Jsrahel in der Wüsten nicht verschliessen / biß das sie ins zugesagte Land kemen / Also wird auch das alte Kleid vnsers al-

ten

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

ten Heiligen Christlichen Glaubens / an vns nicht verschliessen in einigem punct oder Artickel / dan es ist ein starck vnd vest Kleid / das auch von den Pforten der Hellen nicht kan werden zurissen / Darumb hat die Heilige Christliche Kirche solches flickwercks / vnd newer Lappen nicht von nöten / das damit das Heilige Testament Jesu Christi oder die heiligen Artickel des Christlichen Glaubens sollen geflicket oder gelappet werden. Jhnen aber / Nemblich solchen Flickern / weil sie allbereit durch jhren Vnglauben sich selbst einen Riß in das Heilig Testament Christi vnd die Heiligen Artickel des Glaubens gemacht haben / ist wol zu raten / das sie anfahen sich zum rechten waren Glauben wiederumb zu bekeren / oder sie werden mit jhren newen Lappen / beide das Heilige Testament Jesu Christi / vnd auch die heiligen Artickel des Christlichen Glaubens / gantz vnd gar sich selbst zureissen / das sey jhnen zur getrewen warnung gesagt.

Du aber mein frommer Christe / wan du höreſt oder liſeſt wie die vorwitzige Menschen / durch jhre vnglaubige Fleischliche vernunfft vnd weißheit / das heilig Testament JEsu Christi / vnd die heiligen Artickel vnsers Christlichen Glaubens meistern / richten / vnd flicken / So

gedencke

gedencke du mit einfaltigem Glauben an die Spruch des Heiligen Apostels / 1. Cor. 1. Das vnser Glaube nicht bestehet auff Menschen weißheit / sondern auff Gottes krafft / Item das geistliche sachen müssen Geistlich gerichtet werden / dan der natürliche Mensch vernimpt nichts vom Geist Gotts / Es ist jhm eine Torheit / vnd kan es nicht erkennen / denn es muß Geistlich gerichtet sein.

Demnach so folge du mein frommer Christe / in deinem einfeltigen Glauben dem Exempel des Heiligen Vaters Abrahams / Rom. 4. Das ist / Laß dich durch vorwitzige Disputation vnd deütunge dahin nicht bringen / das du vmb dieser oder jener erdichtete vnmüglicheit willen / anfahest durch Vnglauben an dem Heiligen Testament des HErrn Jesu Christi / oder an einigem Artickel vnsers Heiligen Christlichen Glaubens zu zweiffeln / Sondern sey / durch hülff vnd gnad des Heiligen Geistes / starck im glauben / vnd gib Gott die Ehre / das du auffs aller gewissest wissest / das / was Gott verheisset das kan er auch thun / vnd das bey Gott kein Wort vnmüglich ist.

Also mein frommer Christe soltu dich durch beystand des Heiligen Geistes / aller vorwitzigen

Disputation vnd gezencken entschlagen / Vnd beide im Heiligen Testament deß Abendmals vnsers lieben HErrn JEsu Christi / vnd auch in allen vnd jeglichen Artickeln vnsers Heiligen Christlichen Glaubens (von den zweien Naturn in der einigen Person Jesu Christi / Von des Herrn JEsu Christi Erniederung vnd Erhöhung / von seiner Heiligen Empfengnuß / Geburt / Leiden / Sterben / Aufferstehung / Auffart / vnd sitzen zur Rechten Hand seines Himlischen Vaters / vnd seiner herlichen Zukunfft zu richten die Lebendigen vnd Todten) mit einfaltigem Glauben bleiben bey dem reinen waren Wort Gotts / vnd bey warem simpeln verstande / welchen der Heilige Geist / der ein Geist der warheit ist / vnd in alle Warheit leitet / durch die lieben Heiligen Apostel hat geflantzet / vnd allezeit in der waren Christlichen Kirchen erhalten hat.

Dauon laß dich nicht durch einiges Menschen Weißheit abfüren / weder zu Zwinglianischen / oder auch zu Nestorianischen / Eutychianischen oder anderen Jrthumen / so lieb als dir ist die ewige Seligkeit / Denn es sagt der Heilige Geist durch den Heiligen Apostel S. Johannes diesen ernstlichen Spruch. Wer abtrit vnd bleibt nicht in der Lere Christi / der hat keinen

Gott.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Gott. Wer in der Lere Christi bleibt / der hat den Vater vnd den Sohn / vnd der hat also mit dem Vater vnd Sohn auch den Heiligen Geist / die liebe Heilige Treifaltigkeit gelobet in Ewigkeit / Amen.

Mit dieser Erklerung auff diesen dritten punct / stimmen vberein / diese Wort des Gottsaligen Vaters Lutheri / an die Schweitzer. Wir bleiben fest bey den Artickeln vnsers Glaubens / Auffgefaren gen Himel / sitzend zur Rechten Gottes / zukünfftig / etc. Vnd lassens Göttlicher Allmechtigkeit befohlen sein / wie sein Leib vnd Blut im Abendmal vns gegeben werde / wo man aus seinem befehl zusamen kompt / vnd seine Einsatzung gehalten wird. Wir gedencken da keiner Auffart / oder Niederfart / die da solt geschehen / Sondern bleiben schlechts vnd einfeltig bey den Worten / das ist mein Leib / das ist mein Blut. Vnd bald darnach im selben Buch. Kan Christus Leib vber Tisch sitzen / vnd dennoch im Brod sein / So kan er auch im Himel / vnd wo er wil sein / vnd dennoch im Brod sein.

Endlichen mein frommer Christe / soltu in diesem vnd allen andern vorwitzigen disputation / so aus Menschlicher vernunfft / vnd weißheit / gegen Gotts Wort / vnd vnsern waren Christ-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

lichen glauben herfür gebracht werden / Diese getrewe Apostolische Vermanung betrachten / 1. Cor. 2. Meine Wort vnd meine Predigt war nicht in vernunfftigen reden Menschlicher weißheit / Sondern in beweisung des Geists vnd der Krafft / auff das ewer Glaube bestehe nicht auff Menschen weißheit / sondern auff Gotts krafft / Item / Wir haben nicht empfangen den Geist der Welt / sondern den Geist aus Gott / das wir wissen können / was vns von Gott gegeben ist. Welchs wir auch Reden nicht mit Worten welche Menschliche weißheit leren kan / Sondern mit Worten die der Heilige Geist leret / vnd richten geistliche sachen Geistlich. Der natürliche Mensch aber / vernimpt nichts vom Geist Gottes / Es ist jhme eine Torheit / vnd kan es nicht erkennen / denn es muß geistlich gerichtet sein. Der Geistliche aber richtet alles / vnd wird von Niemand gerichtet. Denn wer hat des Herrn Sinn erkandt? oder wer wil jhn vnterweisen? Wir aber haben Christus Sinn.

Was aber geistliche sachen geistlich richten heisset / das hastu mein frommer Christe gehöret aus der Regel des Engels Gabriel / Bey Gott ist kein Wort vnmüglich / Vnd aus dem

Exem-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Exempel des Heiligen Vaters Abraham/ Rom. 4. Abraham hat gegleübet auff Hoffnung/ da nichts zu hoffen war/ auff das er würde ein Vater vieler Heiden/ wie dan zu jhm gesagt ist/ Also soll dein Same sein. Vnd er ward nicht schwach im glauben/ sahe auch nicht an seinen eigen Leib/ welcher schon erstorben war/ weil er fast Hundert Jerig war/ Auch nicht den erstorben Leib der Sara. Denn er zweiffelt nicht an der verheissung Gottes/ durch vnglauben/ Sondern ward starck im glauben/ vnd gab Gott die Ehre/ vnd wüste auffs aller gewisseste/ das/ was Gott verheisset/ das kan er auch thun.

Sihe mein frommer Christe/ das heisset geistliche sachen/ nicht nach Menschlicher vernunfft vnd weißheit/ sondern geistlich richten/ verstehen vnd deüten. Deme folge du auch/ vnd sprich mit einfeltigem vnzweiffelhafftigem glauben. Gleich als ich dis auffs aller gewisseste weiß/ das vnser lieber Herr Jesus Christus/ ist des Lebendigen Gottes Sohn/ Also weiß ich auch auffs aller gewisseste/ das dieser warhafftige Almechtiger Sohn Gotts/ halten vnd thun kan/ Ja haltet vnd thut an allen örten vber die gantze

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

Welt / wo sein Abendmal nach seiner Einsetzung gehalten wird / das jennige / das er in seinem Heiligen Testament des Abendmals spricht vnd verheisset / mit diesen seinen eigenen warhafftigen Worten. Esset das ist mein Leib / der vor euch gegeben wird / Trincket alle daraus / das ist mein Blut des Newen Testaments / das vor euch vergossen wird zur vergebung der Sünden / Ob ich den wol mit meinen Augen nicht sehen kan / vnd mit meiner vernunfft nicht begreiffen kan / die weise vnd masse wie solchs geschicht / So glaube ich doch ohn allen zweiffel / das es an allen örten der Welt im Heiligen Abendmal JEsu Christi also ist vnd geschicht / wie des warhafftigen Almechtigen Sohns Gotts JEsu Christi vnsers Herrn seine warhafftige Wort / in seinem Heiligen Testament lauten / welchs er mit seinem Tod vnd Blutuergiessen hat bestetiget vnd bekreffriget.

Bey diesem einfaltigem Glauben vnd Lere wolle vns vnd alle fromme Christen / der liebe Himlischer Vater / vmb seines lieben Sohns Jesu Christi willen / durch die gnad vnd hülff des Heiligen Geistes bestendiglichen erhalten / das

wir

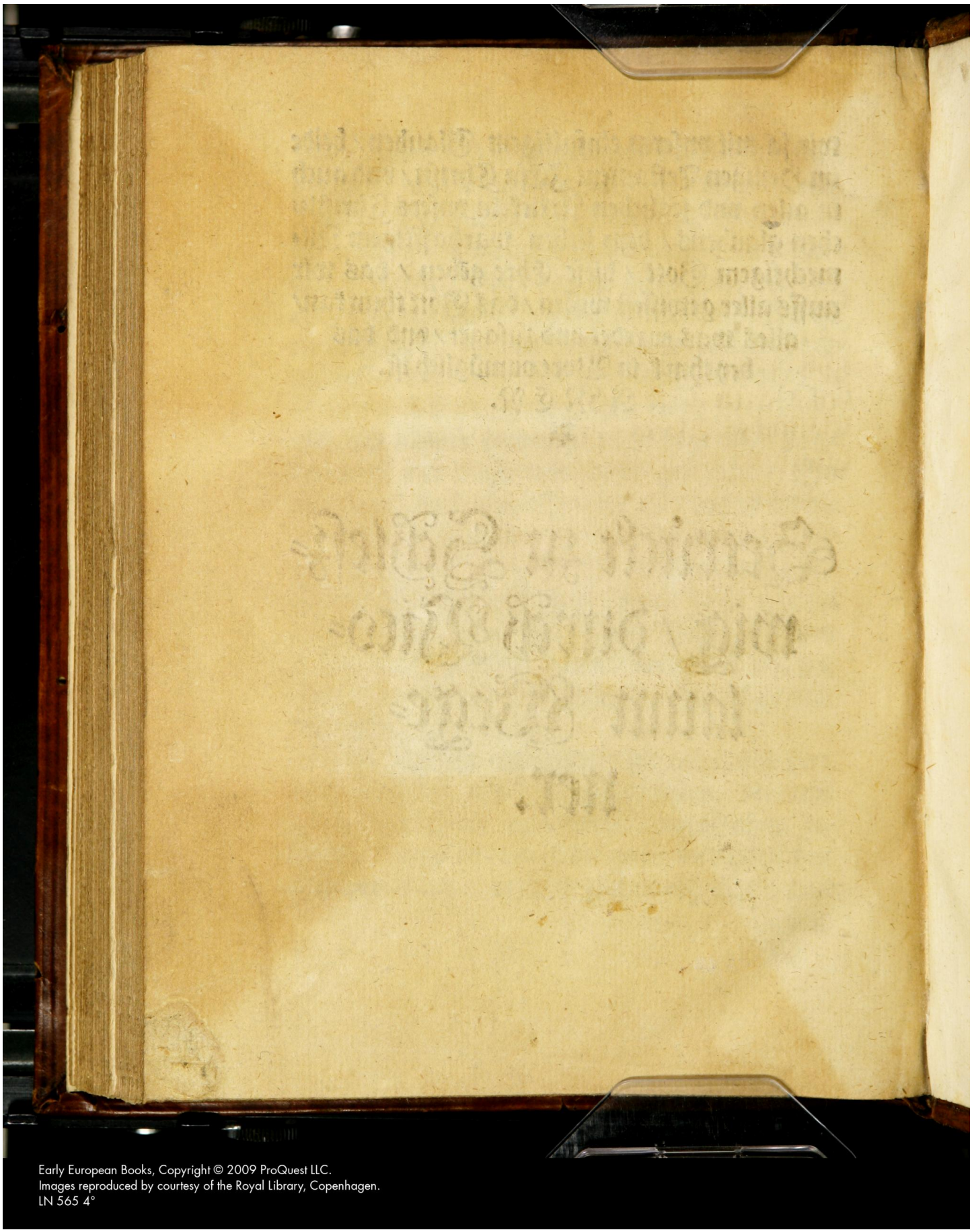
Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°

wir ja mit vnserm einfaltigem Glauben / beide im Heiligen Testament JEsu Christi / vnd auch in allen vnd jeglichen Artickeln vnsers Christlichen glaubens / dem lieben warhafftigem Allmechtigem Gott / diese Ehre geben / das wir auffs aller gewissest wissen / das Gott thun kan / alles was er redet vnd zusaget / vnd das bey jhm kein Wort vnmüglich ist.

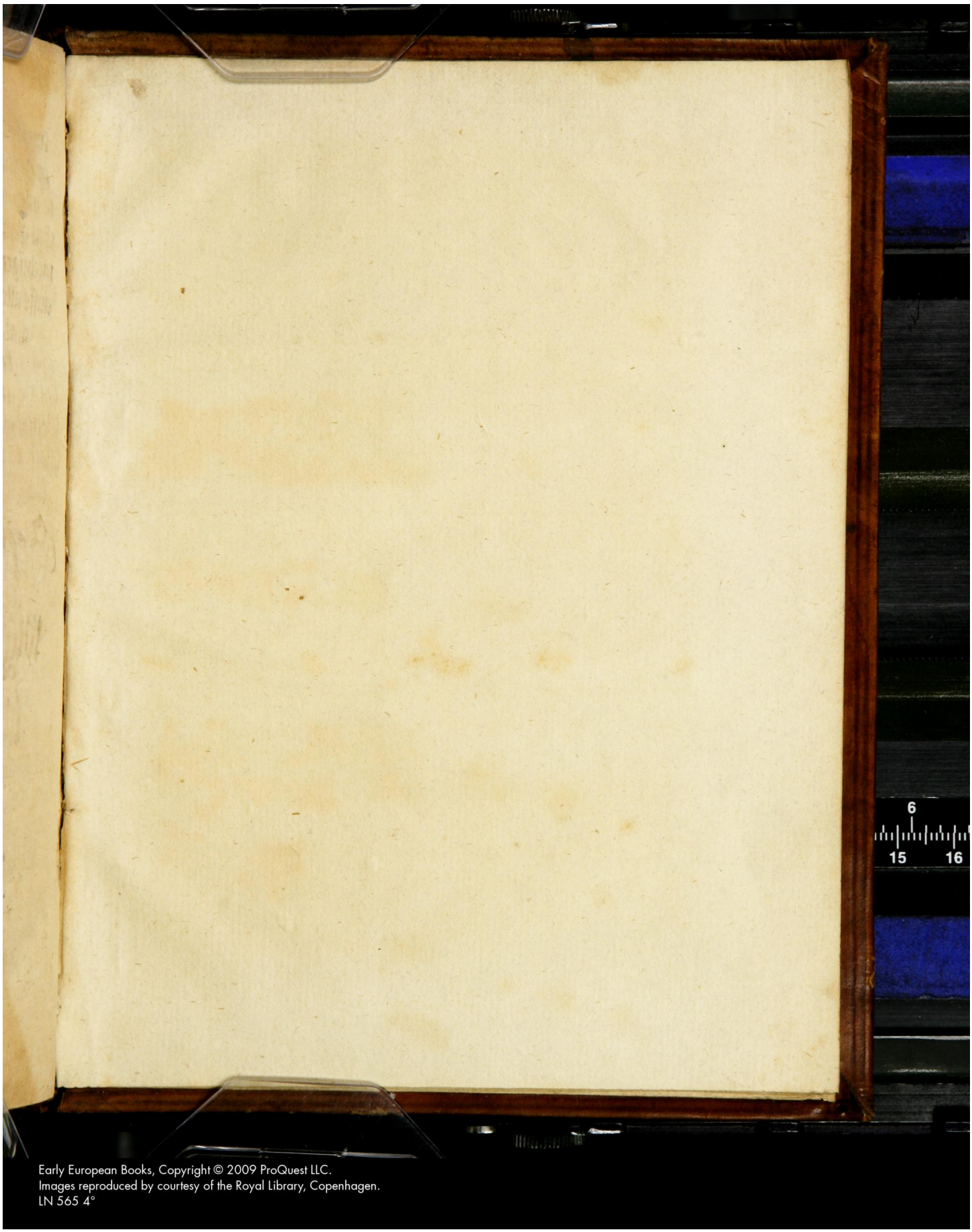
AMEN.

Gedruckt zu Schleßwig / durch Nicolaum Wegener.

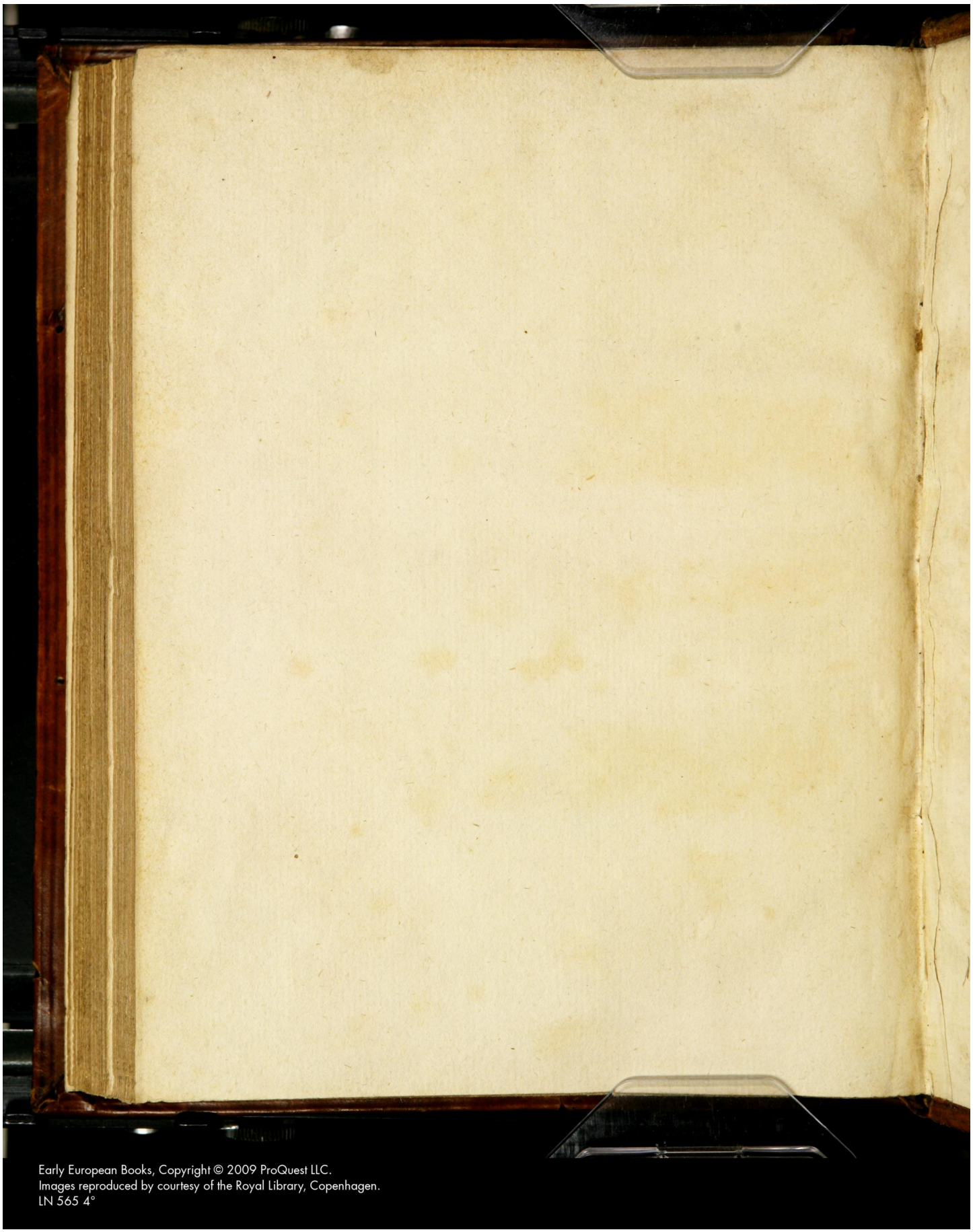
Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°



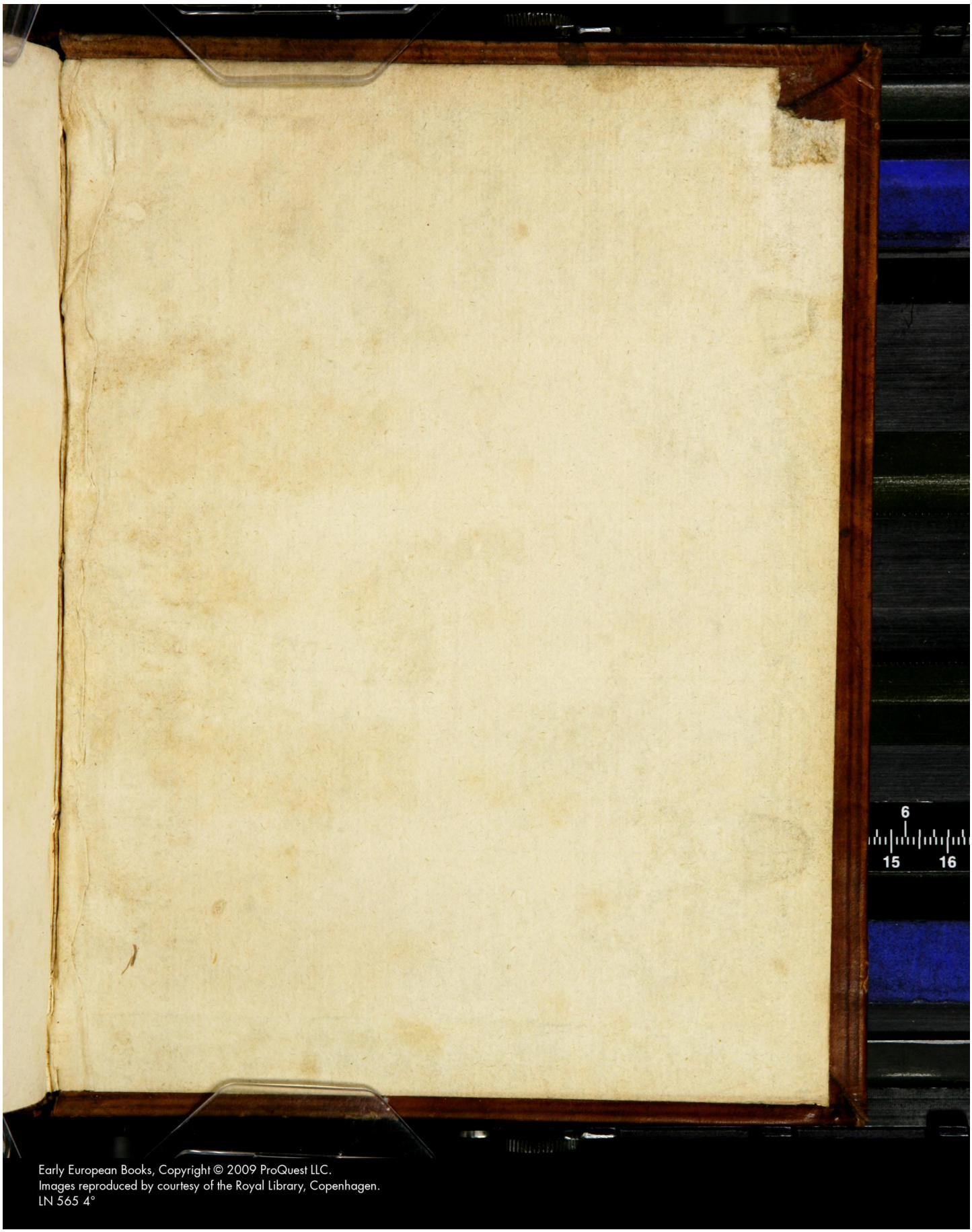
Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 565 4°